

LINZ

Linz 2009. Bewerbung Kulturhauptstadt Europas.



2009



LINZ

Beschluss im Kulturausschuss vom 28. Mai 2004

Grundsatzbeschluss der oberösterreichischen Landesregierung vom 7. Juni 2004

Beschluss im Gemeinderat der Stadt Linz vom 1. Juli 2004



Partnerstadt Charlottenburg-Wilmersdorf/Berlin (D)
Partnerstadt Halle an der Saale (D)
Partnerstadt Linz am Rhein (D)
Freundschaftsstadt Ulm (D)

Partnerstadt Modena (I)

Partnerstadt Gabes (TUN)



Linz

Partnerstadt Tampere (SF)

Partnerstadt Linköping (S)
Partnerstadt Norrköping (S)

Prag

Partnerstadt České Budějovice (CZ)
Partnerstadt Saporoshje (UA)

Freundschaftsstadt Dunaújváros (H)

Linz 2009. Bewerbung Kulturhauptstadt Europas.

Vorwort

Im Sinne und im Geist des Kulturartikels 151 des EG-Vertrags meldet die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz ihre Bewerbung als „Kulturhauptstadt Europas“ für das Jahr 2009 an.

Gemäß dem Grundgedanken, „den Reichtum und die Vielfalt sowie die Gemeinsamkeiten der europäischen Kulturen heraus zu stellen und einen Beitrag zu einem besseren Verständnis der Bürger Europas füreinander zu leisten“, behauptet Linz die Berechtigung und Eignung für diese große Herausforderung in der Aufbruchphase des dritten Jahrtausends.

Die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Stadt verfolgt das kulturpolitische und bildungspolitische Ziel der Festigung einer intakten Kultur- und Informationsgesellschaft. Die Basis dafür wurde vor einem Vierteljahrhundert mit der Pionierleistung der Gründung der Ars Electronica, des Festivals für Kunst, Technologie und Gesellschaft, gelegt. Das Bekenntnis zur schöpferischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken des Zeitalters der digitalen Kunst und Kommunikation hat der oberösterreichischen Landeshauptstadt globales Interesse

der TheoretikerInnen und PraktikerInnen des mit neuen Medien und digitaler Kunst befassten Forschungs- und Kreativpotenzials sowie die Position einer europäischen Medienhauptstadt verschafft. Die digitalen Kommunikationswege und die tradierte Grenzen sprengenden Kunstprozesse sind faszinierende Perspektiven für die Weiterentwicklung einer modernen und zukunftsorientierten Zivilgesellschaft, wie auch für das Selbstverständnis ihrer basisdemokratischen Mündigkeit.

Im Europäischen Kulturmonat des Septembers 1998 hatte Linz die Kompetenz und Strahlkraft eines der Gegenwart und den Zukunftsvisionen verpflichteten Kultur- und Kunstangebots für die Menschen der Stadt, des Landes Oberösterreich, aber auch des internationalen Publikums unter Beweis gestellt. Und auch für das Jahr 2009 sind die Zielsetzungen und Ambitionen von Linz eindeutig: als Metropole der aktuellen Medienkultur und digitalen Kunst, als Schaltzentrale in der globalen Vernetzung und Kommunikation, als Stadt der Technologiefreundlichkeit und der Visionen der grenzüberschreitenden künstlerischen Aktivitäten im Bündnis und in der Partnerschaft mit der Europäischen Gemeinschaft.



Dr. Erich Watzl
Vizebürgermeister und
Kulturreferent der Stadt Linz



Dr. Franz Dobusch
Bürgermeister der
Stadt Linz



Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann
von Oberösterreich

Inhaltsverzeichnis	
Teil 1	
Linz – Labor der Zukunft – Kulturhauptstadt Europas 2009	Seite 10
Von der Stahlstadt zur Kulturstadt	Seite 20
Der Linzer Weg in die Kultur- und Mediengesellschaft des 21. Jahrhunderts	Seite 26
Was in Linz los ist	Seite 29
Schwerpunkte und Leitlinien	Seite 39
Strukturkonzept Linz 2009	Seite 51
Teil 2	
Kunst- und Kultureinrichtungen in Linz	Seite 58
Festivals in Linz und Oberösterreich	Seite 66
Städtepartnerschaften	Seite 81
Linz und Oberösterreich in Zahlen und Fakten	Seite 86
Historischer Abriss von Linz und Oberösterreich	Seite 105

2009

LINZ

Teil 1

Linz – Labor der Zukunft – Kulturhauptstadt Europas 2009

Von der Stahlstadt zur Kulturstadt

Der Linzer Weg in die Kultur- und Mediengesellschaft des 21. Jahrhunderts

Was in Linz los ist

Schwerpunkte und Leitlinien

Strukturkonzept Linz 2009

Linz - Labor der Zukunft -

Kulturhauptstadt Europas 2009

Der Prozess der europäischen Integration bildet eine Herausforderung, die nicht allein ökonomisch, politisch oder rechtlich bewältigt werden kann; er muss – auch im Blick auf die aktuelle Erweiterung der Europäischen Union nach Ost-, Süd- und Mitteleuropa – sozial- und kulturpolitisch vorangetrieben werden. Die europäischen Kulturhauptstädte verkörpern, was Europa in seiner langen und reichen Geschichte verband und zugleich trennte: die Vielfalt der Sprachen, Religionen, Traditionen und Lebensformen. Sie müssen aber vor allem verkörpern, was Europa in Zukunft, nicht allein in der Vergangenheit, kulturell vereinen wird.

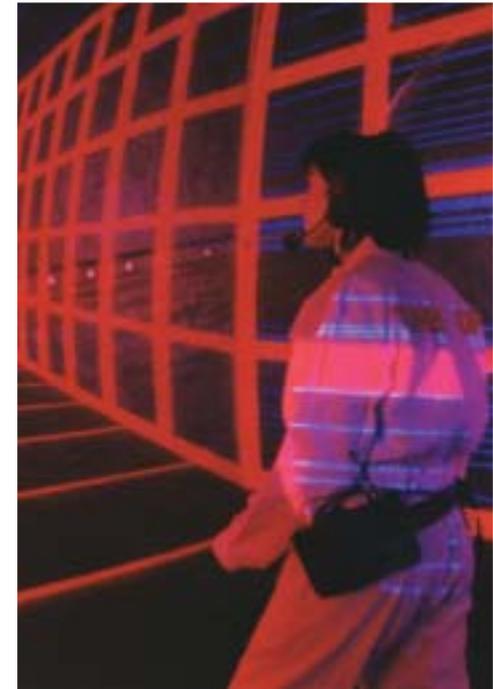
Im 21. Jahrhundert etabliert sich eine historisch beispiellose Medien-, Informations- und Wissensgesellschaft. Globale und offene Computernetzwerke ermöglichen nicht nur neue Formen demokratischer Partizipation, sondern auch eine noch wenig erforschte Repräsentation der Gesellschaften durch ihre Kommunikationsflüsse: Waren es früher die Religionen, die nationalen „Massensymbole“ (Elias Canetti) oder Erinnerungskulte, die den Staaten eine Art von „corporate identity“ verliehen, so sind es nun die Archive von Texten, Bildern, Filmen oder musikalischen Werken, vor allem aber die aktuellen Datenströme der Kommunikation und Verwaltung, die einen sozialen Zusammenhalt alltäglich erfahrbar machen. Inzwischen arbeiten die

Menschen in Politik, Wirtschaft, Handel, Medizin, Wissenschaft, Kunst oder Verwaltung mit demselben Werkzeug; die Differenz zwischen Büros, Konferenzräumen, Bibliotheken, Labors, Museen oder Ateliers wird durch den Computer zunehmend eingeebnet. Mit dieser rasant fortschreitenden Veränderung verbinden sich kultur-, sozial- und bildungspolitische Herausforderungen, die in den kommenden Jahrzehnten bewältigt werden müssen (E-Learning, Technologie-Netzwerke, „Soft Economy“, interaktive Formen von Politik, Kunst und Kultur).

Linz ist für die Kandidatur als Kulturhauptstadt Europas insbesondere wegen der ausgeprägten Zukunftsorientierung der Stadt qualifiziert. Linz liegt an der Donau, dem zweitlängsten Fluss Europas, und am Kreuzungspunkt zwischen der Ost-West-Achse – von Paris bis zum Schwarzen Meer – und der Nord-Süd-Achse des Rhein-Main-Donau-Weges. Seit dem 1. Mai 2004 darf auf eine Neubelebung älterer Nord-Süd-Achsen Europas – von Malmö bis Triest bzw. bis Valletta – gehofft werden, die nicht nur den nordwestlichen, sondern auch den nordöstlichen Raum mit dem Süden verbinden werden; auf dieser alten und neuen Achse liegt etwa Vilnius, die Hauptstadt Litauens, die 2009 ebenfalls als Kulturhauptstadt Europas auftreten wird. Gerade der Wiederaufbau und die Vitalisierung alter Verkehrs- und Kommunikationswege zwischen Nordost- und Südeuropa kann als wichtige Herausforderung für eine Kulturhauptstadt verstanden werden.

Doch nicht nur durch seine geographische Lage ist Linz prädestiniert, die Funktion eines kulturellen Zukunftslabors für Europa wahrzunehmen: Im Zeichen der digitalen Revolutionierung des Wissens und der Kommunikation hat sich Linz längst als moderne Industrie- und Kulturstadt positioniert: etwa durch das weltweit bekannte Festival Ars Electronica oder durch die Linzer Klangwolke. Ein permanentes Forschungslabor für die unterschiedlichsten Bereiche neuer Medien und Informationstechnologien wurde 1996 mit der Errichtung des Ars Electronica Centers geschaffen. Festival Ars Electronica, Ars Electronica Center und Ars Electronica Futurelab bündeln und vernetzen regionale Kompetenzen und Ressourcen in den Bereichen Kunst, Technologie, Wissenschaft und Wirtschaft – beispielhaft seien dazu das O.K Centrum für Gegenwartskunst, die Kunstuniversität, die Johannes Kepler Universität, die Fachhochschule Hagenberg und die Initiativen der Freien Szene wie Time's Up oder die Stadtwerkstatt genannt.

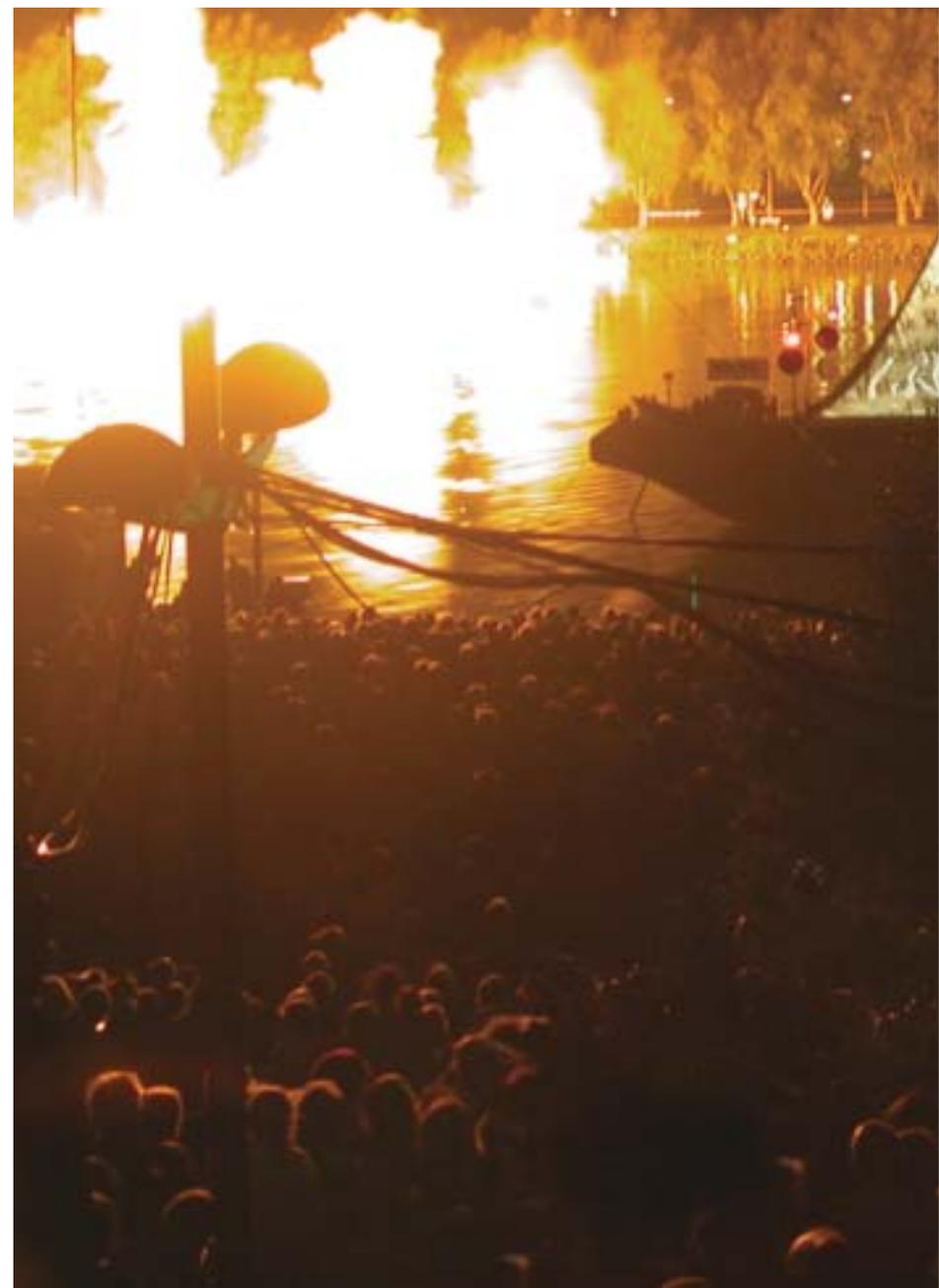
Linz ist heute ein Zentrum der Verschmelzung und Symbiose neuer Technologien mit Kunst und Kultur, eine Medienstadt. Linz hat in dieser Hinsicht einen bedeutenden und raschen Imagewandel vollzogen – von der Schwerindustrie zur Kommunikations- und Medientechnik. Freilich war es gerade die Stahlindustrie, die bereits früh die Förderung von Kunst und Kultur – etwa durch Großprojekte wie Forum Metall und Forum Design – im Sinne neuer Kooperationsformen zwischen Wirtschaft und Kunst vorangetrieben hat. So haben die Linzer und oberösterreichische Wirtschaft einen Großteil der Hardware-Ausstattung des Ars Electronica Centers finanziert und einen respektablen Anteil an den Baukosten des Lentos Kunstmuseums Linz übernommen. Seit 1998 veranstaltet das weltweit agierende Unternehmen voestalpine AG ein jährliches Kunst- und Kulturfestival, das Voestival, an dem bereits zahlreiche prominente Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt teilgenommen haben. Besonders eindrucksvoll war die Bereitschaft der Linzer und oberösterreichischen Wirtschaft anlässlich des Europäischen Kulturmonats im September 1998 innovative und experimentelle Kunst zu fördern.



Medien - Kunst

Schon in den Zwanzigerjahren der Ersten Republik waren die Radiovereine in Linz besonders aktiv und engagiert. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts – eines Jahrhunderts der Medien und der digitalen Revolutionierung alltäglicher Kommunikationsströme – wird mit dieser Erinnerung die Bedeutung neuer Technologien für die politische und kulturelle Integration Europas, vor allem der neuen EU-Mitgliedstaaten in Ost-, Süd- und Mitteleuropa, unterstrichen. Seit den Achtzigerjahren behauptet Linz auf diesem Feld eine Pionierstellung: das Festival Ars Electronica war 1979 das weltweit erste Festival zur künstlerischen Auseinandersetzung mit den digitalen Technologien der Zukunft. Inzwischen haben eine Reihe weiterer Initiativen die Medien- und Gegenwartskunst zu einem international erfolgreichen Markenzeichen von Linz gemacht. Zu einem Markenzeichen, das im Sinne der Entfaltung der digitalen Kultur und Medienwissenschaft bis 2009 ein wichtiger Motor zur weiteren Vernetzung von Kulturinstitutionen und freien Kulturvereinigungen sein wird.

An die Vergangenheit kultureller Großveranstaltungen in Linz – etwa die Inszenierung der „Flammen der Nacht“ im Jahr 1928, aufgeführt mit mehr als tausend ProtagonistInnen, unter Einsatz von Fabriks- und Schiffssirenen – knüpft auch die Linzer Klangwolke an. Sie demonstriert, ebenfalls seit Beginn der Achtzigerjahre, die Bedeutung der Kunst im öffentlichen Raum und damit einer allgemeinen Kunst- und Kulturvermittlung, jenseits von Konzertprogrammen und elitären Festivals.





Musik - Literatur



Linz ist ein Zentrum der Gegenwartskunst und der bildenden Künste (nicht zuletzt durch die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, das neue Lentos Kunstmuseum Linz, die Landesgalerie am OÖ. Landesmuseum oder das O.K Centrum für Gegenwartskunst), aber auch ein Zentrum der Pflege alter und neuer Musik.



Linz ist die Heimat des großen Symphonikers Anton Bruckner. In Verbindung mit der vor dreißig Jahren als Bruckner-Konservatorium gegründeten nunmehrigen Anton Bruckner Privatuniversität bildet das Brucknerhaus an der Donaulände einen international renommierten Veranstaltungsort, ja geradezu ein Kulturwahrzeichen der Stadt Linz. Jährlich wird hier das Brucknerfest veranstaltet, bei dem eine Vielzahl hervorragender europäischer MusikerInnen auftritt.

Was Bruckner für die Musik, bedeutet Adalbert Stifter für die Literatur. Das Linzer StifterHaus mit Buchpräsentationen, Lesungen und regelmäßigen literarischen Veranstaltungen bietet gerade den jungen AutorInnen (wie auch den kleineren literarischen Verlagen) ein erstes Podium, einen unverzichtbaren Zugang zur Öffentlichkeit. Die Literatur gehört neben der bildenden Kunst und der Musik zu den Wissensschätzen einer modernen Kulturstadt.

Offene Kultur

Das unverwechselbare Profil der Kulturstadt Linz beruht auch auf einer kulturellen Infrastruktur, die auf einem hohen qualitativen Niveau ausgebaut ist. Mit dem Bau des Wissensturms, dem Ausbau und der Erweiterung der Linzer Universitäten sowie der Errichtung und Erneuerung „kleinerer“ Kulturbauten kann bis 2009 nahezu eine „Vollversorgung“ an Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen erreicht werden. Die Notwendigkeit regelmäßiger Investitionen in die Erschließung und in das publikumswirksame Angebot dieser Schätze wird auch durch den Neubau des Wissensturms im Bahnhofsviertel dokumentiert, der bis 2007 fertiggestellt und neben der Volkshochschule künftig die Stadtbibliothek beherbergen wird. Damit wird das Programm einer „Kultur für alle“ durch ein weiteres Projekt in der Architektur verkörpert.

Darüber hinaus konnte sich unter den fruchtbaren Rahmenbedingungen und einem äußerst innovativen Klima ein Potenzial der Kunst- und Kulturszene von außerordentlich hohem internationalen Niveau entwickeln.

Und nicht zuletzt wurden mit dem Kulturentwicklungsplan und den dort formulierten Schwerpunkten in den Bereichen Technologie und Neue Medien, Offene Räume, Freie Szene und „Kultur für alle“ Grundlagen und kulturpolitische Leitlinien erarbeitet, die eine ausgezeichnete Basis für ein zukunftsorientiertes Konzept einer Europäischen Kulturhauptstadt Linz bilden.

Es stellt sich nun die große Herausforderung, die Bewerbung und hoffentlich auch die Realisierung des Projektes „Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas“ in einem breiten Prozess der Partizipation und Diskussion mit kulturinteressierten BürgerInnen, KünstlerInnen, ExpertInnen und Kulturschaffenden zu entwickeln. Die Projekte „Europäischer Kulturmonat 1998“ und „Kulturentwicklungsplan Linz“ waren sehr positive Modelle und Lernfelder für eine umfassende Beteiligung und Einbindung aller gesellschaftlichen Kräfte. Das Land Oberösterreich finanziert mit gleichem Partizipationsanspruch das „Festival der Regionen“, das auch im Sinne des Plädoyers für ein „Europa der Regionen“ wirkt. Die umfassende Partizipation an der Kultur wird geradezu als Kapital der Demokratie verstanden, wozu in Linz auch eine engagierte und vitale Freie Szene mit hohem innovativen Potenzial und interdisziplinärer Experimentierfreude beiträgt.

In diesem Sinne werden auch zahlreiche regionale, nationale und internationale Kooperationsbeziehungen aktiviert, gestaltet und ausgebaut – insbesondere zu den Nachbarländern Tschechien und Deutschland. Dabei geht es einerseits um die Pflege des Weltkulturerbes (wie in Hallstatt oder Český Krumlov), andererseits um die Entwicklung neuer Formen des kulturellen Austauschs (etwa mit Städten und Regionen in den neuen Mitgliedstaaten der EU). Tradition und innovative Vernetzung bilden so die beiden wechselseitig miteinander verzahnten Schwerpunkte einer programmatischen Öffnung der Kultur ohne Grenzen. Zugleich sollen gerade im Horizont des europäischen Integrationsprozesses auch die unverwechselbaren Eigenarten der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich herausgearbeitet werden.



Wissensturm –
Stadtbibliothek und
Volkshochschule

Besonderes Gewicht erhalten die Bemühungen um eine stärkere Partizipation von Frauen in den Bereichen von Kunst und Kultur. Der Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz sieht zahlreiche Maßnahmen im Sinne einer Symmetrie der Geschlechter vor.

Linz versteht sich als Kulturstadt für alle Generationen. In diesem Selbstverständnis wird sowohl der Entwicklung der Kinder- und Jugendkultur besondere Beachtung beigemessen als auch den älteren Bevölkerungsschichten, die aus demographischen Gründen in Zukunft quantitativ wachsen werden und denen eine Vielzahl kultureller Betätigungs- und Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet wird.



Lentos Kunstmuseum Linz

Bildung für Europa - Historisches Erbe

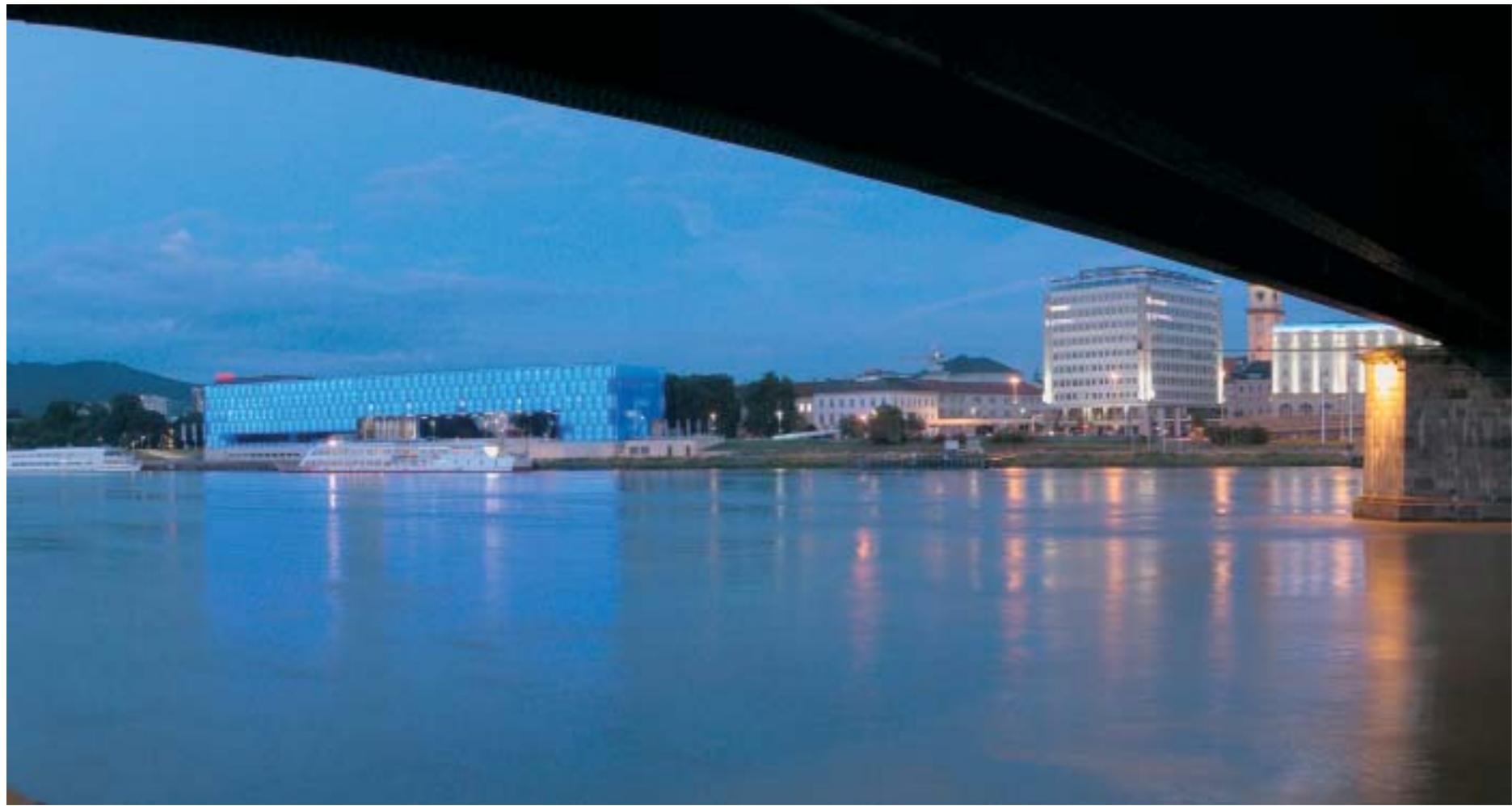
Offene Kultur – diese programmatische Orientierung wird als ein umfassender Bildungsauftrag verstanden. In Linz bzw. Oberösterreich gibt es inzwischen vier Universitäten (Johannes Kepler Universität, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Katholisch-Theologische Privatuniversität, Anton Bruckner Privatuniversität) sowie zahlreiche Veranstaltungszentren und Bildungseinrichtungen, wie Fachhochschulen, Pädagogische Akademien, Erwachsenenbildungseinrichtungen und die Linzer Internationale Management Akademie. Die Synergien und Kooperationen zwischen diesen Institutionen und zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen sind in den letzten Jahren verstärkt und intensiviert worden.

Linz hat in Bezug auf seine Vergangenheit eine große Verantwortung. Während der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde Linz als „Führerstadt“ proklamiert – die damalige Kleinstadt sollte mit monumentalen Projekten zur Metropole im Donauraum ausgebaut werden. Linz hat als erste größere Stadt seine NS-Vergangenheit umfassend, schonungslos und somit beispielgebend aufgearbeitet. Dies war eine unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung zu einer offenen und toleranten Kulturstadt.

Zum historischen Erbe jeder Stadt zählt seine Architektur. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren es die damalige Studienbibliothek (und jetzige Landesbibliothek), das Parkbad oder die Tabakfabrik von Peter Behrens. In den letzten Jahrzehnten haben der Bau des Brucknerhauses, des O.K Centrums für Gegenwartskunst, des Design Centers, des Posthofs oder des Lentos Kunstmuseums Linz, aber auch Industriebauten und zeitgenössische Wohnungsprojekte (zB: solarCity Linz) den Kulturraum der Stadt architektonisch geformt und bereichert. Dieses hohe architektonische Niveau wird auch in Zukunft Leitlinie städtebaulicher Entwicklungen bleiben, sowohl bei Kulturbauten als auch bei Projekten der Alltagskultur.

Die Vision Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas, verbindet somit die künftigen Schlüsselbereiche Medien, Kunst im offenen Raum, Vernetzung, Kommunikation, Partizipation, Integration und offene Grenzen zu einem innovativen Gesamtkonzept.

Die Kulturstadt Linz und die Kulturregion Oberösterreich haben hervorragende Ausgangspositionen, um mit dieser Vision ein reales europäisches Labor der Zukunft zu schaffen, das ein völlig neues Kapitel in der Geschichte der Europäischen Kulturhauptstädte aufschlagen wird.



Von der Stahlstadt zur Kulturstadt

Im Vergleich mit anderen österreichischen Landeshauptstädten wie Graz oder Salzburg hat Linz kaum ausgeprägte kulturelle und künstlerische Traditionen. Der Spruch des geistreichen Satirikers Eduard von Bauernfeld im Vormärz, wonach sich „Linz“ auf „Provinz“ reime, prägte lange das Image der Stadt. Am Beginn der Moderne im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts gab es zwar eine gewisse Professionalisierung im kulturellen Sektor (August Göllerich, Musikverein, Aufschwung des Vereinswesens), aber von einer wirklichen Öffnung des engen Provinzklimas kann keine Rede sein.

Auch in der Ersten Republik von 1918 bis 1933 und anschließend während des autoritären Ständestaates bis 1938 blieb Linz relativ bedeutungslos. Allerdings sind zwei Bereiche zu erwähnen, die – in Linz als einzige Stadt außerhalb Wiens – doch einige Aufmerksamkeit verdienen. Zum einen waren dies einige Großveranstaltungen im Freien, bei denen mehrere Kunstgattungen miteinander verbunden wurden (die zeitsatirische Revue „Die Straße“, die Republikfeier 1929 und andere). Sie machten, so kann man zeitgenössischen Presseberichten entnehmen, großen Eindruck auf die Linzer Bevölkerung. Das monumentale Weihefestspiel „Flammen der Nacht“, inszeniert von Eduard Macku, gilt überhaupt als „erste Linzer Klangwolke“: ein Spektakel mit über 1000 Mitwirkenden und mit dem künstlerischen Einsatz von Fabriks- und Schiffssirenen.

Zum anderen zeigte sich hier eine überdurchschnittliche Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien. Linzer Radio-Vereine engagierten sich für die Einführung und Verbreitung des Rundfunks.



Schon 1920 hatte Otto Stöber im Wissen um die zukunftsreiche Bedeutung dieses neuen Mediums den „Freien Radio-Bund“ gegründet. 1928 ging ein eigener Linzer Sender am Freinberg in Betrieb; im Jahr darauf initiierte Stöber eine Radio-Schule und wurde Herausgeber der Radio-Zeitschrift „Volksfunk“.

Die Nationalsozialisten instrumentalisieren die in einigen europäischen Ländern (zum Beispiel in Italien durch die Futuristen) schon vor dem Ersten Weltkrieg praktizierten Freiluft-Inszenierungen nach 1938 für ihre eigenen Zwecke. Sie nützen die Beliebtheit der Großveranstaltungen im offenen Raum geschickt für die Disziplinierung der Bevölkerung und für das Propagandawesen aus. Das gleiche gilt für die Faszination des Radios. Über die massenhafte Produktion von „Volksempfängern“ perfektionierten sie die Propagandamaschinerie und machten sie für ihre ideologischen und politischen Ziele nutzbar.

Wichtiger für die weitere Entwicklung von Linz waren jedoch jene Pläne, die nach dem persönlichen Willen von Adolf Hitler die demographische, wirtschaftliche und kulturelle Situation in der Stadt grundlegend verändern sollten. Wie im Bereich der Industrialisierung, wo die Hermann-Göring-Werke buchstäblich aus dem Boden von St. Peter gestampft wurden, so sollte die provinzielle Kleinstadt mittels einer gigantomanischen Kraftanstrengung

innerhalb kürzester Zeit auch zu einer Kulturmetropole im Donaauraum hochkulturiert werden.

Schritt für Schritt sollte der Ausbau vorangetrieben werden: zuerst eine Oper, eine Gemäldegalerie und, auf besonderen Wunsch Adolf Hitlers, die technische Hochschule. Dazu kamen Pläne für eine Konzerthalle, eine Kunstschule für Bildhauerei und Malerei, Museen, Bibliotheken, ein Schauspielhaus und Lichtspieltheater, Volkskunstwerkstätten und weitere einschlägige Einrichtungen.

Auf musikalischem Gebiet begann man mit dem Aufbau eines städtischen Sinfonieorchesters; parallel dazu wurde in St. Florian das „Reichs-Bruckner-Orchester“ des „Großdeutschen Rundfunks“ installiert, mit dem berühmte Dirigenten wie Hans Knappertsbusch, Karl Böhm und Carl Schuricht bis knapp vor Kriegsende prunkvolle Konzerte ablieferten. Nur dort gelang eine weitgehende Umsetzung der Pläne – alle anderen Vorhaben blieben im Planungsstadium stecken.

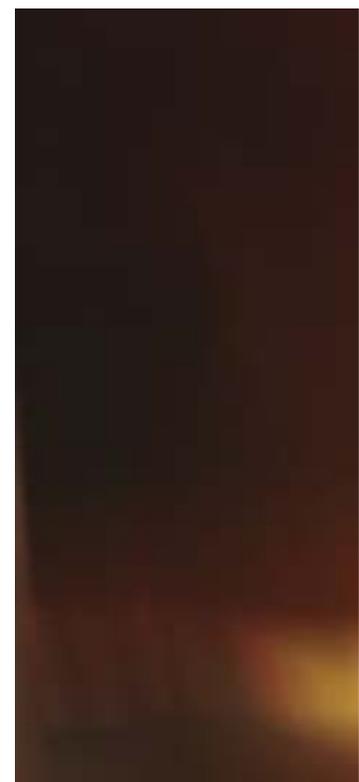
1945 ergab sich somit eine ambivalente Situation. Zum einen drohte nach den Ausbauplänen der NS-Kulturgewaltigen der „Rückfall“ von der „privilegierten Führerstadt“ in die erneute Provinzialität, andererseits ging es um die klare Abgrenzung von der nationalsozialistischen Ideologie und Kulturpraxis. In diesem Spannungsfeld – auch mit Blickwinkel

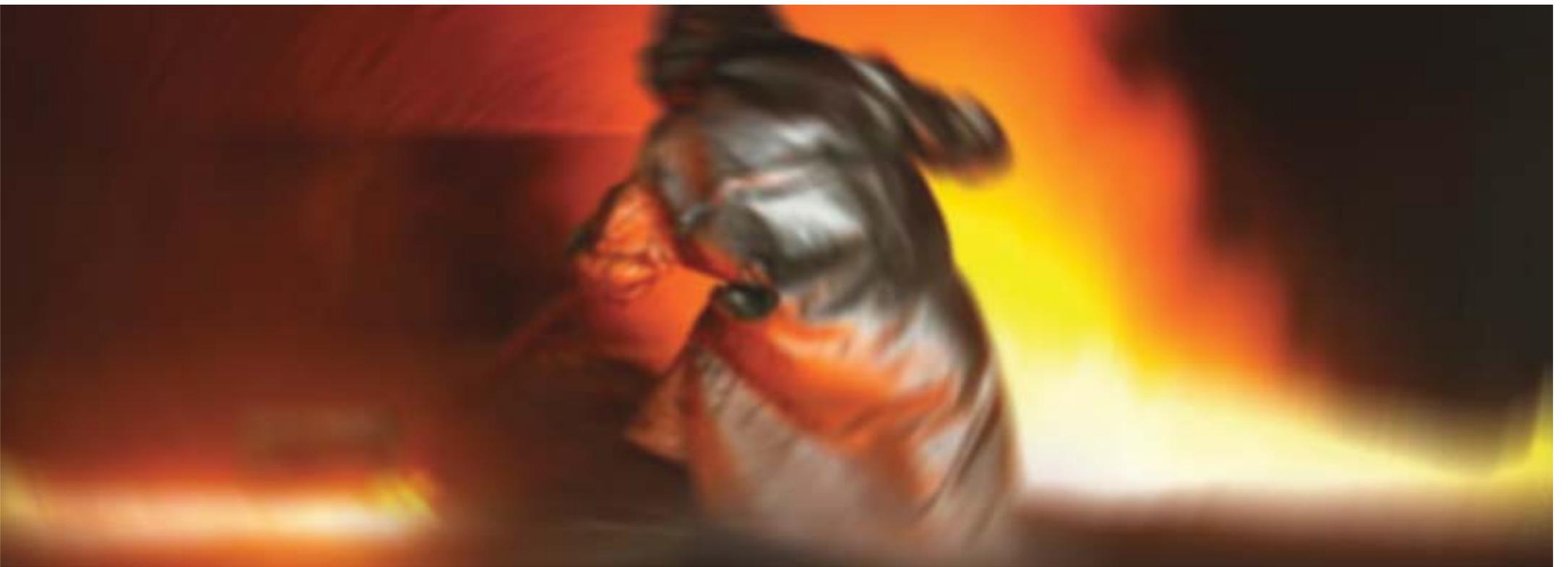
auf die alliierten Truppen – bewegte sich das Kultur- und Kunstleben der ersten Nachkriegsjahre.

In der Kulturpolitik war es der erklärte Wille der politisch Verantwortlichen, deutliche Änderungen vorzunehmen. Hier setzte eine der wichtigsten kulturellen Nachkriegsaktivitäten in der Stadt an: das auch überregional stark beachtete öffentliche Engagement für moderne Kunst. Es diente vor allem der Abgrenzung von der NS-Zeit.

Institutionelle Hauptträger der Hinwendung zur künstlerischen Moderne waren vor allem die städtische Kunstschule (heute Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung), die ursprünglich ein Linzer Werkhaus nach Dessauer Vorbild werden sollte, und die Neue Galerie (heute Lentos Kunstmuseum Linz). Ein Blick auf das Budget bestätigt die Bedeutung dieser kulturpolitischen Schwerpunkte: die größten Posten gingen an die Neue Galerie, die Kunstschule und an die Volkshochschule.

Ab den 50er-Jahren dominierte (auch budgetär) die traditionsorientierte „Erbauungskultur“, hier vor allem die Musikdirektion. Denn in der ersten Phase nach 1945, die etwa 20 Jahre lang dauerte, wurden vor dem Hintergrund des „Wiederaufbaus“ die Aufgaben des urbanen Kulturangebots vorwiegend im Sinne eines notwendigen Pendantes, ja Gegengewichts zur Arbeitswelt interpretiert.





Die Kulturpolitik sollte in der Industriestadt Linz die graue Welt des Alltags und der Arbeit geistig „überhören“ helfen. Sie sah ihre Aufgabe darin, ein Angebot an ästhetisch, geistig und humanistisch Wertvollem (im Sinne des damaligen Bürgermeisters Ernst Koref) aus der bewährten Tradition bereitzustellen. Wohl immer wieder ergänzt durch den einen oder anderen Ausflug in die künstlerische Gegenwart, der aber stets von mehr oder weniger heftigen Auseinandersetzungen begleitet wurde. Einzige bemerkenswerte Ausnahme blieb die Neue Galerie, die sich weiterhin der Moderne verpflichtet zeigte.

Ab den 60er-Jahren stellten aktive Teile einer jungen Generation, die nach der NS-Zeit aufgewachsen war, den traditionellen Kulturbegriff des 19. Jahrhunderts zusehends in Frage und ersetzten ihn durch ein neues, dynamisches Kulturkonzept. Dieses richtete sich gegen erstarrte Formen der Hochkultur, aber auch gegen ein museales bzw. immer noch von der NS-Zeit geprägtes Verständnis von Volkskultur, und erweiterte den Kulturbegriff zunächst um die Dimensionen populäre Kultur, Alltag und Arbeit.

Für die Kulturpolitik hieß Modernisierung nun soziale und kulturelle Öffnung, Demokratisierung, engere Verbindung zum gesellschaftlichen Umfeld. Zeitgenössischer Kunst wurde etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt, sie blieb aber immer noch im Halbschatten der Reformbestrebungen. Wie schon in der ersten Phase nach 1945, als Linz zumindest im Teilbereich der bildenden Kunst Pionierleistungen für die Moderne erbrachte, war die Stadt auch jetzt ein Zentrum des kulturellen Wandels in Österreich. Hier war die Großindustrie beheimatet, hier konnte die Spannung zwischen Kultur und Arbeitswelt, zwischen Kultur und Technologie am besten thematisiert werden.





Die dynamische Entwicklung entsprach einem „klassischen“ Modernisierungsmuster, wie es in europäischen Metropolen schon früher zu beobachten war: Differenzierung und Erweiterung des kulturellen Angebots, die Stadt als aktive Anbieterin, gleichzeitig eine Fülle unabhängiger Initiativen auf vielen kulturellen und künstlerischen Gebieten.

Selbstverständlich erfasste dieser Wandel nicht alle Kulturinstitutionen in gleicher Weise. Der „normale“ Abonnementbetrieb im Brucknehaus oder im Landestheater wurde von den Akzentverschiebungen kaum berührt, weil hier andere, längerfristig wirksame soziale, geistige und kulturelle Traditionen und Gewohnheiten dominieren. Andere Bereiche hingegen, wie

etwa Teile der städtischen Kulturverwaltung, waren sogar Träger der Entwicklung oder reagierten rasch auf die sich verändernde Umwelt und die privaten Initiativen.

„Öffnung“ bedeutete aber auch, einen neuen Umgang mit der eigenen Vergangenheit, vor allem mit jener während der NS-Zeit, zu suchen (natürlich nicht nur hinsichtlich der kulturellen Belange). Linz ist dieser Verpflichtung in fast allen Fällen offensiv nachgekommen und hat beispielhafte Initiativen gesetzt.

Linz ist eine Stadt des dritten Jahrtausends. In ihr und um sie herum träumen Römerzeit und Mittelalter. Die Üppigkeit des Barock und die Kühnheit des Industriebaus des frühen 20. Jahrhunderts sind gelebte Gegenwart. Linz an der Donau ist überschaubar, gemütlich, traditionsbewusst, und als drittgrößte Stadt eines kleinen Staates ist sie zugleich Metropole wie Provinz, ist mitteleuropäischer Kreuzungspunkt und regionale Nische.

Der Weg in die Gegenwartsexistenz der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Vitalität konnte nicht ohne Schmerzen und historische Belastungen beschritten werden. In der NS-Zeit als „Führerstadt“ für großdeutsche Monumentalprojekte der Architektur und Wirtschaft vorgesehen, sind hier mit den Strategien einer menschenverachtenden Diktatur die Fundamente der Schwerindustrie entstanden. Enteignung, Zwangsarbeit, das Ausradieren

Der Linzer Weg in die Kultur- und Mediengesellschaft des 21. Jahrhunderts

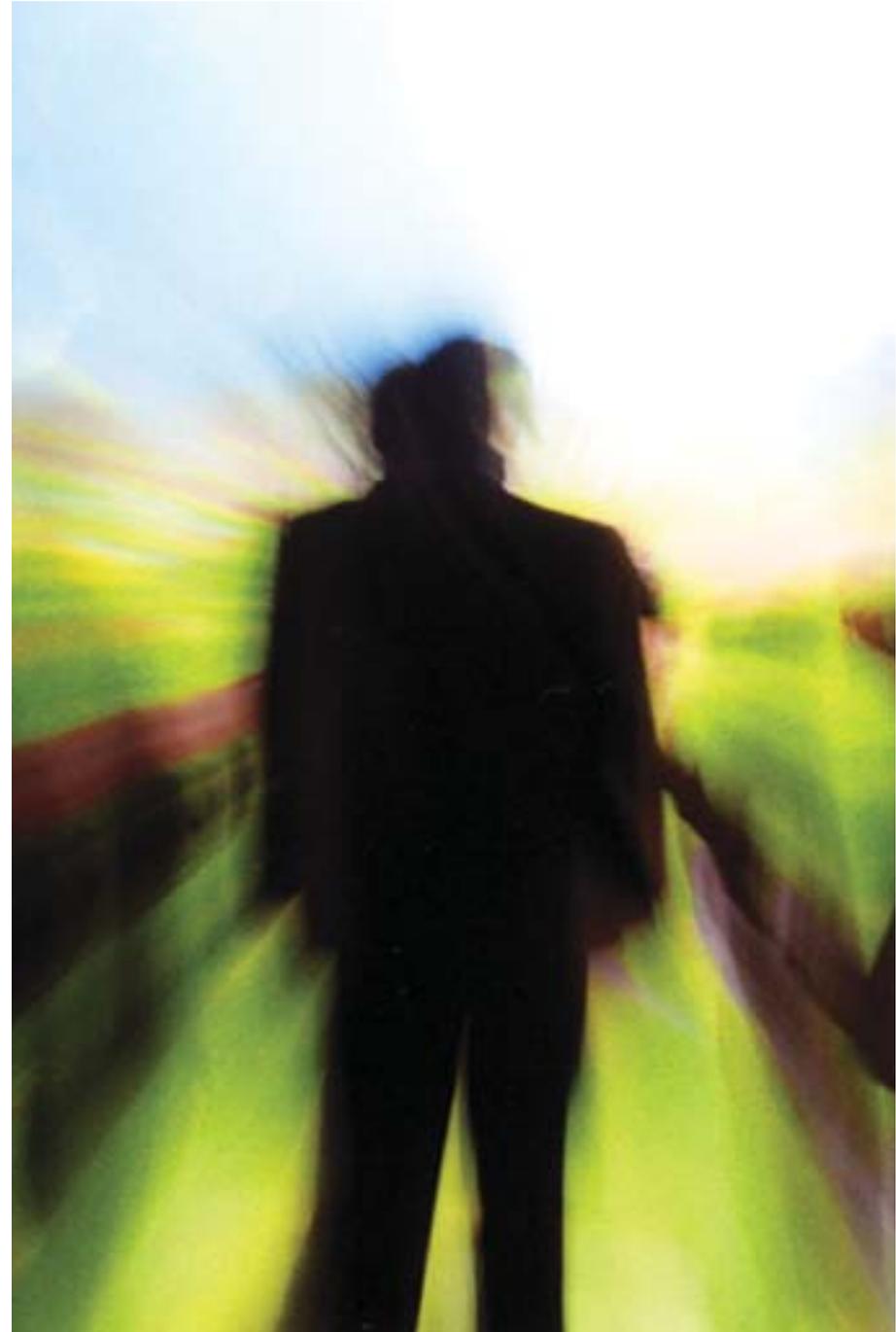
gewachsener dörflicher Strukturen begleiteten das Werden der „Stahlstadt“ Linz. Ein Erbe, dem sich eine antifa-

schistische Gesellschaft mit allen wissenschaftlichen und moralischen Mitteln der Vergangenheitsbewältigung zu stellen hatte. Demokratie duldet kein gnädiges Vergessen. Heute ist Linz Zentrum eines prosperierenden wirtschaftlichen und personenreichen Großraums im Dreieck Wels, Enns, Steyr und ist Schnittstelle in den Verkehrsachsen Nord-Süd und Ost-West. Als Oberösterreichs Landeshauptstadt ist Linz vitaler Kultur-, Kunst- und Bildungsraum in einem traditionsreichen, von bäuerlichen und bedeutsamen frühindustriellen Strukturen geprägten Bundesland von vielfältiger und ungemein reicher landschaftlicher Schönheit. Das ist die Basis jener Stadt, die sich als Europäische Kulturhauptstadt für das Jahr 2009 anmeldet.

Auf dem Fundament der Kunst und Wissenschaft der Stadt und des Landes sind Persönlichkeiten vermerkt, die in ihrer Zeit für ihre Zeit prägend gewesen und über ihre Zeit hinaus gültig geblieben sind: Johannes Kepler, Anton Bruckner, Adalbert Stifter, Alfred Kubin, um einige Namen anzuführen. Sie wurzeln in der Vergangenheit, aber sie wirken und strahlen aus ins Hier und Heute. Dieses Bündnis aus Tradition und Gegenwart aber richtet seinen Blick in die Zukunft. Und dieses Bekenntnis zur künstlerischen Vorwärtsstrategie gibt der

Stadt und dem Land den Stellenwert der Offenheit und Neugierde. Internationalität und Heimatbezug, Lust auf künstlerische Zuwanderung und Engagement für die Kunst am Lebensplatz sind zum einen Prämissen der urbanen und regionalen Kulturpolitik, zum zweiten Verabredung der kulturellen und künstlerischen Ambitionen – auch im Sinne einer modernen gesellschaftspolitischen Botschaft, die „Kultur für alle“ als Symbiose von Lebensstandard, sozialer Zuwendung und geistigem Wohlstand versteht.

Der Aspekt der Zukunftsorientierung verlieh und verleiht dem künstlerischen Risiko, der Gegenwartskunst wie der „jungen“ Kunst in Linz und in Oberösterreich besonderes Gewicht. Aus dieser Geisteshaltung und dem Mut zur Förderung wurden Großereignisse verwirklicht wie „Forum Metall“ und „Forum Design“, entstanden einzigartige Initiativen wie das Landesmusikschulwerk als Breitenförderung junger musikinteressierter Menschen, entwickelte sich das ungebärdig-kühne und dezentrale „Festival der Regionen“, wurden Kulturbauvorhaben realisiert wie Design Center, Posthof, das O.K Centrum für Gegenwartskunst oder Lentos Kunstmuseum Linz. In Partnerschaft zwischen Wirtschaft, Kommune und KünstlerInnenschaft und im Schnittpunkt von Kunst und Technologie entwickelte sich Linz zu einer internationalen Medienkulturstadt ersten Ranges, dokumentiert in den zwei weltbedeutenden Kunstereignissen „Linzer Klangwolke“ und „Festival Ars Electronica“ sowie in der Errichtung des Ars Electronica Center als Herzstück und Labor digitaler Projekte und als Ideenschmiede der Computerkünste. Die Position als eine globale Hauptstadt der Medienkunst hat Linz seit einem Vierteljahrhundert inne. Mit dem Bekenntnis zur kontinuierlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Beschäftigung mit den Problemen der modernen Informationsgesellschaft sowie mit den Wagnissen und Aufbrüchen der digitalen Kunst, hat Linz den Zeitsprung in die Zukunft des 21. Jahrhunderts gesetzt.



Kunst als Spiegel der Hoffnung und Ängste und der Befindlichkeit der Zeit und der Gesellschaft zu respektieren, die Träumerinnen und Träumer, die Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer, die Phantastinnen und Phantasten und die Widerborstigen zu ermuntern, die Wagnisse einzugehen und die riskanten Wege für neue Abenteuer der Sinne und des Geistes einzuschlagen – das

ist auch kulturelles Bekenntnis der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich. Hier gilt die Botschaft „Kultur für alle“, hier ist die Kunst nicht nur Aktivposten in den Kulturbauten, sondern auch der offenen Räume, hier ist die freie Szene mittreibende Partnerin der kulturellen Entwicklung und Kunstambitionen, hier schlägt in der weltweiten Vernetzung das Herz der Medienkunst. Innovation und Experiment, behaftet mit dem Risiko des Scheiterns und der Freude an neuer Erkenntnis, werden als Triebfeder und Leitlinie der kulturellen Animation und künstlerischen Förderung verstanden; im Dienst der lebenswerten Zukunft einer Region und ihrer Menschen. Im Jahr 2009 soll die Lust und Freude an kultureller und künstlerischer Lebensart als Existenzmittel einer intakten, freien, sozial gefestigten und der Toleranz verpflichteten Gesellschaft Europas angeboten werden.



Was in Linz los ist

Linz ist Klang und Wolke

Zwei Kunstereignisse haben von Linz aus Weltbedeutung erfahren: die Linzer Klangwolke und die Ars Electronica.

Seit einem Vierteljahrhundert magnetisieren die monumentalen Open-Air-Inszenierungen im Donaupark Massen von BesucherInnen. In ihrer Verschränkung aus visueller Aufbereitung mit Licht, Laser, Großprojektionen, Objektkunst und akustischer Umsetzung der Kompositionen über das gewaltige Lautsprecher-Equipment, ist die Klangwolke zu einem identitätsstiftenden kulturellen Markenzeichen der Stadt geworden. In den Auftragswerken wie in der Live-Übertragung klassischer Werke steht die Linzer Klangwolke für Populärkultur im besten Sinne.

Die Ars Electronica als Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft ist das Labor der Zukunftsperspektiven. Ars Electronica Center, Brucknerhaus, Posthof, O.K Centrum für Gegenwartskunst, Österreichischer Rundfunk Landesstudio Oberösterreich (ORF OÖ), Landesgalerie und Stadtwerkstatt sind unter anderen veranstaltend und kooperierend daran beteiligt. Weltweit führende Kapazitäten auf den Gebieten der Informationstechnologien, der Netzwerke oder Biotechnologien, der Computerkunst in allen ihren Variationen, haben Linz zu einer Art Heimstatt gewählt.

Klangwolke und Ars Electronica sind weltweit beachtete Linzer Kunst-Markenzeichen.

Zu Themen wie „Virtuelle Welten – digitale Träume“, „Out of Control“, „Infowar“ oder „Code - The Language of our Time“ ist Linz zum Treffpunkt des Dialogs und zugleich zum Schnittpunkt der globalen Vernetzung geworden. Der Prix Ars Electronica ist Anlaufstelle der Computerkunst und Gigantinnen und Giganten wie George Lucas mit „Industrial Light & Magic“, Lynn Herschmann als Grande Dame der Szene, die finnische Top-Komponistin der Computermusik Kaija Saariaho oder Oscar-Preisträger John Lasseter brachten und bringen hier ebenso ihre Visionen und künstlerischen Arbeiten ein wie junge und phantasievolle und technisch innovative Menschen aus Oberösterreich.



Linz ist Stahl und Strom

Die Großindustrie ist das Wohlstandsherz der oberösterreichischen Landeshauptstadt.

In der NS-Zeit gegründet, Prestigeobjekt der „Führerstadt“, gezeichnet mit dem Brandmal der Zwangsarbeit, hat dieser Monolith der Schwerindustrie der konsequenten antifaschistischen Aufarbeitung bedurft. Ein historischer Faktor, mit dem bis heute sensibel und aufrichtig umzugehen ist. In der Folge der Nachkriegs- und Aufbaujahre hat die voestalpine AG den Ruhm und den internationalen Ruf der „Stahlstadt Linz“ geprägt.

Der Industriekonzern ist sich aber über seine wirtschaftliche Kompetenz hinaus auch seiner wesentlichen gesellschaftspolitischen und damit kulturellen Rolle bewusst. So ist die voestalpine AG als bedeutsame Partnerin bei großen Projekten der Ars Electronica aktiv hervorgetreten: bei der „Stahlsymphonie“, der „Stahl-oper“ oder bei dem grandiosen Projekt

Die Linzer Wirtschaft ist mitgestaltende und mittragende Partnerin der Kultur.

„Maelstromsüdpol“, für das sich Künstler vom Range eines Heiner Müller, Erich Wonder und David Bennent für eine überwältigende Kunst-Reise durch die Industrielandschaft zusammengeschlossen haben. Mit dem „voestival“ tritt das Unternehmen auch als Eigenveranstalter auf und hat Persönlichkeiten wie Mikis Theodorakis, Natalie Cole, Ennio Morricone, Peter Ustinov oder die türkischen Top-Pianistinnen Ferhan und

Ferzan Önder zu publikumswirksamen Großereignissen in die monumentale Industriearchitektur geholt.

Linz ist eine Stadt, in der die Verbindung zwischen Wirtschaft, Industrie, Technologie und Kultur mit großer Solidarität gelebt wird: Etwa bei der Errichtung des Ars Electronica Center und des Kunstmuseums Lentos haben die heimischen prosperierenden Betriebe, die fachspezifischen Branchen und Geschäftsleute in großartiger Weise finanzielle Unterstützung geleistet. „Sponsorship“ ist in Linz keine modische Floskel, sondern gemeinsame Verabredung zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand im Dienste eines florierenden Kulturlebens.

Die Donau wiederum ist Lebensader der Wirtschaft, des Transports, des sportlichen Vergnügens und einer der wichtigsten Linzer Kulturräume. Die Klangwolke hat am Donauufer Heimstatt, die Kunstwerke von Erwin Reiter bis Günther Uecker aus der aufsehenerregenden Initiative „Forum Metall“ – die ihre Fortführung im Skulpturenpark der Landesgalerie gefunden hat – sind Teil der Landschaft, die internationale Großausstellung „Forum Design“ mit Raymond Loewy, Mario Merz oder Rebecca Horn als



Pionierleistung zum Thema Kunst der Gestaltung war hier angesiedelt, ebenso kühne Klanginstallationen und künstlerische Spielräume, und die BlasmusikerInnen sowie die JazzerInnen pflegen hier aufzuspielen.

Brucknerhaus und Lentos Kunstmuseum Linz sind die Architekturjuwelen am Ufer der Donau. Flanier- und Kommunikationsgelände, offener Raum für Abenteuer und Erbaulichkeiten der Kunst – am großen Strom liegt ein Ereigniszentrum des urbanen Kulturlebens.

Linz ist Spaß und Erregung

Wenn 100.000 Menschen vergnügt und neugierig durch die Innenstadt wandern, dann ist ein alljährliches Großereignis angesetzt: ein Festival der Straßenkunst, in dieser Dichte, Qualität und Publikumsresonanz von wahrhaft rarer internationaler Prägung. Das „Pflasterspektakel“, bei dem StraßenmusikerInnen, ArtistInnen, DarstellerInnen aller Arten der Straßenkunst wie Pantomime, Clownerie oder Puppenspiel und Tanzensembles mit ihren Darbietungen die Plätze und Straßen bevölkern, ist auch für die teilnehmenden KünstlerInnen ein Pflichttermin von europäischer Bedeutung. Auch das „LinzFest“ mit seiner Vielfalt an künstlerischen Disziplinen – vom Folklorekonzert über Kabarett bis zur Buchpräsentation – und seinem grenzüberschreitend multikulturellen Anspruch, setzt auf Breitenwirkung, ohne sich dabei in die Banalität zu begeben.



Tag der offenen Tür der
Kunstuniversität/Hauptplatz

„Kultur für alle“ als basisdemokratische Botschaft wird in Linz vorgelebt und bewusst gefördert, und ist auch Konzept der urbanen Sozial- und Bildungspolitik. Dokumentiert und ausformuliert ist diese Geisteshaltung einer Kommune im „Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz“, im März 2000 im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Hier ist das „kulturelle Gewissen“ der Stadt niedergeschrieben und somit das verpflichtende Bekenntnis abgegeben, danach zu leben und zu handeln.

**Vom „Pflasterspektakel“
bis zum „Festival der Re-
gionen“ – hier wird
„Kultur für alle“ vorgelebt
und gefördert.**

Kunst braucht Spaß und Erregung gleichermaßen, und für eine der wichtigsten Phantasieschübe ist im gesamten Bundesland die freie Szene mitverantwortlich. Gewachsen aus Eigeninitiative und durch die fördernde Mithilfe der Europäischen Union, des Bundes und von Stadt Linz und Land Oberösterreich, haben die Kulturgruppen durch die Jahre hindurch enorme Dynamik in der gesamten Region entwickelt. Wohl schönstes Ergebnis dieser künstlerisch mitgestaltenden Präsenz der freien Szene: das „Festival der Regionen“ mit seinen sinnlichen, unkonventionellen, historisch und politisch reflektierenden und auch mitunter zünftig provokanten Projekten. Linz mag Zentrum der künstlerischen Ambitionen sein, aber erst die befruchtende Vitalität der Kulturinitiativen der gesamten Region komplettieren den Reichtum und die Vielschichtigkeit des heimischen Kulturangebots.

Linz ist Kreuzung und Brücke

Kulturpolitik ist die Kunst des Möglichen und Ermöglichens, und in diesem Sinne betreiben die Stadt Linz und das Land Oberösterreich seit vielen Jahren im Wesentlichen keine konkurrenzierende, sondern kooperierende Kultur- und Förderarbeit.

Im Schnittpunkt der geographischen Achsen Ost-West und Nord-Süd ist Linz gewissermaßen Kreuzung und Brücke zugleich. Linz „an der Donau“ ist mehr als ein geographischer Hinweis: Es bedeutet, im Herzen des großen europäischen Donaauraums zu liegen, es bedeutet Teilhabe am bewegten Lauf der Geschichte und an der ökonomischen Entwicklung, und es bedeutet aktive Mitgestaltung in einer gesamteuropäischen Geisteslandschaft der Kultur und Kunst.

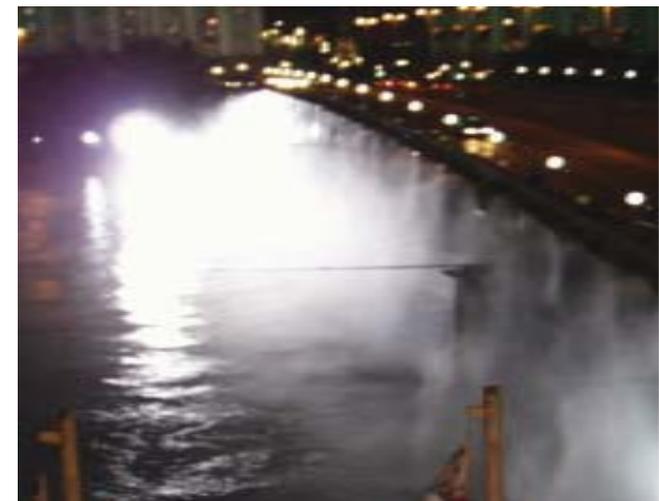
Sich zu öffnen, offen zu sein für die Welt, ist eine wichtige Verpflichtung für die Landeshauptstadt und dokumentiert sich auch im globalen Kranz der Partnerstädte. Dieses kommunale Gefährtenum sucht die Bündnisse nicht nur mit europäischen Partnerstädten wie Modena, České Budějovice oder Halle an der Saale, sondern greift weit aus nach China (Chengdu), nach Tunesien (Gabès), Russland (Nishnij Nowgorod) oder nach Nicaragua (San Carlos), um nur einige Partnerschaften der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Solidarität zu erwähnen.

Kulturelle Grenzüberschreitungen zu den bayerischen und tschechischen Nachbarinnen und Nachbarn sind selbstverständlich.

Im Zusammenwirken von Land und Stadt kommt der Grenzüberschreitung zu den Nachbarn Bayern und Böhmen besondere Bedeutung zu. 2004 beleuchtet die Landesausstellung „Grenzenlos – Leben am Inn“ Leben, Geschichte und Kultur der Landschaft beiderseits des Inns. Ein Jahr später, im „Stifterjahr“ 2005, zum 200. Geburtstag des Dichters Adalbert Stifter, wird natürlich die intensive Partnerschaft zum nördlichen Nachbarn gesucht, denn das Werk Stifters und seine Wirkung ins Heute ist Anliegen über jede Staatsgrenze hinaus.

Tschechiens Stadtjuwelen, Weltkulturerbe Český Krumlov und die Linzer Partnerstadt České Budějovice, sollen im Jahr 2009 von der oberösterreichischen Landeshauptstadt für ganz konkrete gemeinsame Projekte gewonnen werden. Und die grenzüberschreitenden Schwingungen der menschlichen und künstlerischen Begegnung strahlt seit Jahren schon das so unkonventionell, sensibel und vergnügt betriebene Festival „Sunnseitn“ aus, Plattform für die bayerisch-tschechisch-oberösterreichische Kunst- und Musikszene.

Was Partnerschaft und Solidarität zwischen Kunstaustübenden und Kulturverwaltenden bewirken kann, hat sich in exemplarischer Weise im September 1998 gezeigt: Linz als „Europäische Kulturmonatsstadt“ ist im Zusammenwirken aus kreativer Ambition und organisatorisch-fördernder Begleitung zum Kreuzungs- und Knotenpunkt der internationalen und regionalen Kunstergebnisse geworden – Sinnesabenteuer und Kopfvergnügen gleichermaßen.



Linz ist Spiel und Risiko

Im reizvoll bunten Mosaik und in der Vitalität der großen Linzer Kulturstätten fehlt nur mehr der Schlussstein: der Neubau des Musiktheaters.

Ein neues Musiktheater wird neue Theaterformen erkunden.

Ein zeitnahes und zugleich zukunftsorientiertes Haus für Oper, Operette, Musical, Tanz ist verpflichtende Vorgabe für die Weiterentwicklung des hochprofessionellen Theaterbetriebes, auf den das Publikum dieses Landes selbstverständlichen Anspruch hat. Linz und das Land Oberösterreich verfügen über eine der bedeutendsten Bühnen Österreichs, mit Musiktheater, Schauspiel, Tanz sowie Kinder- und Jugendtheater vier Sparten unter einem Dach vereinend. Im Spielplanangebot, in den Inszenierungen und Ensembleleistungen hat sich das Haus einen internationalen Ruf erworben: ein überregional renommiertes Landestheater, dem für die Wahrung seiner Aufgaben adäquate Spielräume zur Verfügung zu stellen sind. Zumal sich durch die Präsenz der Ars

Electronica, durch den Stellenwert der Stadt auf dem Gebiet der digitalen Künste, auch die Verpflichtung ergibt, Theaterformen mit den Mitteln der neuen Medien und neuen Technologien zu erproben. Spiel und Risiko zwischen Tradition und Utopia sind in einem dynamischen, geistig und sinnlich anspruchsvollen urbanen Raum einzufordern.

Linz wartet – auch in der mitverantwortlichen Partnerschaft mit dem Land - mit vielen künstlerischen Facetten am Puls der Zeit auf. Mit dem Theater Phönix etwa, der wichtigsten, für neue Stücke und neue Interpretationen offenen Mittelbühne Oberösterreichs; mit dem Posthof, den beiden Bühnen am Linzer Hafen und ihrem ungemein breitgefächerten Kunstangebot vom klassischen Kabarett über die Sensationen und Ambitionen der Rock- und Popszene, die Spitzenkräfte des zeitgenössischen Tanzes bis hin zu Ereignissen der Literatur, des Theaters. Am Urfahrner Ufer der Donau haben die Stadtwerkstatt, stets Labor für neue Kunstdisziplinen, und Radio FRO, eines der raren, kulturell und insbesondere interkulturell anspruchsvollen freien Radios, ihr Domizil. Im Herzen der Stadt ist mit dem vom Land verantworteten O.K Centrum für Gegenwartskunst eine ungemein kreative Werk- und Produktionsstätte für aktuelle Kunstprozesse entstanden; ein Haus von überregionaler Reputation.

Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters nimmt Linz seit Jahren eine überragende Position ein: durch die permanente, qualitätsvolle, den gesellschaftlichen und sozialen Themen unserer Zeit verpflichtete Arbeit und Angebotspalette der Kinder- und Jugendtheatersparte des Landestheaters, durch den 30 Jahre währenden Einsatz des Theater des Kindes für ein emanzipatorisches, tolerantes und poetisches Kindertheater, durch Initiativen des Theater Phönix, durch Angebote des Kinderkulturhauses „Kuddelmuddel“. Ein wunderbar breites Angebot, zusätzlich bereichert noch durch die Biennale des internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals „Schäxpir“... Und was wäre schließlich ein komplettes Kulturleben ohne funktionierende Filmszene? Neben den großen Kommerzkinos ist mit dem Filmangebot im Movimento, Linzer City-Kino und dem neuen CROSSING EUROPE Filmfestival Linz die Präsentation hochwertiger internationaler und regionaler Kunstkinoproduktionen sicher gestellt. Darüber hinaus bietet die Landesgalerie für ihr Publikum in Spezialveranstaltungen dem Experimentalfilm und künstlerischen Videos ein Aufführungsforum.



Linz ist schauen und lehren

Im Frühjahr 2003 wurde am südlichen Donauufer im Stadtzentrum eines der schönsten aktuellen Kunstmuseen Europas eröffnet.

Das Lentos Kunstmuseum Linz in seiner glasklaren, stringentstrengen und zugleich luftgleich wirkenden Architektur beherbergt eine Gemälde- und Grafiksammlung der klassischen Moderne und der Gegen-

wart von internationalem Rang, mit Hauptwerken von Klimt und

Lentos steht in Linz für die Kunst der Moderne, Johannes Kepler für Forschung und Lehre zwischen Ökonomie und Geistes- und Naturwissenschaften.

Kokoschka bis Nitsch und Maria Lassnig. Ein Ort, an dem die Zeitgenossenschaft der bildenden Kunst in den Wechselausstellungen eine großartige Heimstatt gefunden hat. Zudem verfügt Linz über eine reichhaltige Galerienlandschaft, Tradition und Experiment beachtend. Wie kulturell verantwortungsbewusst ausgediente Räumlichkeiten in hervorragender Architektur wieder sinnfällig genutzt werden können, hat die Revitalisierung und der Umbau der ehemaligen Volksküche zum „Haus der Architektur“ bewiesen. Wohin im übrigen auch

die renommierte Linzer Galerie MAERZ umgezogen ist. Die Kunst der Vergangenheit und das Schau-Abenteuer des Heute spiegeln die Museen der Landeshauptstadt wider: Im Linzer Schlossmuseum als Teil des großen Komplexes der Oberösterreichischen Landesmuseen befindet sich eine der österreichweit wichtigsten Sammlungen der Kunstgeschichte wie der Volkskunde. Innovative Kooperationsprojekte wie „Gotischschätze Oberösterreich“ oder „Worauf wir stehen“ wurden hier initiiert, ebenso internationale Großausstellungen.

gen. Die Landesgalerie, Hort der weltweit größten Sammlung an Werken des Künstlers Alfred Kubin, ist der oberösterreichbezogenen und international ausgerichteten Kunstbetrachtung verpflichtet. Das Linzer Stadtmuseum Nordico ist Standort interessanter Ausstellungsprojekte und verfügt über reiche Sammlungsbestände mit herausragenden Arbeiten in den Bereichen der bildenden Kunst. Das Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen ist Zentrum der biologisch-naturwissenschaftlichen Forschung und ihrer öffentlichen Vermittlung.



Und wahrhaftig nicht zuletzt das „Museum der Zukunft“, das Ars Electronica Center in Alturfahr-Ost: eine vor allem von der technisch interessierten Jugend begeistert besuchte Ideenschmiede der Informationstechnologien und Computerkünste, international hoch geschätztes Labor digitaler Projekte und natürlich Herz und Hirn des Festivals Ars Electronica.

Kunst und kulturelles Selbstverständnis brauchen unabdingbar die Basis des Lehrens, des Lernens und des Forschens. So verfügt die

oberösterreichische Landeshauptstadt über vier hohe Schulen. Der Astronom Johannes Kepler ist Namenspatron jener Linzer Universität, die in ihrer geistigen Ausrichtung den Verknüpfungsprozessen von Ökonomie und Geistes- und Naturwissenschaften verpflichtet ist; eine Forschungsstätte für die Verbindung von ökonomischen Zielsetzungen mit den sozialen Errungenschaften und sozialen Erfordernissen einer modernen und humanen Gesellschaft.

Die Linzer Kunstuniversität bietet

ein vielseitiges Studienangebot mit den Schwerpunkten Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Sie ist Kreativstätte zeitgenössischer Kunstproduktion der KünstlerInnen von Morgen, ein Ort der vielseitigen Ideen und – der Reputation der Stadt gemäß – Vermittlungsort für neue Medien.

Die Anton Bruckner Privatuniversität ist die hohe Schule für das Studium in allen Sparten der Musik, des Tanzes und der darstellenden Künste – Schlüsselposition zur

Professionalität in einem Land, das durch sein Musikschulwerk höchsten Standard in der Musikerziehung hat.

1672 gegründet, seit 1978 Fakultät, im Jahr 2000 als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert, bietet die Katholisch-Theologische Privatuniversität ein breites Spektrum theologischer, philosophischer, kunst- und geisteswissenschaftlicher Studien.



Linz ist Bruckner und Pop-Rock

Anton Bruckner, der machtvolle Symphoniker aus Ansfelden, ist in Linz, um Linz und um Linz herum gelebte künstlerische Gegenwart, im Stift St. Florian wie in den Linzer Kirchen und naturgemäß in

**Anton Bruckner,
Brucknerhaus,
Brucknerfest,
Bruckner Orchester –
und rundherum
Musikleben bis zu den
GrenzgängerInnen der
zeitgenössischen Musik.**

einem der schönsten Konzerthäuser Mitteleuropas, im von Heikki Siren erbauten Brucknerhaus an der Donaulände. Das Konzert- und Veranstaltungshaus, überragendes, ja identitätsstiftendes Kulturwahrzeichen von Linz, ist Zentrum und Podium für die Musikgrößen der Welt und des Landes: Auftrittsort für Sängerinnen wie Agnes Baltsa und Maria Joao, für den Trompeter Maurice André und den Jazzgiganten Chick Corea, für die Klaviervirtuosin Elisabeth Leonskaja und die Violinattraktion Vanessa Mae, für die Chansongrößen

Gisela May und Milva, für den Stargeiger Nigel Kennedy, den Dirigenten Franz Welser-Möst, den Cellisten Heinrich Schiff und das Koloraturwunder Edita Gruberova, für Hollands poetischen Clown Hermann van Veen und die deutsche Wagner- und Strauß-Kapazität Hildegard Behrens, um einige wenige Beispiele des hier beheimateten musischen Glanzes zu erwähnen.

Das Bruckner Orchester unter dem Chefdirigenten und Operndirektor Dennis Russell Davies hat in diesem Konzerthaus an der Donau eine zentrale Aufführungsstätte. Das Ensemble, das im Landestheater rund 200 Vorstellungen pro Jahr bestreitet, hat als Konzert- wie als Theaterorchester hochkarätigen internationalen Ruf erworben.

Das Brucknerhaus ist aber auch allererste Präsentationsstätte für regionale Musikschaaffende, wie für die Komponisten Peter Androsch und Karlheinz Essl oder die Komponistinnen Elfie Aichinger und Ines Kargl, aber auch für heimische Ensembles wie DAIUS Quintett, Brucknerquartett, Ambassador Quartett oder Pro Brass. Im Zusammenwirken des Bruckner Orchesters mit dem vormaligen Bruckner-Konservatorium und der jetzigen Anton Bruckner Privatuniversität, in der Förderung der angehenden KünstlerInnen, die aus dem personellen Füllhorn der Musikschulen des Landes und der Stadt Linz hervorgegangen sind, nimmt Oberösterreich in der Partnerschaft von

Breite und Spitze, von jugendlicher Ambition und meisterlicher Vollendung einen überragenden Rang ein. Im Brennpunkt des Interesses und der künstlerischen Bedeutung steht das alljährliche Internationale Brucknerfest mit seinem vielschichtigen Programm zwischen Tradition und Novität, zwischen klassischer Interpretation und experimentellem Mut.

Das pulsierende Musikleben birgt die Aufführungen alter Musik im Linzer Schloss ebenso wie die Jazzkonzerte im Brucknerhaus und Posthof oder Auftritte der neulandsuchenden und konventionssprengenden Wilden der Pop-, Rock-, Punk- oder Electronic-szene in der Kapu, in der Stadtwerkstatt oder im O.K Centrum für Gegenwartskunst.



Linz ist Stifter und Anstifter

Im Zentrum des literarischen Lebens der Landeshauptstadt steht das StifterHaus mit dem Reichtum der Buchpräsentationen, der Dichtervorträgen, AutorInnenvorträgen, Diskussionen und mit seiner literaturwissenschaftlichen Forschungsarbeit. Das Institut hat sich enorme Reputation und zugleich erhebliche Publikums- und Leserschaft erarbeitet. Hier schlägt das Herz der heimischen Literatur mit den poetischen ProtagonistInnen wie Adalbert Stifter, Hermann Bahr, Marlen Haushofer, Franz Stelzhamer oder Thomas Bernhard, hier ist die literarische Gegenwart zu Gast wie Christoph Ransmayr, Franz Rieger, Margit Schreiner, Thomas Baum, Erich Hackl, Walter Wippersberg, Anna Mitgutsch oder Wilfried Steiner; eine Stätte der Animation der AutorInnen und auch der Ermunterung jener kleinen Verlage, die sich, dem ökonomistischen

**Adalbert Stifter,
Thomas Bernhard,
Anna Mitgutsch -
literarischer Reichtum
von der Tradition bis
ins Heute.**

Zeitalter „zu Fleiß“, der Edition anspruchsvoller Literatur verschrieben haben. Anstiften zur Bildung und Kultur, verführen zum lebenslangen Lernen und zur Literatur – das ist eine Investition in den geistigen Wohlstand einer Gesellschaft. Im Jahr 2007 wird Linz im neu gestalteten Bahnhofsviertel einen neuen Gebäudekomplex in Betrieb nehmen. Dieser „Wissensturm“ – auch architektonisch ein Signal kulturellen Selbstbewusstseins – wird zwei der bedeutendsten öffentlichen Bildungseinrichtungen beherbergen: die Volkshochschule und die Stadtbibliothek.

Landesbibliothek, die AutorInnenvereine, die literarischen Jahrespublikationen der Stadt („Facetten“) und des Landes („Die Rampe“), Landesarchiv und Archiv der Stadt Linz, die Leihbibliotheken –

Lesen, Schreiben, Forschen sind hier als kulturelle Tugenden lebendig geblieben, nicht ausgelöscht durch visuelle Reizüberflutung und die schrillen Prämissen einer Konsum- und Spaßgesellschaft.



Linz ist Welt und Heimat

Mit der Bewerbung für die europäische Kulturhauptstadt 2009 fordert Linz die Selbstbehauptung, individuelle Strahlkraft und kulturelle Spiegelung einer Region im Bündnis der Europäischen Union ein.

Traditionsbewusstsein und Experimentierlust, künstlerisches Risiko und Professionalität, Offenheit und Neugierde, Sinn für das Streitbare und Lustvolle, Freude an der Grenzüberschreitung und am Bewahren, Akzeptanz des Kulinarischen und Provokanten legen die emotionale Basis.

Die liberale Kulturpolitik des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz bekennt sich auch in wirtschaftlich komplexen Zeiten zur Förderung der kulturellen Ambitionen und künstlerischen Abenteuer sowohl der Kunstbetreibenden und Produktionskollektive wie der unbequemen IndividualistInnen. Das kulturelle Bekenntnis manifestiert sich in einer intakten Infrastruktur der Aufführungsstätten und Spielräume. Phantasie, Eigensinn, Verrücktheiten, Illusionen und Träume werden als Triebfeder der Kreativität akzeptiert.

Und Welt und Heimat sind der Kulturhauptstadt Linz gleichberechtigte Partnerinnen.



Schwerpunkte



und Leitlinien

Kultur ist unser Alltag

Europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2009 zu sein, das heißt auch, die Formulierung „Kultur für alle“ als große Botschaft der Sozial- und Bildungspolitik aktiv im Alltag zu leben. Kulturhauptstadt sein ist mehr als ein ganzjähriges großes Kunstprojekt, es ist vielmehr tägliche kulturelle Selbstbehauptung und kulturelles Selbstverständnis.

Dazu zählt das Bekenntnis zu einer humanen und partnerschaftlichen Gestaltung der Arbeitswelt, dazu zählt der unkomplizierte freie Zugang zu den urbanen Wissens- und Bildungseinrichtungen, dazu zählt das Bestreben zur Integration unserer zugewanderten Bürgerinnen und Bürger, und dazu zählt auch die Ermunterung, Barrieren zu den Sprachen der neuen MitbewohnerInnen wie zu fremdsprachigen Nachbarinnen und Nachbarn zu überwinden.

Kulturhauptstadt sein heißt, sich dem Thema des zwischenmenschlichen Miteinanders stellen und sich auf den Weg der Problembewältigung begeben. Zu dieser Alltags-Lebenskultur gehört das Bemühen um eine barrierefreie Stadtgestaltung, um einen urbanen Lebensraum, in dem die Hürden für die Benachteiligten aus dem Weg geräumt sind. Dazu gehört die Akzeptanz der alt gewordenen MitbürgerInnen und die Förderung ihrer Aktivitäten, abseits jeder ökonomistischen Spekulation. SeniorInnen sind keine Last, sondern menschlicher Reichtum einer Zivilgesellschaft. Dazu gehört, der Kinder- und Jugendkultur und damit auch der Zukunftshoffnung hohen Stellenwert einzuräumen. Die Lust auf die Vielfalt der Kunst zu wecken, ist pädagogische Perspektive auf eine denk- und kritikfähige und in toleranter Gesinnung heranwachsende Generation.

**Kultur ist für alle,
die hier zu Hause
sind und dieses
Haus betreten.**

Kultur ist nicht Ornament am Lebensrock, sondern Geisteshaltung. Kulturelle Lebensart und künstlerische Freiheit sollten zum selbstverständlichen Angebot und zur Einladung an alle Menschen werden, die hier zu Hause sind und für alle jene, die dieses Haus betreten.

Avantgarde ist immer und jetzt

Respekt vor der Tradition, Pflege der Vergangenheit ist selbstverständlicher und zu bewahrender Teil des Kultur- und Kunstlebens. In einer prosperierenden und zukunftsorientierten Kultur- und Informationsgesellschaft aber ist den Neudenkenden und Querdenkenden, den Grenzüberschreitenden, den PionierInnen im Neuland der Kunst besondere Beachtung zu schenken.

In Oberösterreich und seiner Landeshauptstadt haben Innovation und künstlerische Kreativität besonderen Stellenwert. Avantgarde als

Linz als mitteleuropäisches Zentrum für Medienkunst. Bekenntnis zum Experiment, behaftet mit allen Risiken des Scheiterns, der Verstörung und der ungewissen Aufbrüche, ist Tugend der Gegenwartskunst. Sie hat hier, mitunter geliebt, mitunter missverstanden, immer und jetzt Heimstatt.

Innerhalb der aktuellen Kunstambitionen kommt der Medienkunst ganz entscheidende Bedeutung zu. Die Basis ist längst gelegt durch die Weltbedeutung des Festivals Ars Electronica, in dem Wissenschaft, Kunst und Technologie faszinierende neue Verschmelzungsprozesse eingegangen sind, sich die katalogisierten Kunstsparten wie Musik, Theater, bildende Kunst vermischt haben, die Kunstbegriffe Performance und Installation zentralen Präsentationsraum eingenommen haben. Der freie Raum, der Platz, die Parklandschaft, das Industriegelände, der Fluss sind zur Bühne geworden – auch eine Demokratisierungsfacetten der aktuellen Kunst gewissermaßen.

Der Bereich der Medienkunst zählt viele Mitwirkende auf: das ORF-Landesstudio zum Beispiel, die Kunstuniversität, die Landesgalerie, das Veranstaltungsprogramm des Brucknerhauses und des Posthofs, das O.K Centrum für Gegenwartskunst, auch das couragierte Engagement der freien Szene, vor allem der Linzer Stadtwerkstatt.

Das neu zu konzipierende Musiktheater wird den medienkünstlerischen Standard mitgestalten und sich wohl mit Produktionen zuschalten, die sich mit digitalen bühnenkünstlerischen Ausdrucksmitteln befassen. Um Linz in den Folgejahren als mitteleuropäisches Zentrum für Medienkunst zu festigen, ist die wissenschaftliche Begleitung unumgänglich: durch die Aufarbeitung des ungeheuren Dokumentationsmaterials, das sich beim Prix Ars Electronica in allen Sparten der digitalen Kunst gesammelt hat; durch die Einrichtung eines interaktiven Dokumentationszentrums für Medienkunst; durch Forschungsarbeiten und Projekte im Bereich der Kunstuniversität, der Johannes Kepler Universität und der Anton Bruckner Privatuniversität.

Das unkonventionelle Festival „Andere Avantgarde“, das kontinuierliche Angebot zeitgenössischer Musik im Brucknerhaus, die avancierten Arbeiten im O.K Centrum für Gegenwartskunst, die kühnen, irritierenden oder überraschenden Projekte beim „Festival der Regionen“, das beispielhafte Zusammenwirken von Kulturorganisation und Kunstschaffenden im



September 1998 beim „Europäischen Kulturmonat Linz“ mit weit über die Stadt hinaus wirkenden internationalen Kunstereignissen – das sind nur einige Beispiele der Anwesenheit der Avantgarde.

Vernetzung als Kapital der Demokratie



Die digitalen Medien sind uns Alltag geworden, der PC ein selbstverständliches Medium der unmittelbaren Information und Kommunikation.

Die neuen Medien und Technologien sollen nicht als Bürde und Fron einer Gesellschaft, sondern als Kapital basisdemokratischer Mündigkeit verstanden werden. Die Möglichkeit einzelner PC-Nutzender, via Internet direkte Verbindung zu kommunalen Einrichtungen, Wissensbanken, Archiven und letztlich auch zu den Verfögerinnen und Verfögern der politischen Macht zu suchen, gibt dem Begriff „Mitsprache“ eine neue Qualität. Vernetzung birgt somit nicht nur die gern zitierte Gefahr der totalen Kontrolle, sondern auch die enorme Chance zur souveränen Eigen- und Mitentscheidung.

Programmatisches Ziel in der Kulturhauptstadt des Jahres 2009 ist der Umgang mit dem PC als Teil des Grundwissens und das Internet als selbstverständliches Kommunikationsmittel ohne gesellschaftliche oder soziale Einschränkung. Eine Mediengesellschaft, die allerdings die freie

Die neuen Medien als Kapital basisdemokratischer Mündigkeit. Entscheidung der „Non-User“ respektiert und ihre Zugangsrechte zu Information und Meinung gewährleistet.

Gemäß dem Motto „Linz schickt aus und holt heim“ soll künftig mit einem „Artist in Residence“-Programm die Durchdringung und Begegnung zwischen der regionalen und internationalen Künstler-Innenschaft erfolgen. Ein Projekt, das zu einer Dauereinrichtung wird, um der Avantgarde die unvertreibbare Kontinuität zu sichern.

Kultur kennt keine Grenzen

Die EU-Erweiterung ist 2009 gelebte Wirklichkeit, die Grenzüberschreitung zu nahen und fernerer Nachbarinnen und Nachbarn eine Selbstverständlichkeit.

Die Zukunftsgestaltung unserer Gesellschaft ist somit Verantwortung und Vision aller hier lebenden Menschen, auch der zugewanderten BürgerInnen, gleichgültig, ob sie aus der friedensstiftenden Idee der Europäischen Union oder aus der Migration kommen.

Nicht als exotische Verzierung oder als wohlwollend gewährleistete Folklore, sondern als integraler Teil unseres gesellschaftlichen und inneren Reichtums sind die kulturellen und künstlerischen Lebens- und Ausdrucksformen der MigrantInnen zu verstehen. Die oberösterreichische Landeshauptstadt hat sich überdies im Sinne des grenzüberschreitenden kulturellen Respekts und der Akzeptanz gegenüber fremden Kulturkreisen deklariert und sich 1986 mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss zur „Friedensstadt“ erklärt, um somit auch aktiv in friedensstiftenden Projekten tätig zu werden. Zehn Jahre später wählten Migrantinnen und Migranten erstmals ihre Vertretung für die erste Periode des AusländerInnenintegrationsbeirates.

**Zukunftsgestaltung
in Partnerschaft
mit Migrantinnen
und Migranten.**

Die Philosophie der kulturellen Vielfalt aus respektierter Internationalität und Regionalität ist Voraussetzung für einen Schwerpunkt interkultureller Aktivitäten, von Traditionsveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerten bis hin zum Kindertheater in verschiedenen Sprachen für die noch kleinen Menschen. Als Bekenntnis zur Mitsprache und Mitwirkung der Migrantinnen und Migranten.





Kunst passiert um die Ecke

Im Jahr 2009 hat die Stadt Linz und die sie umgebende Region Terrain für künstlerisches Dauerklima zu sein. Das heißt, hier passiert Kunst um die Ecke, nicht nur in den großen, überregional zu beachtenden Ereignissen, sondern in der permanenten, kontinuierlichen Vielfalt der regionalen und lokalen Aktivitäten.

Der so genannten freien Szene als wichtiger tragender Teil des kulturellen Gefüges einer Gesellschaft kommt mit ihrer Phantasie, ihrem Gespür für spezifische soziale und künstlerische Erfordernisse außerordentliche Bedeutung zu. In Kooperation mit ihrem Dachverband, der Kulturplattform KUPF, haben die freien KulturaktivistInnen das regionale und lokale Kulturleben in Oberösterreich in prägender Weise mitgestaltet. Viele Projekte und Programme haben nicht ausgeschlossen, sondern eingeschlossen: die Kinder, die SeniorInnen, die Menschen mit Behinderungen, die Kranken, die MigrantInnen. Und die entworfenen Konzepte finden im ganzen Bundesland ihre Verwirklichung auch abseits der großen Kulturzentren: in den Räumen und auf den Plätzen einer „Dorfgemeinschaft“, in den Pfarrsälen und Wirtshäusern, auf der Uferpromenade und im Park.

Die Stadt Linz hat die kulturelle Dezentralisierung als wichtigen Teil der urbanen Entwicklung verstanden und unter dem Begriff „Stadtteilkultur“ das Modell der Volkshäuser verwirklicht; und dies in einer Konsequenz und Dichte, die europaweit ihresgleichen sucht. Die Veranstaltungs-, Kommunikations- und Begegnungszentren zwischen Urfahr und Pichling bieten volkskulturelle Breitenwirkung, sind somit auch Bausteine der basisdemokratischen Kulturarbeit. „Kultur für alle“ ist Teil der Sozial- und Bildungspolitik, und die gesellschaftspolitische Botschaft der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts wird erneuert für die Menschen des dritten Jahrtausends.

Die Häuser, die Hallen, die Räume

Kunst braucht für ihre Artikulation das Haus, die Halle, den Raum. Die örtlichen Voraussetzungen sind zum einen eindrucksvoll gegeben, zum anderen sind sie noch zu schaffen.

**Kunstorte
setzen in Linz
architektonische
Signale.**

Der Bau eines neuen Theaters ist erforderlich, und die Bühne für musikalische Ausdrucksformen von der Oper bis zum Tanz soll auch in der Nachfolge der bedeutsamen Linzer Kulturbauten wie Brucknerhaus, Lentos Kunstmuseum Linz, Design Center, Posthof abermals als markante architektonische Schöpfung konzipiert werden; als Schlussstein in der Phalanx jener Häuser, in denen die Präsenz und die Interpretation der traditionellen wie zeitgenössischen Kunst in angemessener Weise gewährleistet ist für eine Stadt, für eine Region und für die Erfordernisse einer modernen Gesellschaft.

Darüber hinaus verfügt Oberösterreichs Landeshauptstadt über das enorme Kapital ihrer jüngeren Wirtschaftsgeschichte: über das Fundament der Schwerindustrie. Die „Stahlstadt Linz“ hat zum einen das belastende historische Erbe der Industrieegründung in der NS-Zeit zu bewältigen, zum anderen sollte sie sich bemühen, die ökonomische wie die räumliche Größe und Bedeutung des Industriekonzerns voestalpine AG partnerschaftlich in das Kultur- und Kunstleben einzubinden. Landschaft und Architektur des Unternehmens sind überwältigendes Zeugnis der Industriegeschichte und dienen bereits als großartige Kulisse für Kunstprojekte wie die „Die Achse des Ofens“. In der Solidarität zwischen Stadt und voestalpine sollte die kulturelle Dimension des Industriegiganten zum Faktor der Kontinuität werden.

Kunst im offenen Raum ist spätestens seit der ersten „Linzer Klangwolke“ gelebte Tugend. Und für Kunstabenteuer vielfältigen Zuschnitts sind die Areale immer wieder zu nutzen: der Donauparkraum zwischen den drei Brücken; die Freiflächen im Industrie- und Hafengebiet... Große und kleine Räume als Herausforderung für die künstlerische Phantasie von den massenwirksamen Großereignissen bis zu den subtilen Wagnissen des Experiments, von der kargen Wucht einer Felswand bis zur unvergleichlichen barocken Piazza-Stimmung des Hauptplatzes...



A



B



D



E



G



H

Bauen ist Charaktersache

Zeige mir wie du baust, und ich sage dir wer du bist. Diese etwas mühselig variierte Volksweisheit soll auf die überragende Bedeutung der Stadtgestaltung verweisen. Die Landeshauptstadt verfügt über ein bedeutsames historisches Bauerbe, wenngleich geschlagene Wunden, wie der Abriss der Wollzeugfabrik als monumentales Zeugnis barocker Industriearchitektur, nur schlecht verheilen. Im frühen 20. Jahrhundert hat Linz architektonische Maßstäbe gesetzt: mit dem Bau der früheren Studienbibliothek und jetzigen Landesbibliothek, mit der Errichtung des Parkbads, der Volksküche oder des Juwels der Industriearchitektur, der Tabakfabrik der Austria Tabak Werke, um nur einige Beispiele aufzuzeigen. Dem sozialen Wohnbau wurde dabei schon in der Ersten Republik eine besondere Bedeutung beigemessen, und bis zum heutigen Tage erachtet Linz eine Symbiose aus höchsten architektonischen und sozialen Standards für den Wohnbau als unabdingbar.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss im Jahre 1994 setzt sich die Stadt als Auftraggeberin das Ziel, Kunst am Bau in die Tat umzusetzen und fordert eine konkrete Zusammenarbeit von ArchitektInnen einerseits und KünstlerInnen andererseits, bereits beginnend mit der Planungsphase, ein. Eines der eindrucksvollsten Beispiele der Umsetzung von Kunst am Bau ist das Alte Rathaus mit Installationen unter anderem von Marga Person-Petraschek, Edgar Honetschläger, Susanne Jirkuff oder Hubert Scheibl.

Bauen ist Charaktersache, und für eine Kommune der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Blüte ist Architekturqualität nicht nur Chance des überregionalen Repräsentierens, sondern vor allem moralische und ästhetische Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung. **Gute Architektur stiftet Identität.** Brucknerhaus, Design Center oder das Lentos Kunstmuseum Linz sind zum einen Marksteine einer kulturell verantwortungsbewussten Baugesinnung und werden zum anderen mit Stolz und Selbstbewusstsein als geradezu identitätsstiftende, also unverwechselbare Akzente städtebaulicher Qualität verstanden. Um sich selbst den gewünschten Standard zu gewährleisten, hat die Stadt ein verpflichtendes Beurteilungsgremium installiert: den seit 1988 bestehenden Gestaltungsbeirat, ein Forum hochkarätiger Architekturfachleute, sich kritisch mit anstehenden urbanen Projekten und Bauvorhaben auseinandersetzend.

Nicht dem Modischen sondern der Zeit verpflichtete Architektur, die über die Zeit hinaus Gültigkeit bewahrt, ist städtebauliches Anliegen einer der modernen Kulturgesellschaft dienenden Kulturhauptstadt.



A Design Center B solarCity Infrastrukturzentrum C Ars Electronica Center D Tabakfabrik

E O.K Centrum für Gegenwartskunst F Lentos Kunstmuseum Linz G Brucknerhaus H Posthof

I Volksküche (Haus der Architektur)

Linz und sehr viel weiter

Das Herz schlägt nutzlos, wenn der gesamte Organismus nicht pulsiert.

2009 will Linz als EU-Kulturhauptstadt Herzstück der Kunstambitionen und -wagnisse sein, somit auch Anziehungspunkt für die Neugierigen und Kulturinteressierten, aber die kulturellen Wirkungsströme sollen über die Stadtgrenzen hinaus sehr viel weiter fließen, wollte man sich nicht einer provinziellen Kirchturmpolitik schuldig machen. So will Linz einige Dreier-Beziehungen eingehen, aus denen wechselseitig befruchtend reiche kulturelle Aktivitäten geboren werden:

→ **Drei Kreise** stehen im unmittelbaren Zusammenschluss: zum Ersten die Stadt Linz selbst, zum Zweiten der mit rund 400.000 Menschen bevölkerte Zentralraum mit den Städten Traun, Leonding, Wels, Steyr, Enns als die großen Subzentren und schließlich und drittens sozusagen als Großkreis das Bundesland Oberösterreich, diese kulturell vitale wie landschaftlich bewegende Region zwischen Böhmerwald und Dachstein.

→ **Drei Regionen** von kultureller Eigenständigkeit erleben in ihrem Grenzbereich einen ebenso reizvollen wie spannenden Durchdringungs- und Verschmelzungsprozess: das Mühlviertel, der Bayerische Wald und Südböhmen. Von der Literatur bis zur Musik und zur Volkskunst wird hier selbstverständliche Grenzüberschreitung betrieben, mit Ein- und Auswirkung bis ins urbane Zentrum der Kulturhauptstadt.

→ **Drei Nationen** werden in intensiver Weise den kulturellen und künstlerischen Pulsschlag aus der oberösterreichischen Landeshauptstadt als geistige und sinnliche Belebung verspüren: Österreich, Deutschland und Tschechien. Das birgt für Linz und das Bundesland erhebliche touristische und somit ökonomische Chancen

und verpflichtet gleichermaßen im Vorfeld zur aufklärenden und animierenden Werbung und zur qualitativen Einlösung des Kultur- und Kunstangebots.

→ Und schließlich nistet die Kulturhauptstadt 2009 im Dreieck des Weltkulturerbes: Hallstatt, die Perle des Salzkammerguts und uralte Kulturmetropole am Fuße des Dachsteins im Süden; Český Krumlov, das Juwel an der jungen Moldau im Norden; und die Wachau, die kulturelle und kulinarische Schatzkammer und Weinregion im Osten. Linz im Strahlenkranz der globalen Wertschätzung, denn mit der Festspielstadt Salzburg, mit Telč und Holašovice ist im näheren Umkreis noch mehr Weltkulturgut behaust. Geplant ist zudem, den römischen Donau-Limes ebenfalls in die Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen...

2009 wird die litauische Hauptstadt Vilnius ebenfalls als europäische Kulturhauptstadt fungieren. An der alten Salz- und Bernsteinstraße ziehen wir eine Verbindungs- und Begegnungslinie quer durch die Staatsgrenzen und die Sprachbarrieren, um künstlerische Kreativität und kulturelle Lebenshaltung als die überragende Rezeptur der Toleranz, der gemeinsamen Wurzeln der Humanität und der Menschenwürde vorzuführen...

Was die Kunstschaaffenden, die Kulturverantwortlichen und OrganisatorInnen immer wieder aufs Neue in der oberösterreichischen Landeshauptstadt gefunden haben, soll weiterhin bekräftigt sein und erneuert werden: Linz als Ort der internationalen Begegnung; beispielhaft vorgelebt etwa bei den Symposien des Brucknerfestes, beim Festival Ars Electronica oder bei den KulturministerInnenkonferenzen der Jahre 1998 und 2003.

Die Kunst-Partnerschaft der Geschlechter

Frauen haben in diesem Land im Kultur- und Kunstbereich eine mitprägende Rolle gespielt, obwohl männerbündische Strukturen über Jahrhunderte ihre Gestaltungsspielräume in Frage gestellt und eingeengt haben. In den letzten Jahren haben sich Frauen Rahmenbedingungen erkämpft, und sie sind heute zentrale Gestalterinnen in kulturorganisatorischen Bereichen wie in den Kunstfunktionen des Theaters, der Literatur, Musik, bildenden Kunst. Sie sind Persönlichkeiten der internationalen Reputation: wie etwa die Schauspielerinnen Maria Hofstätter, Birgit Minichmayr, Sophie Rois sowie die Schriftstellerinnen Anna Mitgutsch und Margit Schreiner oder die europaweit gefragte Lichtkünstlerin Waltraut Cooper, die weltweit führende Medienkünstlerin Valie Export oder die Barockmusik-Spezialistin Michi Gaigg...

Der lange und schwierige Weg in die Selbstbehauptung und gleichberechtigte Akzeptanz in einer geschlechterspezifisch ungleichgewichtigen Berufs- und Kulturgesellschaft ist noch nicht zu Ende gegangen, und darauf wird auch in der heimischen Kulturszene reagiert. So wurde 1998 der überregional parteiunabhängig konzipierte Verein

Von Valie Export bis Sophie Rois – die Kunst der Frauen. FIFTITU% gegründet mit dem Ziel der Förderung von Kunst und Kultur von Frauen. In Linz beheimatet ist auch mit MAIZ eine der österreichweit profiliertesten Migrantinnen-Organisationen, die kontinuierliche Beratung betreibt und Migrantinnen bei der Durchführung sozialer und kultureller Projekte unterstützt.

Der Marianne.von.Willemer-Preis, gestiftet von der Stadt Linz auf Initiative des Linzer Frauenausschusses und des Linzer Frauenbüros, setzt sich die Würdigung und Förderung von Netzkünstlerinnen und Literatinnen zum Ziel. Diese Auszeichnung ist der einzige nur für Frauen ausgeschriebene Netzkunst- und Literaturpreis im deutschsprachigen Raum.

Was an kreativem Potenzial zur Verfügung steht, was Künstlerinnen und Kulturarbeitenden an Qualität des Schöpferischen und Gestalterischen einzubringen haben, das ist für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Damit das Selbstverständliche der gleichberechtigten kulturellen und künstlerischen Leistung auch als Selbstverständlichkeit respektiert wird...



Die Spinner und die Spender

„Ein Team kann neun Symphonien schreiben. Aber nicht die Neunte Symphonie.“

Dieser schöne Ausspruch eines Kulturphilosophen definiert trefflich die Vielschichtigkeit in der Produktion von Kunst. Auf der einen Seite der Teamgeist einer KünstlerInnengruppe, die technischen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen für ein aufwändiges Projekt nutzend, auf der anderen Seite die unbequemen IndividualistInnen, die dem Zeitgeist diametral entgegenstehenden Widerborstigen, Verweigerinnen und Verweigerer, EinzelgängerInnen, ihre schöpferische Kraft aus ihrem

Kunst muss ermöglicht werden für die Kollektive und die EinzelgängerInnen. Eigensinn und ihrer Einsamkeit ziehend. Die Erfordernisse des digitalen Zeitalters, die technische Komplexität von interaktiven Produktionen bedingt Zusammenarbeit, kollektive Disposition verschiedener Disziplinen, aber weder in der Literatur noch in der Musik und bildenden Kunst bedeutet dies das Ende des Genies. Dieser Polarität von angewandter und purer Kunst hat eine Kulturhauptstadt Rechnung zu tragen, muss als prägender Teil des Veranstaltungskonzeptes verstanden sein.

Nach der eindrucksvollen Zuwendung der heimischen Wirtschaft zu den finanziellen Erfordernissen der urbanen Kultur, dokumentiert in den höchst beachtlichen Sponsorgeldern für den Bau des Ars Electronica Center, des Lentos Kunstmuseum Linz, der Mitfinanzierung von Projekten wie dem Prix Ars Electronica oder der „Stahl-oper“, ist auch für ein Großereignis wie der Kulturhauptstadt 2009 mit der budgetären Kollegialität und Beistandshilfe der prosperierenden Wirtschaft zu rechnen. Die ökonomischen Kräfte des Landes haben in Partnerschaft mit der öffentlichen Hand kulturelle Verantwortung übernommen. Um neben dem äußeren Wohlstand auch zum inneren Reichtum beizutragen.



Die Leidenschaft der Laienkunst



Die Kunst, das Fundament der Wissenschaft und Geschichte, die höchste Professionalität der Interpretation, die experimentelle Kreativität, die kühne Grenzüberschreitung, die lustvolle Bereicherung der Sinne und des Geistes mit allen künstlerischen Mitteln, von der Literatur bis zur Architektur – das steht 2009 im Zentrum der Ambitionen einer Kulturhauptstadt.

Gleichzeitig aber soll dieses Jahr das uneingeschränkte Bekenntnis zur Leidenschaft der Laienkunst sein. Die ungeheure Zahl der FreizeitkünstlerInnen, der Amateurrinnen und Amateure in allen nur denkbaren Sparten, vom Theaterspiel bis zum Puppenbau, vom Knopfharmonekaspiel bis zur Hinterglas-

Von TheateramateurlInnen bis zu HinterglasmalerInnen – Gestaltungslust statt Banalisierung.

malerie – sie alle sollen sich in diesem Jahr 2009 ihrer Lust und Laune und ihrer Ambitionen bewusst werden. Sie sollen vielfältigste Möglichkeit erhalten, ihre Aktivitäten und ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren und vorzuführen. Hobbykunst, die spielerische und schöpferische Leidenschaft, ist eine wunderbare aktive Aussage gegen die Banalisierung der Spaßgesellschaft. In der Kulturhauptstadt wird diesem positiven, gelebten Dilettantismus Respekt und Platz eingeräumt.

Und das Ende ist Erneuerung

Wenn am 31. Dezember 2009 das Finale für die Europäische Kulturhauptstadt angesagt ist, dann ist dieses Ende als Erneuerung zu verstehen. Kulturelle Investitionen und künstlerische Ambitionen sind als Frucht dieses Jahres als dauerhafter Bestand und von bleibender Wirkung für Linz und für Oberösterreich einzufordern.

Dieser Prozess der Nachhaltigkeit und Erneuerung umschließt das Angebot der Großereignisse wie Ars Electronica, Brucknerfest, LinzFest oder Festival der Regionen ebenso wie die selbstverständliche Verankerung der kulturellen Aktivitäten in den Stadtvierteln. Kulturelle und künstlerische Qualitätssicherung sind Verpflichtung für die Stadt und die Region. Gleichberechtigte Akzeptanz der Kunstvisionen der Geschlechter, Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt und zur künstlerischen Artikulation der zugewanderten BürgerInnen, Bekenntnis zur Festigung einer humanen und kulturbetonten Arbeitswelt, Bekenntnis zu einer mit Herz und Hirn forcierten Kinder- und Jugendkultur – alle diese Kapitel des Kulturjahres werden nicht abgeschlossen, sondern fortgeschrieben.

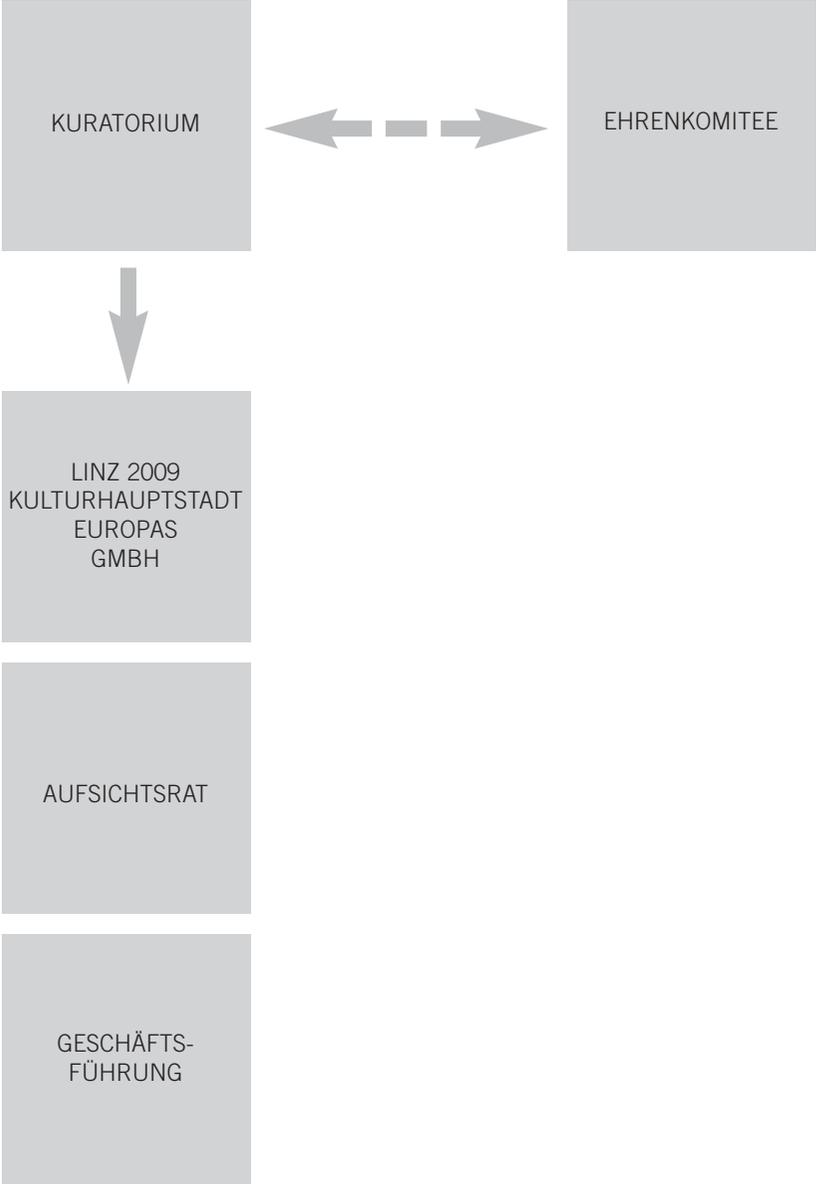
Der Erfolg und die Leistung des Vergangenen sind nicht Ruhekiten, sondern Motor für die Zukunft einer intakten, freien, sozial gefestigten und der Toleranz verpflichteten Kultur- und Informationsgesellschaft.





Kulturhauptstadt Europas

Strukturkonzept





Kulturhauptstadt Europas Kuratorium

Das Kuratorium legt die generellen Rahmenbedingungen für das Projekt „Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas“ fest. In allen wichtigen Angelegenheiten ist das Kuratorium vom Aufsichtsrat zu befassen.

Vorsitz:

Landeshauptmann* des Landes Oberösterreich

Bürgermeister* der Stadt Linz

Mitglieder:

Vertreter/in der Republik Österreich

Kulturreferent* der Stadt Linz

Vertreter/innen der Landesregierungsparteien

Vertreter/innen der Stadtensatsparteien

Landesamtsdirektor*

Magistratsdirektor*

Kulturdirektor* des Landes Oberösterreich

Kulturdirektor* der Stadt Linz

Präsidenten* bzw. Direktoren* von Arbeiterkammer
und Wirtschaftskammer

Rektoren/innen der Linzer Universitäten

Künstlerische/r Repräsentant/in des Ehrenkomitees

Geschäftsstelle:

Kulturdirektion der Stadt Linz

(in Abstimmung mit der Landeskulturdirektion)

* Die männliche Form der Schreibweise bezieht sich auf die aktuellen Funktionsträger.

Das Ehrenkomitee soll die Ziele von Linz 2009 als Kulturhauptstadt Europas national und international in ideeller Weise unterstützen und Kontakte zu PartnerInnen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft forcieren.

Wichtige RepräsentantInnen aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und anderen bedeutsamen Institutionen mit besonderem Linz-Bezug und internationalem Renommee sollen zur Unterstützung der Ziele von Linz als Kulturhauptstadt Europas 2009 gewonnen werden.



Kulturhauptstadt Europas
Ehrenkomitee

Zur Planung und Durchführung des Projektes „Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas“ wird eine GmbH errichtet. In diese Gesellschaft bringen Bund, Land Oberösterreich und Stadt Linz die notwendigen Finanzmittel ein. Bund und Land Oberösterreich können bis zu einem Drittel an der GmbH beteiligt werden.



Kulturhauptstadt Europas
Linz 2009 GmbH

Die Linz 2009 GmbH ist verantwortlich für:

- Programmentwicklung und Programmplanung
- Programmproduktion inkl. Erteilung der Programmproduktionsaufträge an Dritte
- Umfassende Gesamtvermarktung und Kommunikation des Projektes
- Gesamtbudgetabwicklung
- Organisations- und Personalentwicklung der für das Projekt benötigten Strukturen
- Steuerung der Zusammenarbeit mit allen MitveranstalterInnen
- Steuerung der Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe, dem Kuratorium und allen sonstigen betroffenen Einrichtungen
- Erarbeitung eines nachhaltigen Konzeptes für die Überleitung der geschaffenen Strukturen in die Zeit nach dem Kulturhauptstadtjahr

Vorsitz:	Kulturreferent* der Landeshauptstadt Linz
Stadt Linz:	3 Vertreter/innen der Stadt Linz
	Kulturdirektor* der Stadt Linz
Land Oberösterreich:	3 Vertreter/innen des Landes Oberösterreich
	Kulturdirektor* des Landes Oberösterreich
Weitere Vertreter/innen:	Vertreter/in der Republik Österreich
	Vertreter/in Tourismus
	Vorsitzende/r des Stadtkulturbeirates

Für die Geschäftsführung der Linz 2009 GmbH werden 2 Geschäftsführer/innen bestellt:

Künstlerische/r Geschäftsführer/in (Intendant/in)
 Kaufmännische/r Geschäftsführer/in

Der/die künstlerische/r Geschäftsführer/in (Intendant/in) ist Sprecher/in der Geschäftsführung.

* Die männliche Form der Schreibweise bezieht sich auf die aktuellen Funktionsträger.

2009

LINZ

Kulturhauptstadt Europas
 Aufsichtsrat



Teil 2

Kunst- und Kultureinrichtungen in Linz

Festivals in Linz und Oberösterreich

Städtepartnerschaften

Linz und Oberösterreich in Zahlen und Fakten

Historischer Abriss von Linz und Oberösterreich

Kunst- und Kultureinrichtungen in Linz

Festivals in Linz und Oberösterreich

Im Folgenden wird eine Auswahl von Linzer und oberösterreichischen Festivals, Kultureinrichtungen und –initiativen vorgestellt. Die große Bandbreite der Kulturinstitutionen und der Festivals steht nicht nur für ein dichtes und reichhaltiges Angebot, sondern auch für verschiedenste kulturelle Orientierungen. Die vorgestellten Einrichtungen sind Spiegel einer lebendigen Kunst- und Kulturszene in Linz und Oberösterreich, die seit Jahren internationale Maßstäbe setzt.

→ Museen	Seite 59
→ Theater	Seite 61
→ Musik	Seite 62
→ Musikschulen, OÖ. Landesmusikschulwerk	Seite 62
→ Universitäten	Seite 63
→ Literatur, Bibliotheken, Volkshochschule und Archive	Seite 64
→ Festivals in Linz und Oberösterreich	Seite 66
→ Freie Szene	Seite 71
→ Galerien und Ausstellungsräume	Seite 76
→ Einrichtungen für Kinder	Seite 76
→ Kulturzentren und Jugendzentren	Seite 77
→ Veranstaltungsorte	Seite 78
→ Stadtteilkultur	Seite 78
→ Kinos	Seite 79
→ Kulturbeiräte	Seite 80
→ Kulturverwaltung	Seite 80

Museen



Ars Electronica Center – Museum der Zukunft

www.aec.at

Seit 1979 ist die Ars Electronica eine in ihrer spezifischen Ausrichtung und langjährigen Kontinuität weltweit einmalige Plattform für digitale Kunst und Medienkultur, die von folgenden vier Säulen getragen wird:

Ars Electronica Center – Museum der Zukunft

Das 1996 eröffnete Ars Electronica Center stellt den Prototyp eines „Museums der Zukunft“ dar. Mit seinen interaktiven Vermittlungsformen, mit Virtual Reality, digitalen Netzwerken und modernen Medien wendet es sich an ein breites Publikum. Themenstellungen zwischen Medienkunst, neuen Technologien und gesellschaftlichen Entwicklungen prägen den innovativen Charakter der Ausstellungen. Das Ars Electronica Center ist darüber hinaus permanente Basis und somit organisatorisches Fundament der internationalen und regionalen Aktivitäten der Ars Electronica.

Prix Ars Electronica – Internationaler Wettbewerb für CyberArts

Als weltweit wichtigster Wettbewerb für CyberArts bietet der Prix Ars Electronica seit 1987 ein Forum für künstlerische Leistungen und Innovationen. Er ist Trendbarometer einer expandierenden und sich zunehmend diversifizierenden Medienkunstwelt. Durch die jährliche Frequenz, die internationale

Reichweite und die Fülle der eingereichten Projekte ermöglicht das gewaltige Archiv des Prix detaillierte Einblicke in die Entwicklung der Medienkunst, ihre Offenheit und Vielfalt.

Prix Ars Electronica findet jährlich statt.
Einreichungsfrist: Jänner - März;
Jury Sitzung: April;
Preisverleihung: September.

Ars Electronica Futurelab – Laboratory for Future Innovations

Das Futurelab ist Modell eines Medienkunstlabors neuer Prägung, bei dem sich künstlerische und technologische Innovation wechselseitig inspirieren. Die Teams des Labors vereinigen unterschiedlichste Fachrichtungen und sind in ihrer Arbeitsweise durch Transdisziplinarität und internationale Vernetzung geprägt. Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten, künstlerische Installationen sowie Kooperationen mit Universitäten und der Privatwirtschaft bilden das breite Spektrum der Aktivitäten.

Ars Electronica – Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft (siehe Festivals)

Lentos Kunstmuseum Linz

www.lentos.at

Mit einem klaren, schlüssigen Bauwerk der Spitzenklasse, geschaffen von den Züricher Architekten Weber & Hofer, hat Linz seit Mai 2003 ein neues, städtebaulich hervorragend positioniertes Kunstmuseum erhalten. Als Nachfolger der Neuen Galerie zählt das Lentos Kunstmuseum Linz mit seiner internationalen Sammlung zu den wichtigsten Museen moderner Kunst in Österreich. Der Museumsfundus verfügt im Bereich der klassischen Moderne über bedeutende Gemälde von Klimt, Schiele, Kokoschka, Corinth bis Pechstein. Die Sammlung umfasst nahezu 1500 Werke aus den Bereichen Malerei, Skulptur und Objektkunst, zirka 10.000 Arbeiten auf Papier und 1200 Fotografien und wird laufend durch Wechselausstellungen aktuellster künstlerischer Positionen ergänzt.

Nordico – Museum der Stadt Linz

www.nordico.at

Das Linzer Stadtmuseum Nordico blickt seit seiner Erbauung als Haus des Stiftes Kremsmünster in den Jahren 1608 und 1609 auf eine bewegte Geschichte zurück. Seiner heutigen Bestimmung als Museum mit künstlerischem, archäologischem und naturkundlichem Schwerpunkt näherte es sich bereits 1851 mit der ersten Ausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereins. Unter die Hauptaufgaben des Museums fällt die Sammlung, Dokumentation und Präsentation von Linzer Stadtgeschichte, Kunst und Kunsthandwerk sowie verstärkt die Organisation von Ausstellungen zu gesellschaftspolitischen Themen. Weitere wechselnde Ausstellungen drehen sich um archäologische und naturkundliche Themen, die zu einer Reise durch Zeiten, Kulturen und Kontinente einladen.

LinzGenesis

www.nordico.at

LinzGenesis ist eine ganz andere, neue und bestechende Art von Museum. Die Reduktion auf einige wenige Themen, die Beschränkung auf lediglich zitathafte Exponate bietet die Möglichkeit, innerhalb sehr kurzer Zeit wesentliche Aspekte von Linz aufzunehmen und in Erinnerung zu behalten. Stadtgeschichte im Zeitraffer. Das Wesentliche im Überblick. Mit audiovisuellen Effekten aufbereitet, um den BesucherInnen ein schnelles Durchschreiten der Jahrhunderte kurzweilig und informativ zu gestalten.

Oberösterreichische Landesmuseen

www.landmuseum.at

Als Universalmuseum vor mehr als 150 Jahren gegründet, ist das Oberösterreichische Landesmuseum heute ein moderner Kommunikations- und vermittlungorientierter Kulturbetrieb. Die Sammlungen zur Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte sind in besucherfreundlich präsentierten Dauerausstellungen an mehreren Orten zu sehen. „Grenz-überschreitende“ Sonderprojekte und Ausstellungen im Schlossmuseum, in der Landesgalerie und im Biologiezentrum vernetzen die OÖ. Landesmuseen mit regionalen und internationalen PartnerInnen in verschiedensten gesellschaftlichen Umfeldern und bieten eine Plattform für horizontweiternden Austausch und Diskussion.

Präsentationsorte der OÖ Landesmuseen:

Schlossmuseum, Linz
Landesgalerie, Linz
Biologiezentrum, Linz
Kubinhaus Zwickledt, Wernstein am Inn
Photomuseum, Bad Ischl
Freilichtmuseum Sumerauerhof, St. Florian
Mühlviertler Schlossmuseum, Freistadt
OÖ. Schiffahrtsmuseum, Grein
Stelzhamer-Gedenkstätte, Pramet
Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung, Linz
Waffensammlung Schloss Ebelsberg, Linz
Anton-Bruckner-Gedenkstätte, Ansfelden



Landesgalerie am OÖ. Landesmuseum

www.landessgalerie.at

Die Landesgalerie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf Anregung Adalbert Stifters gegründet. Ihre Sammlungen umfassen moderne und zeitgenössische Kunst von 1900 bis zur Gegenwart und weisen Schwerpunkte im Bereich der Grafik und künstlerischen Fotografie auf. Über Landesgrenzen hinweg bekannt ist die Landesgalerie für ihre weltweit größte Kubinsammlung. Ausstellungen und thematisch zusammenhängende Ausstellungsreihen, deren inhaltliches Spektrum von klassischer Malerei und Skulptur bis hin zu Medien-Installationen junger KünstlerInnen reicht, werden regelmäßig präsentiert.

Schlossmuseum der OÖ. Landesmuseen

www.schlossmuseum.at

Die Dauerausstellungen im manieristischen Bau des Linzer Schlosses vermitteln einen Gang durch die Kulturgeschichte Oberösterreichs von den Anfängen in der Ur- und Frühgeschichte, über Römerzeit, Mittelalter und Neuzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit innovativen, interdisziplinären und landesübergreifenden Sonderprojekten macht das Schlossmuseum als Teil der OÖ. Landesmuseen regelmäßig auf sich aufmerksam. Besonders beliebt sind Kulturvermittlungsprogramme für Jung und Alt.

Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen

www.biologiezentrum.at

Mit seinen international bedeutenden botanischen, zoologischen und erdwissenschaftlichen Sammlungen und Forschungsprojekten hat sich das Biologiezentrum einen Namen als „klassisches, internationales und innovatives“ naturkundliches Museum und Naturarchiv gemacht. Sehenswert sind nicht nur die halbjährlich wechselnden Ausstellungen, sondern auch der ein Hektar große Ökopark mit heimischer Natur.

O.K Centrum für Gegenwartskunst

www.ok-centrum.at

Das O.K Centrum für Gegenwartskunst ist ein Experimentallabor in Sachen Kunst. Es versteht sich als Ausstellungs- und Produktionshaus für zeitgenössische Kunst und begleitet die Umsetzung einer künstlerischen Arbeit von der Idee bis zu ihrer Ausstellung. Einer zumeist jüngeren Generation von international arbeitenden KünstlerInnen werden so öffentliche Plattform und Laborsituation in einem geboten. Begleitende Symposien, Vermittlungsarbeit und Liveacts vernetzen das Publikum mit den Kunstprojekten. Als Dokumentationen entstehen Kataloge, Video- und Audio-Produktionen. Ende der 80er-Jahre gegründet, positioniert sich das O.K mit seiner flexiblen, prozessual orientierten Struktur als Diskurs- und Handlungsort.



In Oberösterreich gibt es eine vielfältige Museumslandschaft. Beispielgebend dafür ist an dieser Stelle das Museum Arbeitswelt Steyr angeführt, das unter anderem die Industrieentwicklung des oberösterreichischen Zentralraumes darstellt.

Museum Arbeitswelt Steyr

www.museum-steyr.at

Das Museum Arbeitswelt entwickelte sich seit 1987 zu einem wichtigen Zentrum des gesellschaftspolitischen Diskurses, weit über die Region reichend und die Fragestellungen der GründerInnen erweiternd. Das Haus hat mit seinen jährlich wechselnden Themenausstellungen für viele Platz und wurde in vielen Bereichen Ton angehend. Das Museum präsentiert sich heute als Kultureinrichtung, die zwar in der Region und in Themen der Arbeitswelt tief verwurzelt ist, jedoch vom inhaltlichen Anspruch weit darüber hinausreicht. Es ist zu einem international anerkannten Kultur- und Bildungszentrum geworden, zu einem Ort des Dialogs, einem Forum der Diskussion über gesellschaftliche Veränderungen.



Theater

Landestheater Linz

www.landestheaterlinz.at

Spielstätten:

Großes Haus

Kammerspiele

u\hof:

Eisenhand

Seit fast zweihundert Jahren prägt das Landestheater Linz das Theaterleben in Oberösterreich. Auf der Bühne des Großen Hauses an der Promenade und in den Kammerspielen pflegt das Landestheater ein umfangreiches Repertoire aus Sprechtheater, Oper, Operette und Musical, Tanztheater und Ballett. In den letzten Jahren ist es dem Landestheater gelungen, mit Mut zu zeitgenössischer Theaterarbeit neue Publikumschichten in die Vorstellungen zu locken. Die externen Spielstätten Eisenhand und u\hof: spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Mit regelmäßigen Kinder- und Jugendtheaterproduktionen sorgt das Landestheater auch für begeisterten Publikumsnachwuchs.

Theater Phönix

www.theater-phoenix.at

Den gepflegten Theaterabend als Synonym für gepflegte Langeweile sucht man im Theater Phönix vergebens. Wer hingegen auf unbekümmertes wie unkonventionelles Theater Wert legt, trifft an der Wiener Straße auf lustvoll entstaubte Klassiker und mutig inszenierte Theatertexte der Gegenwart. Das Bekenntnis zur Zeitgenossenschaft ist für das Ensemble des Theater Phönix keine Phrase – und ein unvoreingenommenes Publikum weiß dies zu schätzen. Kein Wunder, dass die Früchte der Phönix-Theaterarbeit häufig "ausverkauft" sind.

Linzer Kellertheater

www.linzerkellertheater.at

Eigentlich begann alles schon im Jahr 1949, als eine Hand voll SchauspielerInnen – mangels eines Engagements – beschloss, sich selbst abzuhelpfen. Sie gründeten über Initiative von Ernst Ernsthoff für die Belegschaft der "Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke" eine "Werksbühne". In den inzwischen 55 Jahren des Bestehens wurden 112 Theaterstücke aufgeführt, davon 18 Uraufführungen und fünf österreichische Erstaufführungen. Darüber hinaus erfolgt jährlich mindestens eine Märchenproduktion für das jüngste Publikum.

Austria Theater Werke (ATW)

www.atw-theater.at

ATW ist lebendiges Theater, eine Gruppe von Menschen mit Ideen und dem Ehrgeiz, diese auch an die Öffentlichkeit zu tragen. ATW steht für Spiel – Lust – Kultur – Begegnung – Provokation – Zeitkritik – Ästhetik – Stadtteilbelegung – Poesie – Spiellust. Seit Sommer 1998 steht dem ATW ein lang gesuchter, eigener Spielort zur Verfügung. In der Nähe der Salzburger Strasse entstand in vielstündiger, freiwilliger Arbeit ein kleines Theater mit einem Fassungsvermögen von annähernd 100 ZuschauerInnen samt dazugehöriger Infrastruktur.

Chamäleon - Erstes Linzer Varieté Theater

www.chamaeleon.at

Linz hat mit dem Chamäleon dem ersten Linzer Varieté Theater ein wandelbares Haus, das seine Farben wechselt mit Musical, Kleinkunst, Chansonabenden und Varieté (Rund 100 Sitzplätze bei Tisch).

Musik



Brucknerhaus

www.brucknerhaus.at

Das Brucknerhaus an der Donau – seit 1974 kulturelles und architektonisches Wahrzeichen von Linz – ist das Konzerthaus Oberösterreichs schlechthin. Mit Gastspielen berühmter Orchester, wie dem international renommierten Bruckner Orchester Linz, SolistInnen und DirigentInnen und einem eigenen Kinderprogramm ist das Brucknerhaus der Traditionspflege ebenso verpflichtet wie der Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Musikschaffen unterschiedlichster Spielarten. Alljährliche Programmhöhepunkte: die Linzer Klangwolken, das Brucknerfest Linz und das Ars Electronica Festival.

Bruckner Orchester Linz

www.bruckner-orchester.at

Das Bruckner Orchester Linz hat sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einem der führenden Klangkörper Mitteleuropas entwickelt. Das Bruckner Orchester beweist seine Vielseitigkeit sowohl als Opernorchester am Landestheater Linz wie auch bei zahlreichen Konzerten in Österreich, im Ausland oder bei Events, wie dem voestival. Viele Klangwolken im Rahmen des Brucknerfestes hat das Bruckner Orchester Linz musikalisch gestaltet. Chefdirigent Dennis Russell Davies ist ein Garant für die weitere künstlerische Entwicklung des Orchesters.

Musiktheater Linz

www.musiktheater.at

Durch die räumliche Enge im historischen Landestheater-Stammhaus ist der Musiktheaterbetrieb in den vergangenen Jahren an seine organisatorischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Grenzen gestoßen: der Orchestergraben ist zu klein und der ebenfalls zu kleine Zuschauerraum weist problematische Sichtlinien auf, die räumliche Beengtheit führt zu nicht mehr zeitgemäßen Arbeitsbedingungen für das Ensemble. Die Untragbarkeit dieses Zustands ist evident.

Zur Zeit ist eine neue Spielstätte für das Opernhaus in Planung. In Linz soll dadurch zukunftsweisendes Musiktheater, also auch die Einbeziehung neuer Medien und Darstellungsformen, ermöglicht werden.

Posthof –

Zeitkultur am Hafent

www.posthof.at

Das Linzer Kulturhaus Posthof serviert jährlich rund 250 Einzelveranstaltungen aus Musik, Tanz, Theater, Kleinkunst und Literatur. Der Posthof ist gleichermaßen Angelpunkt für internationale Größen wie Plattform zur Präsentation der heimischen Nachwuchsszene. Ursprünglich ein Bauernhof, wurde das im Hafenviertel gelegene Areal 1984 und 1990 adaptiert und ist heute einer der größten und vitalsten Veranstaltungsorte für zeitgenössische Kultur in Österreich.

Alljährliche Festivals im Veranstaltungskalender:

Heimspiel

TanzTage

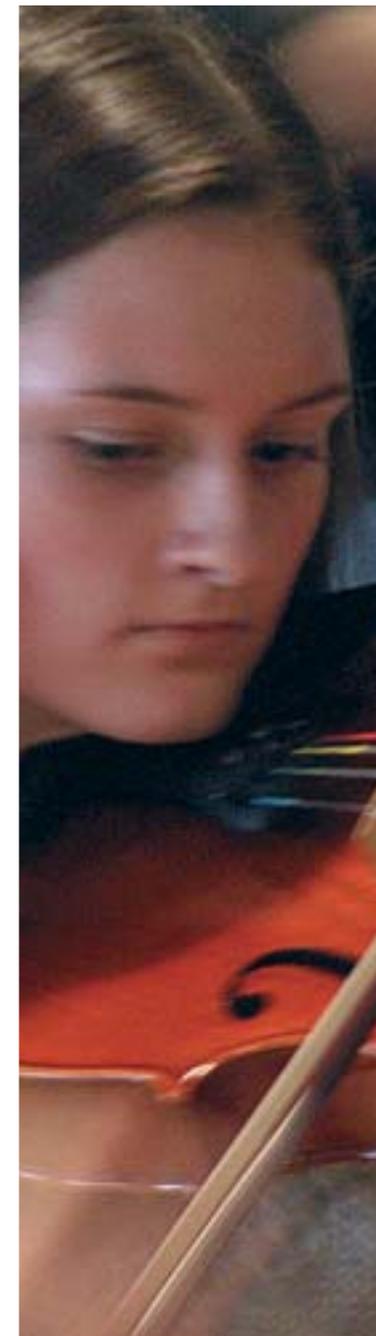
Black-Humour-Festival

Theatersport-Meisterschaften

Kleinkunsthospital

Musikschulen

OÖ. Landesmusikschulwerk



Musikschule der Stadt Linz

www.linz.at/musikschule

Die Linzer Musikschule ist mit rund 4000 SchülerInnen, die von 130 Lehrkräften betreut werden, die größte Musikschule Österreichs. Das Ausbildungsangebot ist mit mehr als 40 Fächern von außergewöhnlicher Vielfalt. Eine eigene Populärmusikabteilung, Österreichs größte Singschule für Kinder, vielfältige Zugänge zur musikalischen Elementarerziehung und Theorieausbildung, mehrere Ensembles und Orchester, ein Musikschulchor, der für jedermann/frau offen ist sowie 15 Zweigstellen sind weitere typische Kennzeichen der Musikschule Linz.

Zweigstellen:

Auhofschule

Biesenfeldschule

Dornacherschule

Harbachschule

Hüttnerschule

Karlhofschule

Kindergarten Keferfeld

Korefschule

Magdalenaschule

Margarethenschule

Pöstlingbergschule

Volkshaus Auwiesen

Volkshaus Ebelsberg

Freie Waldorfschule

Weberschule

Oberösterreichisches Landesmusikschulwerk

www.ooe.gv.at

Das OÖ. Landesmusikschulwerk, das auf einer europaweit vorbildhaften landesgesetzlichen Regelung basiert, zählt bereits 150 Landesmusikschulen. Im Musikschulplan sind 167 Standorte vorgesehen. Rund 1400 PädagogInnen unterrichten mehr als 50.000 Schüler mit einem vielfältigen Fächerangebot. Die meisten Landesmusikschulen verfügen über eigene Häuser mit funktionaler Infrastruktur. In vielen Fällen wurden dabei denkmalgeschützte Bauten revitalisiert bzw. moderne architektonische Lösungen gefunden. Die meisten Landesmusikschulen haben sich bereits zu regionalen Kulturzentren entwickelt, die auch verwandten Künsten eine maßgeschneiderte Plattform bieten.

Oberösterreichische Landesmusikdirektion

www.ooe.gv.at

Die Landesmusikdirektion hat den kultur- und bildungspolitischen Auftrag, "Drehscheibe" aller mit den Aufgaben der Musikerziehung und -pflege betrauten Einrichtungen, wie Bruckner Privatuniversität, Pädagogische Akademien, Kindergärten, Musikvolkschulen, Musikhauptschulen, OÖ. Blasmusikverband, OÖ. Streichervereinigung, Chöre etc. zu sein und neue übergreifende Projekte zu entwickeln bzw. zu koordinieren.

Universitäten



Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Positioniert an den Schnittstellen Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung ist die Kunstuniversität Linz als innovativer Kreativpool fest im Kulturleben der Stadt Linz verankert: Als Bildungsstätte bietet sie interdisziplinäre Ausbildungswege auf höchstem Niveau, als Kulturinstitution sorgt sie für Dynamik im Kunstbetrieb. Die Palette an Studienrichtungen gliedert sich in die Bereiche Architektur, Bildende Kunst, Bildnerische Erziehung, Keramik, Mediengestaltung, Industrial Design, raum&designstrategien, Werk-erziehung, Textil/Kunst&Design und Textiles Gestalten.

Außenstellen:

Peter-Behrens-Haus

Sonnensteinstraße 11–13

Art & Tek Institute

Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz

www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/ki/

Das Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz wurde 1979 gegründet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, das kulturelle Leben auf dem Uni-Campus und im Uni-Stadtteil zu beleben. Das Kulturinstitut betreibt zwei Galerien, veranstaltet Vorträge, Symposien etc.

Johannes Kepler Universität Linz

www.uni-linz.ac.at

Die Johannes Kepler Universität Linz bietet eine Vielzahl an Studien, Aus- und Weiterbildungen an. 1966 als Hochschule eröffnet, unterhält sie eine sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, eine rechtswissenschaftliche und eine technisch-naturwissenschaftliche Fakultät. Seit 1975 trägt sie den Namen Johannes Kepler Universität und verweist so auf eine akademische Lehrtradition, die in dem Astronomen und Mathematiker Johannes Kepler ihren berühmtesten Vertreter hat. Etwa 20.000 Studierende sind an der Johannes Kepler Universität Linz inskribiert.

Anton Bruckner Privatuniversität Linz

www.bruckneruni.at

Das ehemalige Bruckner-Konservatorium, seit 2003/04 Anton Bruckner Privatuniversität, bietet in den Bereichen klassische Musik, Jazz, Schauspiel und zeitgenössischer Tanz zwölf verschiedene Studienrichtungen sowie drei Universitäts-Lehrgänge an. Diese ermöglichen den Studierenden Abschlüsse als Bachelor of Arts oder Master of Arts, die den Abschlüssen an europäischen Kunsthochschulen und -universitäten gleichgestellt sind. Seit den 90er-Jahren entwickelte sich das Bruckner-Konservatorium aus einem höheren Musikschulbetrieb in eines der aktivsten Kulturzentren von Linz.

Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz

www.kth-linz.ac.at

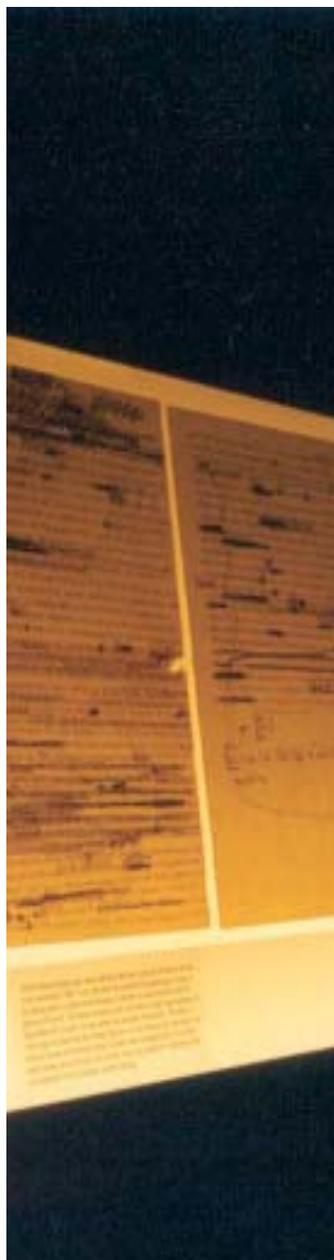
Die erste Privatuniversität Österreichs bietet Studien und Ausbildungen in Fachtheologie sowie selbstständiger und kombinierter Religionspädagogik. Über 30 WissenschaftlerInnen lehren theologische und philosophische Disziplinen. Spezifika der Linzer Fakultät sind das Fach Kunstwissenschaft und Ästhetik sowie das angegliederte Institut für Caritaswissenschaft, die beide zur Erweiterung und Vertiefung der theologischen Studien beitragen.

Institut für Kunst der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz

www.kth-linz.ac.at

Am Lehrstuhl für Kunstwissenschaft und Ästhetik werden Vorlesungen und Seminare zur Kunst – vor allem zur Kunstentwicklung und Kunsttheorie nach 1945 – gehalten. Die am Institut archivierte "Sammlung Rombold" wird zur Kunstvermittlung durch "Arbeit am Original" genutzt; öffentliche Vorträge und internationale Symposien flankieren den Lehrbetrieb.

Literatur Volkshochschule Bibliotheken Archive



StifterHaus

www.stifter-haus.at

Von 1848 bis zu seinem Tod 1868 wohnte Adalbert Stifter im Haus an der Donaulände. Seit 1950 ist es Zentrum nicht nur der Stifter-Forschung, sondern auch des oberösterreichischen Literaturbetriebs. Das StifterHaus dient als Literaturhaus und -museum, Galerie und Bibliothek, literatur- und sprachwissenschaftliches Institut und ist erste Anlaufstelle für alle Fragen zu Leben und Werk von Adalbert Stifter, dem mit einem eigenen Raum ein Andenken bewahrt wird.

Wissensturm

www.wissensturm.at

Die Stadt Linz errichtet unter dem Namen „Wissensturm“ ein Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung am Bahnhofsareal. Ein europaweit neues und zukunftsweisendes Konzept für eine synergetische Gemeinschaftsnutzung durch die Volkshochschule Linz und die Stadtbibliothek wird dadurch realisiert. Zur Zeit ist auch die organisatorische Zusammenführung der beiden städtischen Einrichtungen Stadtbibliothek und Volkshochschule in der Schlussphase der Planungen, Bauzeit: Herbst 2004 - 2007.

Volkshochschule Linz

www.linz.at/vhs

Die Volkshochschule Linz, eine Einrichtung der Arbeiterkammer und der Stadt Linz, bietet in Zweigstellen in ganz Linz ein großes Fortbildungsangebot, das von EDV- und Sprachkursen bis zu Sport- und Gesundheitsprogrammen reicht. Die Volkshochschule verfügt über eine pädagogisch orientierte Präsenzbibliothek mit rund 8000 Titeln.

Medienwerkstatt Linz

www.medienwerkstatt-linz.at

Die Bildungsinitiative der Stadt Linz und der Arbeiterkammer Oberösterreich existiert seit 1997 und ist in der VHS-Zweigstelle Muldenstraße untergebracht. Aufgabe ist es, Interessierte im Umgang mit den neuen Medien zu unterstützen.

Stadtbibliothek

www.linz.at

Mit einem dichten Netz an Zweigstellen und diversen Themenbibliotheken (Natur und Umwelt, Jugend) animiert die Linzer Stadtbibliothek Jung und Alt nicht nur zum Lesen. Auch Kassetten, CDs, CD-ROMs, Videos und DVDs warten auf ihre EntleiherInnen.

Zweigstellen:

Hauptbibliothek/Mediathek
 Stadtbibliothek Dornach-Auhof
 Bibliotheks-Center Urfahr
 Bibliothek für Natur und Umwelt
 Jugendbibliothek im
 Alten Rathaus
 Stadtbibliothek Froschberg
 Stadtbibliothek Keferfeld/Oed
 Stadtbibliothek Einsteinstraße
 Stadtbibliothek Franckviertel
 Bibliothek im AKH
 Stadtbibliothek Neue Heimat
 Stadtbibliothek Auwiesen
 Stadtbibliothek Pichling
 Stadtbibliothek Ebelsberg

Oberösterreichische Landesbibliothek

www.landesbibliothek.at

Die Oberösterreichische Landesbibliothek, die 1999 ihr 225-Jahr-Jubiläum begehen konnte, ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek, die sich verstärkt dem Sammeln von Literatur aus und über Oberösterreich widmet. Das Haus am Schillerplatz verwaltet derzeit rund 375.000 Bände und wird als Leih- und Präsenzbibliothek genutzt. Mit ihren 500 Handschriften und 650 Inkunabeln besitzt die Landesbibliothek darüber hinaus wertvolles archivarisches Material.

Universitätsbibliothek der Johannes Kepler

Universität Linz

www.ubl.jku.at

Der Sammlungsschwerpunkt der 1965 eingerichteten Bibliothek liegt auf den an der Kepler Universität Linz gelehrten Studienrichtungen: Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik. Die Hauptbibliothek mit 19 Fachbibliotheken umfasst 850.000 Bände, 1933 laufende Zeitschriften, 22 Online- und 12 CD-ROM-Datenbanken und den Zugang zu 2700 e-journals.

Oberösterreichisches Landesarchiv

www.ooe.gv.at/geschichte

Als Zentrum landesgeschichtlicher Forschung und Zentralarchiv des Landes bewahrt und betreut es über 27.000 Laufmeter an Archivalien, vornehmlich Urkunden, gebundene Handschriften und Aktenbündel. Das älteste Schriftstück ist ein Fragment aus der Zeit um 800. Den BenutzerInnen stehen zwei moderne Lesesäle, eine landeskundliche Präsenzbibliothek mit mehr als 75.000 Bänden sowie ein ständiger Beratungsdienst zur Verfügung.

Anton-Bruckner-Institut Linz

www.oeaw.ac.at/mufo/Abil.html

Das Anton-Bruckner-Institut Linz wurde im Jahre 1978 mit der Zielsetzung gegründet, grundlegende Forschungen zu Leben und Werk Anton Bruckners durchzuführen. Die seither gesammelten Dokumente und Daten werden in einem Zentralkatalog aufgeschlüsselt und derzeit in einer Datenbank erfasst. Die Dokumente werden in Kopie bzw. auf Mikrofilm der Fachwelt zugänglich gemacht. Die Forschungsergebnisse werden in Vorträgen, Symposien, Ausstellungen und Publikationen einem größeren InteressentInnenkreis präsentiert.

Archiv der Stadt Linz

www.linz.at/archiv

Das Archiv der Stadt Linz umfasst Materialien zur Stadtgeschichte, zeitgeschichtliche Sammlungen sowie umfangreiche Literatur zur Kultur-, Sozial-, Wirtschafts- und Zeitgeschichte. Aktuelle Themenschwerpunkte der Arbeit sind der Nationalsozialismus in Linz, Entnazifizierung in Österreich, die Geschichte des Buchhandels in Linz und die Bevölkerung in der Stadt.

Facetten

www.linz.at/kultur

Alle oberösterreichischen AutorInnen werden jedes Jahr in einer öffentlichen Ausschreibung eingeladen, ihre Beiträge beim Kulturamt der Stadt Linz einzureichen. Eine Fachjury wählt aus den Einsendungen ca. 25 Texte aus. Daraus ergibt sich ein Umfang von etwa 200 Seiten pro literarischem Jahrbuch.

Die Rampe

www.ooe.gv.at

Die Literaturzeitschrift des Landes Oberösterreich zur Förderung von Gegenwartsliteratur wurde 1975 gegründet. Die Textauswahl besorgen unabhängige Redaktionsteams. Von 1975 bis 1992 erschienen jährlich zwei Hefte im Taschenbuchformat. 1993 erfolgte eine Neukonzeption.



AK Kultur

www.arbeiterkammer.com

Die oberösterreichische Arbeiterkammer ist einer der größten Kulturveranstalter im gesamten Bundesland. Ziel ist es, allen oberösterreichischen ArbeitnehmerInnen den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern. Deshalb gibt es für AK-Mitglieder auf Veranstaltungen der AK-Kultur und ihrer KooperationspartnerInnen ermäßigten Eintritt. Mit eigenen Produktionen, Ausschreibungen und Wettbewerben fördert AK-Kultur engagierte KünstlerInnen und schärft damit außerdem ihr Profil, gesellschaftliche, soziale und politische Umwälzungen mit künstlerischen Mitteln sichtbar zu machen und die Menschen zu sensibilisieren.



Festivals in Linz und Oberösterreich

Festival Ars Electronica

www.aec.at

Interdisziplinarität und die offene Begegnung internationaler ExpertInnen aus Kunst und Wissenschaft mit einem breiten interessierten Publikum charakterisieren das international renommierte Festival Ars Electronica. Seit 1979 widmet es sich jährlich in Symposien, Ausstellungen, Performances und Events den künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen um die gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene, die aus dem technologischen Wandel hervorgehen. Der österreichische Rundfunk Landesstudio Oberösterreich (ORF OÖ) ist Mitveranstalter.

Brucknerfest Linz

www.brucknerhaus.at

Mit der Eröffnung des Brucknerhauses entstand 1974 auch ein eigenes Musikfestival, das sich längst nicht mehr auf das Erbe Anton Bruckners beschränkt. Orchesterkonzerte, Liederabende, Kammermusik, Tanztheater, Orgelkonzerte, konzertante Oper: Beim jährlichen Brucknerfest ist im September/Oktober drei Wochen lang die internationale Musikwelt zu Gast in Linz. Das Brucknerfest Linz, traditionell eröffnet durch die Klassische Linzer Klangwolke, ist alljährlicher glanzvoller Abschluss der Festspielsaison in Österreich.

Linzer Klangwolken

www.klangwolke.at

Seit 1979 Bruckners 8. Symphonie mit dem Concertgebouw Amsterdam unter Bernard Haitink im Donaupark erklingen ist, besuchten inzwischen mehr als zwei Millionen ZuhörerInnen die Linzer Klangwolken im Donaupark. Jährlich finden insgesamt drei Klangwolken statt: Die Visualisierte Klangwolke, die jedes Jahr mit Musik, Licht, Laser und Feuerwerk neu gestaltet wird. Neuer Trend: das Publikum konsumiert nicht mehr nur passiv, sondern kann immer mehr in den Gestaltungsprozess eingreifen. Für die jungen BesucherInnen wird die Telekom Kinderklangwolke inszeniert. Die Klassische Klangwolke überträgt das Eröffnungskonzert des Brucknerfestes in den Donaupark. Der österreichische Rundfunk Landesstudio Oberösterreich (ORF OÖ) ist Mitveranstalter.

CROSSING EUROPE

Filmfestival Linz

www.crossingEurope.at

Das im Mai 2004 erstmals präsentierte CROSSING EUROPE Filmfestival Linz ist ein Forum für die vielfältigen Kinematographien Europas und bietet vor allem jungen innovativen RegisseurInnen abseits des Mainstreamkinos ein Podium. Kernstücke des Festivals sind ein europäischer Wettbewerb, in dem ausschließlich Erst- oder Zweitlangfilme zugelassen sind, sowie ein Panorama, Personalen, die Reihe Local Artists und Specials.

Festival der Regionen

www.fdr.at

Das Festival der Regionen ist eines der größten zeitgenössischen Kulturfestivals in Österreich. Es findet seit 1993 alle zwei Jahre an dezentralen Orten in Oberösterreich statt. An der Nahtstelle von Kunst und Alltagsleben beziehen die Projekte des Festivals die Bevölkerung in die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen ein. Abseits der Zentren verbindet das Festival der Regionen zeitgenössische Kulturarbeit und Kunstformen mit lokalen Traditionen, Geschichten und Eigenheiten.

SCHÄXPIR –

Internationales

Theaterfestival OÖ

www.schaexpir.at

Von Uraufführungen österreichischer Theatergruppen bis hin zu Premieren, deutschen Erstaufführungen, Österreichpremierer und einem großen Rahmenprogramm steht Linz während des Festivals Schäxpir im Zentrum des europäischen Theaters für ein junges Publikum. Eine eigene "Labor-schiene" beschäftigt sich mit neuen Ansätzen und Experimenten. Die Kooperation mit Ausbildungsbereichen verschiedenster Kunststrichtungen sowie die intensive Kommunikation und Einbindung von Jugendlichen ergibt einen starken Dialog unter dem Motto "Junge Kunst - Junges Publikum".

Oberösterreichische Landesausstellung

www.landesausstellung2004.info

Die erfolgreichen Landesausstellungen bereiten in zweijährlichem Takt Themen der Kultur- und Landesgeschichte publikumswirksam auf. Bei Ausstellungen wie „Hallstattkultur“, „Arbeit, Mensch, Maschine“, „Die Welt des Barock“, „Die Donau“, „Das Mühlviertel“, „Land der Hämmer“ oder „feste feiern“ zählte man bisher mehr als sieben Millionen Besucher. Da die Schauplätze – Stifte, Burgen und Schlösser sowie Industriedenkmäler – im Vorfeld eine jeweils umfangreiche Restaurierung erfahren, sind die Landesausstellungen zugleich Motoren der Denkmalpflege und Garanten für die sinnvolle Nachnutzung historischer Bausubstanz. 2004 findet erstmals eine bayerisch-oberösterreichische Landesausstellung unter dem Titel „grenzenlos. Geschichte der Menschen am Inn“ statt.

Festival 4020.

Mehr als Musik.

www.festival4020.at

Das Festival 4020, im März 2001 aus der Taufe gehoben, stellt an über die ganze Stadt verstreuten Spielorten eine Fülle junger KomponistInnen, MusikerInnen und Ensembles vor. Mit Spielfreude, Virtuosität und Engagement lassen die MusikerInnen ein Panorama der verschiedensten Volks- und Konzertmusiken der Gegenwart und Vergangenheit entstehen: a capella, konzertant oder elektronisch – und ganz der Hörlust verpflichtet.



Linzer Internationales Pflasterspektakel

www.pflasterspektakel.at

Anderswo wird das fahrende Volk der StraßenkünstlerInnen, -musikerInnen und -performerInnen noch immer als Störung des Geschäftsalltags empfunden und mit Paragraphen bekämpft. Linz hingegen lädt alljährlich Stars und Newcomer der Boulevard-Artistik aus aller Welt zum Internationalen Pflasterspektakel, einem der bedeutendsten Straßenkunstfestivals in Europa. Jongleure, Clowns, musikalisch-mimische Multitalente aller Art säumen einige Julitage lang die Linzer Innenstadt und wetteifern um die Gunst des flanierenden Publikums. Anstatt der Straßenbahnlinien bahnen sich in den Abendstunden "Samba-Züge" den Weg durch die Zuschauermassen in der Landstraße.

Festival for Children's Rights – Kidsparade

www.kidsparade.at

Das "Festival for Children's Rights" versteht sich als Forum für die Kindrechte und als offene Plattform vor allem für Kinder und Jugendliche. Die Kidsparade verwirklicht dies symbolisch und vorbildhaft: als kindergerechtes Fest, bei dem Kinder von ihrem Recht auf künstlerische und kulturelle Aktivität, auf kinderfreundliche Lebensgestaltung und nicht zuletzt auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit Gebrauch machen können.

LinzFest

www.linzfest.at

Das LinzFest eröffnet seit rund 15 Jahren den Linzer Open-Air-Kultursommer und hat sich als äußerst erfolgreiches Kulturstadtfest, veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Linz, in den letzten Jahren immer weiterentwickelt. Dieses Festival, veranstaltet im atmosphärisch einladenden Donaupark zwischen Lentos Kunstmuseum Linz und Brucknerhaus, bietet ein umfassendes Programm bei freiem Eintritt mit prominenten VertreterInnen aus Musik, Literatur, Kleinkunst und Kinderkultur. Wichtiger Teil des Programms sind Kooperationsprojekte mit anderen Linzer Kultureinrichtungen bzw. mit VertreterInnen aus der Freien Szene.

Kultursommer – Musikpavillon im Donaupark

www.linz.at/kultur

Großer Beliebtheit unter den Pop-, Jazz- und Blasmusikfans erfreut sich der Musikpavillon im Donaupark. Vor allem junge HoffnungsträgerInnen des Linzer und oberösterreichischen Musikgeschehens haben dort in der wärmeren Jahreszeit Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Literaturinitiative Linzer Frühling veranstaltet im Rahmen des Musikpavillon-Programms Lesungen unter dem Titel "Literaturjukebox".



Brass Festival Linz

www.brucknerhaus.at

Es kann überall passieren: am Linzer Hauptplatz, auf der Spittelwiese oder im Schillerpark, im Stadtbräu-Josef, im Brucknerhaus oder Posthof, tagsüber, am Nachmittag, am frühen oder späten Abend. Denn beim Brass Festival Linz heißt es: "Hast Du Töne". Und dabei wird in ganz Linz aufgespielt. Vom kleinen Blechbläser-Ensemble bis hin zur groß besetzten Brass-Band, vom Brass-Wettbewerb bis hin zu schrägen "Blechvögeln", einer Ausstellung im Brucknerhaus. Ganze drei Tage lang dreht sich in Linz alles rund um das Thema Blech.

voestival

www.voestival.at

Die außergewöhnliche Kulturveranstaltung findet in einer Industriehalle am Linzer Werksgelände der voestalpine AG statt. Kreativität ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der voestalpine AG. Industrie und Kultur sind daher keine Gegensätze. Durch das Miteinander und die Konfrontation der beiden Bereiche entstehen wichtige neue Ideen und Anregungen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den BesucherInnen moderne, experimentelle oder auch arrivierte Kunst in dem ungewöhnlichen Umfeld einer großen Werkshalle zu bieten. Der Reinerlös des voestivals kommt zur Gänze sozialen Einrichtungen in Oberösterreich zugute.

Serenaden im Arkadenhof des Linzer Landhauses

www.brucknerhaus.at

Sie haben die längste Tradition im Brucknerhaus-Sommerprogramm: Die Serenaden im historischen Arkadenhof des Linzer Landhauses. Insgesamt neunmal, jeweils Dienstag abends, erwartet die BesucherInnen in den Monaten Juli/August ein ausgewähltes Programm klassischer Klänge (inter)nationaler Ensembles.

Theater im Rosengarten

www.brucknerhaus.at

Der wunderschöne Spielort, hoch über den Dächern von Linz, zählt zu den attraktivsten Sommerspielstätten in Linz, genießt man von dort doch einen herrlichen Blick über die Donaustadt. 1999 "verwandelte" sich das 3000 Quadratmeter große Areal erstmals zum Veranstaltungsort mit Bühne im "Kulturzelt". Und bietet seither von Juni bis August einen abwechslungsreichen Mix aus Theater-, Musik- und Kabarettprogramm.



Festwochen Gmunden

www.festwochen-gmunden.at

Die Festwochen Gmunden bieten ihrem Publikum im Sommer ein opulentes Programm musikalischer Finesse und literarischer Brillanz von Klassik und Romantik über Moderne bis zur Gegenwartskunst. In dieser stilistischen Vielfalt orientiert sich Oberösterreichs größtes Sommer-Festival in guter Tradition an der Verknüpfung von Zeit, Kunst und Ort. Veranstaltungsorte: Gmunden, Altmünster, Ebensee, Mondsee, Ohlsdorf, Traunkirchen u.a.

Attergauer Kultursommer

www.attergauer-kultursommer.at

Der kulturelle Höhepunkt im Kulturkreis Attergau bietet den Sommergästen in exklusiver Atmosphäre einen ästhetischen Genuss auf gehobenem Niveau. Schon vor 23 Jahren wurde diese Veranstaltungsreihe initiiert. Sie erfreut seitdem zahlreiche Gäste und Einheimische. Von Mitte Juli bis Ende August präsentieren unter anderem Mitglieder der Wiener Philharmoniker sowie internationale SolistInnen, die auch bei den Salzburger Festspielen mitwirken, ein hochwertiges Programm im stilvollen Rahmen des Schlosses Kogl, der Pfarrkirchen von St. Georgen und Vöcklamarkt sowie der Attergauhalle.

Attersee Klassik Festival

www.atterseeklassik.at

Das Juli/August stattfindende Festival sieht sich als ländlicher Widerhall der Salzburger Festspiele. Dirigenten wie Mariss Jansons oder Riccardo Muti, Sänger wie Barbara Bonney oder Thomas Hampson und Jazzer wie Joe Zawinul oder Bobby McFerrin zählen zu den regelmäßigen Gästen. Die Veranstaltungen, die im neuen Kulturzentrum Lenzing, im Berghof-Schlössl in Unterach, in den historischen Kirchen rund um den Attersee und im historischen Narzbergergut auf dem Kronberg stattfinden, berücksichtigen aber auch österreichische Autoren und junge Künstler, die in Kürze zur Weltklasse zählen werden.

donauFESTWOCHEN im Strudengau

www.donau-festwochen.at

Die Verbindung und richtige Mischung aus Liebe zu den Raritäten der Barockmusik in historischer Aufführung, Enthusiasmus, Engagement und Glauben an das Potenzial der Region Strudengau (Donautal zwischen Grein/OÖ und Ybbs/NÖ), ließ 1995 die donauFESTWOCHEN entstehen, als Resultat der Zusammenarbeit interessierter junger KünstlerInnen, der Kulturvereine der Region und der Gemeinden. Höhepunkt und Herzstück der Festwochen ist alljährlich die Operneigenproduktion auf Schloss Greinburg.

Europäischer Konzertsommer Aspach

www.europ-konzertsommer.at

Der Europäische Konzertsommer Aspach entwickelte sich seit 1987 von einem dörflichen Kulturereignis zu einem auf höchstem Niveau stehenden internationalen Festival. Neben den auf der ganzen Welt sehr willkommenen österreichischen Orchestern wie Camerata Salzburg, Mozarteum Orchester Salzburg, Brucknerorchester Linz sind alljährlich auch international tätige Orchester, Kammermusikensembles und SolistInnen zu Gast.

Freistädter Sunnseitn

www.sunnseitn.org

Tanz ist Ausdruck von Lebenslust und Daseinsbewältigung. Tanzgruppen, TanzmeisterInnen und MusikantInnen aus Afrika, Ost- und Mitteleuropa werden mit den BesucherInnen dieses Treffens in Guttensbrunn bei Hirschbach nahe Freistadt gestalten. Alle sind willkommen, auch die, die mit Tanz nicht so viel am Hut haben. Tanzlust versteht sich als gemeinsames Dach für alle jene, die noch tanzen in unserer versessenen Gesellschaft und wird somit vielseitig gesehen – vom Walzer bis zum Rave. So wird auf zwei akustischen Tanzböden traditionell getanzt (vom Kreistanz bis zum Walzer), während DJs aus der Rave- und Ethnoszene eingeladen sind, ergänzend zur traditionellen Wirtshaustanzerei zeitgenössische Rhythmen auf einem eigenen elektrischen Tanzboden / Floor 3 zu gestalten.

Festival der Neue Heimatfilm

www.local-buehne.at

Wesentlich ist bei dieser Veranstaltung in Freistadt, einen Kontrapunkt zum hauptsächlich urbanen Medium Kino zu setzen: Filme zu präsentieren, die allein durch ihre Thematik (Landleben) und Machart kein großes Publikum im täglichen Kinobetrieb finden können. Ursprünglich war eine Intention, den Begriff des "Heimatfilms" von seinen Klischees zu befreien, was zumindest in unserer Region schon gelungen sein dürfte. Jedes Jahr werden 20 bis 25 Programme geboten (Spiel-, Dokumentar-, Kurzfilme).

Internationales Schubert Festival Steyr

www.schubertfestivalsteyr.at

Das Internationale Schubert Festival Steyr wurde infolge des großen Publikumserfolges einer Schubertiade im Jahr 2001 gegründet und fand 2002 zum ersten Mal statt. Bereits im dritten Jahr war dem Festival ein unglaublicher Erfolg beschieden: zahlreiche Festivalgäste aus Nah und Fern besuchten die Schubert-Stadt, wo der Komponist einst das Forellen-Quintett komponiert hat, und wo heute renommierte MusikerInnen aus aller Welt auftreten.

Kaleidophon Ulrichsberg

www.jazzatelier.at

Das Ulrichsberger Kaleidophon ist ein internationales Musikfestival, das seit 1986 jährlich im April/Mai stattfindet. Veranstalter ist der Kulturverein Jazzatelier Ulrichsberg. Inhaltlich bringt das Kaleidophon aktuelle Musik aus verschiedenen Gebieten wie Jazz, Rock, Improvisation, Komposition, mit und ohne Elektronik, laut und leise, bombastisch und reduktiv...

Lehar Festival Bad Ischl

www.leharfestival.at

Das Lehar Festival Bad Ischl wurde 1961 unter dem Namen "Internationale Gesellschaft – Die Operette" gegründet. Kein anderer Ort als Bad Ischl, wo die VertreterInnen der Goldenen und Silbernen Operette ihr Sommerdomizil hatten, war geeigneter, der Operette eine Heimstatt zu geben. Umso mehr, als Franz Lehar hier seine großen Welterfolge geschrieben hatte und zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde. Ihm zu Ehren hat es sich die damals gegründete Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, seine Werke in Bad Ischl aufzuführen.



Mondseetage

www.mondseetage.com

Das Festival Mondseetage ist ein Kammermusikfestival, das Musik mit Literatur verbindet. Es findet jedes Jahr im September im Schloss Mondsee statt. Dem Team der Mondseetage ist ein besonderes Anliegen, das hohe künstlerische Niveau und den internationalen Charakter des Festivals zu wahren und eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, um so dem Publikum außergewöhnliche Veranstaltungen bieten zu können.

Musica Sacra

www.musicasacra.at

Musik in Linzer Kirchen: Konzertreihe mit geistlicher Musik im Alten und Neuen Dom, in der Minoritenkirche, Ursulinenkirche, Martinskirche, Stadtpfarrkirche, Priesterseminarkirche und der Basilika am Pöstlingberg. Die Programme orientieren sich an der Würde des Raumes und umspannen viele Jahrhunderte europäischer Musik bis zur Gegenwart.

music unlimited

www.musicunlimited.at

Das seit 1987 jährlich im November stattfindende Festival music unlimited genießt international einen ausgezeichneten Ruf als Präsentationsforum für neue Projekte aus den Bereichen Jazz, Avantgarde bis hin zu Anknüpfungspunkten an aktuelle Musikformen (Rock, Hip-Hop). Veranstalter ist der Kulturverein Waschaecht Wels.

Musiksommer Klaus

www.musiksommer.at

Der Musiksommer Klaus, mit seinen traditionellen Konzerten in der frühbarocken Bergkirche von Klaus, wird jährlich im August veranstaltet. Großartige KünstlerInnen garantieren interessante und ungewöhnliche Konzertabende. 2004 gibt es erstmalig Kooperationen mit Schloss Kremsegg in Kremsmünster und der Landesmusikschule Kirchdorf im Schloss Neupernstein in Kirchdorf. In beiden Schlössern gibt es herrliche Konzertsäle und vor allem soll damit der lang gehegte Wunsch einer Kulturstraße, die das Krems- und Steyrtal verbindet, eine erste Umsetzung finden.

Musikfestival Steyr

www.musikfestivalsteyr.at

Das Musikfestival Steyr (jeweils Mitte August bis Mitte September) entstand aus der ambitionierten Idee heraus, junge Talente und NachwuchskünstlerInnen zu fördern, wobei auf die Erarbeitung von Eigenproduktionen besonderes Augenmerk gelegt wird. Die Stadt Steyr bietet dank ihres historischen Ambientes, aber auch wegen ihrer vielfältigen Veranstaltungsplätze den idealen Rahmen für verschiedenste Aktivitäten.

Opern-/Operetten-/ Musicalfestspiele Bad Hall

www.bad-hall.ooe.gv.at

Bad Hall, das bekannte oberösterreichische Kurbad, liegt mit rund 300 Veranstaltungen im Jahr über dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden in Österreich. Nicht die Quantität steht im Vordergrund, sondern die Qualität, nicht nur die Verpflichtung hochrangiger Künstler, sondern die Akzeptanz der bestehenden Kultur unter Einbringung von Höhepunkten ist die Voraussetzung für ein optimales Gesellschaftsleben. Gerade die regen Aktivitäten von Vereinen und Institutionen in und um Bad Hall tragen zu einer ausgeglichenen Kulturarbeit bei. Das Kurtheater Bad Hall hat sich zu einem Theater mit Gefühl und Tradition entwickelt und die 100-jährige Theatertradition wird in der Kulturstadt groß geschrieben.



OÖ. Stiftskonzerte

www.stiftskonzerte.at

Hier stehen symphonische Musik, Kammermusik, SolistInnenkonzerte, Liederabende und Chorkonzerte in den prächtigsten Barocksälen oberösterreichischer Stifte auf dem Programm. Musik aus fünf Jahrhunderten, gespielt von international bekannten InterpretInnen und renommierten Ensembles. Musik und Raum verbinden sich bei den OÖ. Stiftskonzerten zu einer unvergleichlichen Atmosphäre. Das erfolgreiche sommerliche Musikfestival Oberösterreichs ist seit über 30 Jahren im Juni bis August zu Gast in den Stiften St. Florian, Kremsmünster, Enns-Lorch und Lambach.

Oberösterreichische Kultur-Vermerke Gmunden

www.kulturvermerke.at

Bereits seit mehr als zehn Jahren finden Oberösterreichische Kultur-Vermerke statt, seit einigen Jahren in Gmunden. Nicht eigenbrötlerisches, zurückgewandtes Verhaftet in traditionellen und regionalen Lebenswelten, sondern innovative in die Zukunft weisende Projekte, die in der Region Akzente setzen, sind hier gemeint. In philosophischen Vorträgen, literarischen Betrachtungen, eigens hierfür geschaffenen Kompositionen und Dichtungen spüren Kulturschaffende den jährlichen Veranstaltungsthemen nach.

Schlosskonzerte Kammer

www.schlosskonzerte.at

Kulturinteressierte BesucherInnen schätzen besonders im Juli und August die Schlosskonzerte mit international bekannten KünstlerInnen im Rittersaal von Schloss Kammer. Der „musikalische Blumenstrauß“ der Konzertreihe ist besonders bunt und reicht von Kammermusikabenden bis zu Kindermatineen.

Akademie Schloss Tillysburg

www.akademie-tillysburg.at

Die Veranstaltungen der Akademie Schloss Tillysburg machen Klangwellen erlebbar. Diese Klangwellen verkörpern eine Bewegung, die nichts zu tun hat mit jener rasanten, unrhythmischen Bewegung, in der sich die Menschen bestimmt durch Unsicherheiten und globalen Auseinandersetzungen finden, sondern stellen vielmehr eine Brücke dar zwischen Sprache, Bildern und Musik. Neben bewährten Künstlerpersönlichkeiten gibt es die Möglichkeit, Bekanntheit mit neuen MusikerInnen und bildenden KünstlerInnen zu machen, die interessante Klangwellen erzeugen.

Sommerspiele Grein

www.grein.ooe.gv.at

Eine der herausragendsten Sehenswürdigkeiten von europäischer Bedeutung ist das Historische Stadttheater. 1791 wurde von den Greiner BürgerInnen im ehemaligen Getreidespeicher des Rathauses ein Theater eingerichtet und seither bespielt. Heute gilt das Stadttheater als Juwel, das von vielen BesucherInnen aus Nah und Fern besichtigt wird. Das Stadttheater wird im Juli und August von professionellen SchauspielerInnen der Sommerspiele Grein und im Herbst von der Greiner Dilettantengesellschaft bespielt.

TheaterSpectacel Wilhering

www.theaterspectacel.at

Theater in der Scheune des Meierhofs Stift Wilhering im Juli. Inszenierung von stark bearbeiteten und selbst übersetzten Stücken in heutigen Bühnenräumen mit zeitgenössischen Kostümen und Musik. Versuch, klassische Komödien ins Heute zu deuten und Anspruch mit Unterhaltung zu kombinieren. Professionelle Besetzung in allen künstlerischen Bereichen, Zusammenarbeit mit KomponistInnen, bildenden KünstlerInnen, MusikerInnen, BühnenbildnerInnen, KostümbildnerInnen. Seit 1996 besteht eine enge Zusammenarbeit mit "Opera da Camera".

Freie Szene



Ein Spezifikum von Linz und Oberösterreich ist die im Vergleich mit anderen Städten und Bundesländern ausgeprägte Vielfalt und das große künstlerische Potenzial der so genannten Freien Szene. Es handelt sich dabei um Gruppen und Personen, die nicht in öffentliche Institutionen eingegliedert sind. Die Stadt Linz bekennt sich als „Kulturstadt für alle“ und zu kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Technologie und Neue Medien, Offene Räume und Freie Szene. Gerade die starke Freie Szene von Kulturinitiativen und KünstlerInnen bringt wesentliche Impulse und Innovationen für neue Entwicklungen in der Kultur.

Stadtwerkstatt

www.stadtwerkstatt.at

Mit dem Leitsatz „Anstiftung zur Initiative“ ist die Stadtwerkstatt am Urfahrer Donauufer seit Ende der 1970er Jahre zum Dreh- und Angelpunkt der freien Szene geworden. Im Lauf ihres Bestehens hat sich die Stadtwerkstatt immer wieder mit großen und eindrucksvollen Performances, Installationen und Aktionen an der Gestaltung des öffentlichen Stadtraumes beteiligt, wobei das Publikum oft Teil der Inszenierung war. In den letzten Jahren hat sich das Handlungsfeld zunehmend in den elektronischen und medialen Raum verlagert. Mit dem assoziierten Radio FRO und dem gemeinnützigen Internet-Server [servus.at](http://www.servus.at) hat die Stadtwerkstatt auch mediale Freiräume erschlossen.

Radio FRO

www.fro.at

Auf der Frequenz von 105,0 MHz (LIWEST-Kabel 95,6 MHz, Live-Stream www.fro.at) des freien Linzer Lokalradios Radio FRO gestalten mehr als 400 Programm-machende regelmäßig über 100 verschiedene Sendungen in 14 Sprachen: „HörerInnen werden SenderInnen“, so lautet die Philosophie der freien Radios: Im Studio in der Linzer Stadtwerkstatt machen SeniorInnen Seniorenradio, MigrantInnen senden in ihren Muttersprachen, Kultur- und Sozialinitiativen berichten über ihre Aktivitäten und greifen brisante Themen auf. Über die Audio-Austauschdatenbank cba.fro.at werden national und international mit freien Radios Beiträge und Sendungen ausgetauscht.

servus.at

www.servus.at

Kultur braucht Rückgrat, neu-deutsch auch „Backbone“ genannt. Gemeint ist damit die Anbindung an die Hauptverkehrs-adern der internationalen elektronischen Netzwerke. [servus.at](http://www.servus.at) heißt Oberösterreichs Kultur-Auf-fahrtsrampe auf den Datenhigh-way. Der Server ermöglicht vielen Initiativen in Linz und Oberösterreich, das Internet als Präsentations- und Arbeitsfeld zu nutzen. Zudem profiliert sich [servus.at](http://www.servus.at) auch als Schnittstelle internationaler Kooperationen im Feld digitaler Kunst- und Kultur-produktionen.

Verein FIFTITU%

www.fiftitu.at

Der überregionale parteiunabhängig konzipierte Verein FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ – wurde 1998 von Frauen aus der freien Kulturszene OÖ gegründet. Die von FIFTITU% und Linzer Kultur-aktivistinnen und Künstlerinnen erkämpfte Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur versteht sich als Service- und Informationsstelle für kulturschaffende Frauen. Im Rahmen ihrer kulturpolitischen Arbeit und ihrer Projekte tritt die Vernetzungsstelle für Parität der Geschlechter in Kunst, Kultur und Gesellschaft ein. FIFTITU% steht für ein schlichtes Faktum: 52% der Weltbevölkerung sind Frauen.

MAIZ

www.servus.at/maiz

MAIZ ist eine Organisation von und für Migrantinnen. Nach dem Prinzip der Selbstorganisation arbeitet MAIZ seit 1994 unter anderem auch mit Migrantinnen in der Sexarbeit, mit Betroffenen von Frauenhandel und jugendlichen Migrantinnen. MAIZ entstand aus der Notwendigkeit von Veränderungen hinsichtlich der Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen in Österreich und im Sinne einer Stärkung von politischer und kultureller Partizipation. Betroffenheit und Protagonismus sind die wichtigsten Arbeitsprinzipien. MAIZ erforscht und verändert Theorie und Praxis und entwickelt dabei vielfältige neue Formen und Methoden.



KUPF - Kulturplattform Oberösterreich

www.kupf.at

Die Kulturplattform Oberösterreich wurde 1984 als Dachverband, Interessensvertretung und Netzwerk von Kulturinitiativen in Oberösterreich gegründet. Die Kulturplattform Oberösterreich tritt im Namen ihrer Mitglieder an, die Grundlagen und Rahmenbedingungen freier Kulturarbeit tragfähiger, sicherer und fruchtbarer zu gestalten. Dafür arbeitet die KUPF einerseits nach innen und sorgt für Vernetzung, Unterstützung, Beratung, Weiterbildung, wie auch für die gewerkschaftliche Vertretung ihrer Mitglieder. Nach außen vertritt die KUPF ihre Mitglieder weit über Oberösterreich hinaus gegenüber Politik und Verwaltung, zudem stellt sie mediale und gesellschaftliche Öffentlichkeit für freie Kulturarbeit her und bemüht sich um europaweite Vernetzungen mit ähnlich arbeitenden Zusammenschlüssen.

Die KUPF-Mitgliedsvereine (92, Stand 2004):

KIKAS Aigen-Schlögl
AKZENT Altenberg
DER KELLER Bad Ischl
FREIES RADIO
SALZKAMMERGUT Bad Ischl
JAZZFREUNDE Bad Ischl
KULTURINITIATIVE Bad Zell
FREIE REGIONALKULTUR
INNVIERTTEL Braunau
KULTUR IM GUGG Braunau
FRAUENFORUM
SALZKAMMERGUT Ebensee
KINO Ebensee
BULLDOG Eberschwang

ZEIT-KULT-UR-RAUM Enns
SUNNSEITN Feldkirchen
KULIMU Frankenburg
LOCAL-BÜHNE Freistadt
GALLNSTEINE Gallneukirchen
Kunst- & Kulturgruppen
des DIAKONIEWERKES
Gallneukirchen
KUNST-DÜNGER Gampern
SPIELRAUM Gaspoltshofen
AKTION K Gmunden
08/16 Gmunden
KulTurFisch Grein
ROSSMARKT Grieskirchen
ALTE SCHULE Gutau
GEGENLICHT Haibach
KUNTERBUNT-KULTURBUNT
Hallstatt
TEXTILE KULTUR Haslach
HOFIS Hofkirchen/Mkr
HOKUS Hofkirchen/Mkr
GRUPPE 02 Lambach
SAUM Langenstein
MUSIK-KULTURCLUB Lembach
AUTONOMES
FRAUENZENTRUM Linz
BIOSPHERE 3 Linz
CIRCUS SOBINI Linz
DIKD Linz
DNS Linz
FIFTITU% Linz
FRIEDENSWERKSTATT Linz
IFEK Linz
KAPU Linz
KETANI Linz
KULTURINSTITUT der UNI LINZ
KULTURVEREIN WILLY Linz
KUM-PAN Linz
LINZER FRÜHLING Linz
MAIZ Linz
MEDEA Linz
QUJOCHÖ Linz
RADIO FRO Linz
THEATER UNSER Linz
UMUT Linz
VEREIN BEGEGNUNG Linz
DIE HUPFAUER Mönchdorf
PRAGER FOTOSCHULE
Neumarkt

RAML-WIRT Neumarkt
ARGE GRANIT Ottensheim
KULTURELLA Ottnang
KULTURKREIS Pettenbach
KULTURCAFÉ Pichl
KUNST & KULTUR Raab
BUNTE WELT Reichenau
KIK - KUNST IM KELLER
Ried/Innkreis
LITERATURNETZWERK
INNKREIS Ried/Innkreis
KAFF IN BEWEGUNG
Ried/Riedmark
KURZUM Riedau
FRAUENTREFFPUNKT Rohrbach
ALTES KINO St. Florian
TRIBÜNE St. Georgen/Gusen
TREFFPUNKT GEORGIA
St. Georgen/Innkreis
NATUR-RAUM-KULTUR
HÖRIBACHHOF
St. Lorenz/Mondsee
UNART St. Martin/Innkreis
META MORF.X St. Pantaleon
INSEL Scharnstein
KULTURPROJEKT SAUWALD
Schärding
FILMCLUB Schwanenstadt
KIPF'L Steinerkirchen
AKKU Steyr
RÖDA Steyr
JAZZATELIER Ulrichsberg
GROPPAZECK Untergaisbach
4840 KULTURAKZENTE
Vöcklabruck
GUTEN MORGEN Vorchdorf
KUIWA Walding
CULT Waldzell
WOAST Wartberg/Aist
INFOLADEN Wels
KULTURBÜRO Wels
NOISE ART Wels
PROGRAMMKINO Wels
WASCHAECHT Wels
FRIKULUM Weyer



Time's Up

www.timesup.org

Status 2004: Time's Up ist ein international agierendes KünstlerInnenkonkretiv im Grenzbereich zwischen Kunst, Wissenschaft, Technologie und Unterhaltung. Als vordergründiges Ziel gilt die Erstellung experimenteller Raumsituationen, welche die aktive Nutzung durch die BesucherInnen verlangen. Ausgangspunkt dabei ist das Zusammenspiel von Wahrnehmung, Kontrolle und Biomechanik. Abseits dieser Tätigkeiten bemüht sich Time's Up um die Schaffung bzw. Erhaltung offener Strukturen und gestaltet neben Workshops verschiedene Veranstaltungsreihen in den Bereichen Medien und Wissenschaft.

qujOchÖ – experimentelle Kunst- und Kulturarbeit

www.qujochoe.org

qujOchÖ unternimmt den Versuch, mittels inventiver künstlerischer Methoden in den Feldern und an den Schnittstellen von Kunst, Politik/Gesellschaft und Wissenschaft zu intervenieren. Ausgehend von einem Generalthema werden über einen längeren Zeitraum mannigfaltige Methoden – Diskussionen, Beobachtungen, Erhebungen, Erfahrungen, Wahrnehmungen, Veranstaltungen – angewandt, um in diesen Feldern bzw. an diesen Schnittstellen rhizomatische Plateaus zu konstruieren.

KunstRaum Goethestraße

www.kunstraum.at

Seit seiner Gründung 1998 ist der KunstRaum Goethestraße ein Ort für Produktion und Präsentation zeitgenössischer Kunstformen. Als besonderer Ort der Kunst agiert er mit gesellschaftspolitischem Anspruch und interdisziplinärem Charakter an den Schnittstellen zeitgenössische Kunst, Kulturtheorie und Soziales im regionalen und internationalen Feld. Zudem ist er als Einrichtung der pro mente OÖ, der Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit, eine Stätte kreativen Arbeitens im psychosozialen Kontext und Ausstellungsraum für KünstlerInnen mit psychischen Beeinträchtigungen.

DIKD

Beim DIKD, dem Demokratischen ArbeiterInnen- und Kulturverein der Türkei und Tükei-Kurdistan, geht es um die Durchsetzung von eigentlich längst überfälligen Rechten von MigrantInnen wie zum Beispiel dem Wahlrecht. DIKD steht auch für die Organisation von Kulturaustausch zwischen Türkei und Österreich. DIKD geht mit dem Medium Radio sehr unvoreingenommen um und gestaltet wöchentliche Sendungen auf Radio FRO.



transpublic

www.transpublic.at

transpublic – Raum für erweiter-ten Kunst- und Theorieaustausch wurde im Herbst 2000 als selbst-organisierter Prozessraum ge-gründet. Das offene Atelier bildet seither im Stadtzentrum von Linz einen Knotenpunkt der künstlerischen Praxis, einen Ort für interdisziplinäre Austauschformen, in dem gesellschafts-relevante Fragen und Methoden im Kontext von Kunst_Öffentlichkeit_Pro-dukution und Architektur verhandelt und bearbeitet werden. Ein zentraler Gedanke dabei ist, unterschiedlichste Handlungs-sphären der Produktion, Kom-munikation und Diskussion mit-einander zu verknüpfen und so einen dynamischen Umschlag-platz einzurichten, welcher einer interessierten Öffentlichkeit und KünstlerInnen erweiterte Möglich-keitsformen der Beteiligung bie-tet. transpublic versteht sich in diesem Sinne als Raum für regio-nale wie überregionale Vernet-zung, als performatives Modul, das Strategien und Parallel-modelle zu den gängigen Mechanismen und Bedingungen des Kunstbetriebes erprobt.

Friedenswerkstatt Linz

www.friwe.at

Die Friedenswerkstatt Linz ist eine antimilitaristische Initiative, die für eine solidarische Gesellschaft eintritt. Zahlreiche Aktivitäten ihrer Friedensarbeit sind mit kulturellen Veranstaltungen und Projekten verknüpft.

Die Fabrikanten

www.fabrikanten.at

Seit 1989 ersinnen und realisieren die KünstlerInnen und Gestal-terInnen Die Fabrikanten ihre grenzüberschreitenden Projekte als Kommunikationsabenteurer im Alltag, im Internet oder im Rahmen von Kulturfestivals. Dabei verwandelt sich das Publi-kum in MitspielerInnen, die sich auf stets überraschende Grat-wanderungen zwischen Kunst und Leben begeben. Vielleicht können Die Fabrikanten auch als Indikator dafür gewertet werden, nämlich, was in unserer Gesell-schaft möglich ist, welche Frei-räume noch offen sind und ob diese Form von Innovation in unserem gesellschaftlich-wirt-schaftlichen Gefüge einen Nährboden findet.

KV Willy

www.kv-willy.at

Der Kulturverein Willy ortet in der Kultur die Aufgabe, Form und Inhalt von Widerstand zu sein. Dieses Motto gipfelt in dem alle zwei Jahre stattfindenden Festival des politischen Liedes im Europacamp am Attersee.

Biosphäre 3

bs3@servus.at

Die Kulturarbeit-Schwerpunkte der Initiative Biosphäre 3 sind einerseits Diskursveranstaltungen und andererseits Konzerte, die vorwiegend in der KAPU Linz veranstaltet werden.

CCL –

°choreographiccentrelinz

www.cclinz.org

Das CCL – °choreographiccentrelinz ist ein Ort tänzerischen Schaffens und Kommunizierens. Das CCL ermöglicht choreographische Projekte in einem offenen, professionellen Umfeld. Es unterstützt und fördert die junge öster-reichische Tanzszene, schafft internationale Kontakte und öffnet dem Publikum den Zugang zu choreographischen Ansätzen und Arbeitsprozessen. Besonders junge ChoreographInnen und TänzerInnen können durch kompetente fachliche Betreuung, vom Führungsteam ebenso wie durch „Artists in Residence“, gefördert werden. Das CCL ist ein Beitrag zur wachsenden Lebendigkeit des österreichischen Tanzes. Es weckt durch Offenheit und Koopera-tionsbereitschaft auch außerhalb Österreichs Interesse.

KAPU

www.kapu.or.at

Der Kulturverein KAPU, genannt die KAPU, gilt seit seiner Grün-dung 1985 als musikkultureller und sozialer Knotenpunkt. Beginnend mit Punk und Hardcore wurde die KAPU mit ihren Veran-staltungen im Laufe der Jahre zur überregionalen Hochburg der alternativen Jugendkulturen (wie z.B. HipHop, Dancehall, Punk und Post-Rock) und stellt in wei-terer Folge einen wichtigen Aus-tauschplatz für die lokale Musik- und Kulturszene dar.

IFEK – Institut für erweiterte Kunst

www.frohsinn.info.at

Der Verein IFEK versteht sich einerseits als ein Forum für junge KünstlerInnen und stellt diesen für ihre Arbeiten die vorhandene Infrastruktur sowie Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung. Andererseits werden auch eigene, vom Verein selbst ausgearbeitete Projekte konzipiert und realisiert. Die Vereinsräumlichkeiten werden für die Erarbeitung von Gruppen- und Einzelprojekten genutzt. Aktuelles Vereinslokal ist das Frohsinn in Linz. Ziele der Projektarbeit: soziale Komponenten im Kunst-/Kulturkontext bearbeiten, Themen in die Öffentlichkeit tragen, Veranstaltungen mit Beteiligungsmöglichkeiten, eher kleine, individuellere Veranstaltungen als Großveranstaltungen, mehr Präsentationsmöglichkeiten.

Opera da Camera

www.operadacamera.at

Spielfreude und Begeisterung für die alte Musik, Direktheit in der Bildersprache, Komödiantik und Publikumsnähe zeichnen die szenischen Arbeiten von Opera da Camera Linz aus. Das engagierte Ensemble setzt sich zu gleichen Teilen aus anerkannten heimischen und international renommierten Kräften zusammen. 1998 wurde Opera da Camera Linz (mit theaterSPECTACEL) der erste OÖ. Landeskulturpreis für Bühnenkunst verliehen.



freundinnen der kunst

claudia@dworschak.at

Die freundinnen der kunst, zur Zeit bestehend aus vier Frauen, arbeiten seit 1999 gemeinsam zu unterschiedlichen Themen. Die verschiedenen Erfahrungsbereiche und spezifischen Fähigkeiten der Akteurinnen in der Gruppe zu verknüpfen war und ist dabei wesentlich und interessant. „it.“ ist ein übergeordneter Begriff für bisherige Projekte der freundinnen der kunst. Über einen längeren Zeitraum entstanden Arbeiten zu einem gewählten Thema. Die freundinnen der kunst definieren sich nun durch eine Station/Atelier in Linz neu. Spontanes Reagieren auf gesellschaftliche Zumutungen wird dadurch möglich.

Circus Sobini

www.servus.at/circus-sobini

Mobiler Mitmach-Circus von KünstlerInnen und PädagogInnen. Die bunt gemischten CircusartistInnen von Sobini spielen Außergewöhnliches: Jonglage, Akrobatik, Einrad, Diabolo, Clownerie... verpackt in einem ClowneskenCircusTheaterKunst-Stück. Pädagogische und künstlerische Fähigkeiten werden in Kinder-Ferien camps, Aktionstheater, Mitmachzirkus u.v.m. umgesetzt. Von den Sobinis gestaltete Feste sind immer alles, außer gewöhnlich. Zielgruppe sind große und kleine NachwuchsartistInnen mit Phantasie, Spontanität und Ideen.

Donauschule Linz

www.donauschule.at

www.salzamt-linz.at

Die Donauschule Linz bemüht sich seit 1965 um die Schaffung von Freiräumen für künstlerisches Schaffen. Seit zwei Jahren dient dafür die ehemalige kaiserliche Salzkammer, genannt Salzamt. Dieses vormalig leer stehende und heruntergekommene denkmalgeschützte Haus am Linzer Donauufer war inzwischen Schauplatz internationaler Ausstellungen und Konzerte, Atelierraum für KünstlerInnen aus Amerika, Russland, Tschechien, Serbien und Österreich. Für die im Zeichen des Humanismus gegründete Donauschule Linz steht das Haus als Symbol für den offenen Geist, der ideologische und geographische Grenzen in der Kunst überwindet.

Verein Ketani

verein.ketani@aon.at

Der Verein Ketani existiert seit 1998 und unterstützt in Österreich lebende Roma und Sinti in ihrem Leben. Ketani ist Kompetenzzentrum im Wissen über die Problematiken von Roma und Sinti in unserer Gesellschaft und arbeitet aktiv am Abbau von Diskriminierungen gegenüber Roma und Sinti. Politisch wie konfessionell ist der Verein unabhängig. Ein Schwerpunkt der Vereinstätigkeit sind auch kulturelle Projekte und Veranstaltungen wie beispielsweise die Ausstellungen "Wege nach Ravensbrück" und "200 Jahre Sinti Geschichte".

theaternyx

www.theaternyx.at

theaternyx ist eine zeitgenössische, freie Theater-Plattform. Theater wird in Richtung offener Aufführungsstrukturen gedacht. theaternyx bespielt unterschiedlichste Orte site-spezifisch und unterläuft Sehgewohnheiten. Die Bandbreite reicht von der Arbeit an Theaterstücken bis zur Eigenkreation ohne Stückvorlage. In der Entwicklung postdramatischer Performancestrukturen kooperiert theaternyx mit KünstlerInnen aus den Bereichen bildende Kunst, Tanz und Film. Workshops und Spielprojekte ergänzen die Arbeit theaterpädagogisch und richten sich an jugendliche und erwachsene Laien sowie an professionelle KünstlerInnen.

autonomes

FRAUEN zentrum

www.frauenzentrum.at

Kultur von und mit Frauen erkämpft sich Freiräume, die für Männer schon lange selbstverständlich sind. Seit mehr als 20 Jahren setzt sich das autonome FRAUEN zentrum Linz zum Ziel, Frauen in allen Lebensbereichen zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten. Das autonome FRAUEN zentrum wurde im Jänner 1980 von einer Gruppe politisch und sozial aktiver Frauen gegründet und ist Mitglied in der International Alliance of Women. Im März 2004 präsentierte das aFz die Publikation "Linzer Stadtführerin - frauengeschichtliche Stadtrundgänge".

Social Impact

www.social-impact.at

Das Kunstlabel Social Impact – ein Vertreter der New Genre Public Art – beschäftigt sich primär mit gesellschaftlichen Reibungsflächen und den dahinter verborgenen soziopolitischen Konflikten. Die Arbeiten von Social Impact verknüpfen Aktionsforschung und Kunst. Es werden exemplarische Strategien zur Schaffung breiter Öffentlichkeiten erarbeitet und modellhafte Prozesse, die zur Problemlösung beitragen. Die jüngsten Projekte thematisieren die räumlichen, sozialen und ökonomischen Handlungsrahmen von Randgruppen.

eipcp - European Institute for Progressive Cultural Policies

www.eipcp.net

Das europäische Institut für progressive Kulturpolitik versucht, die Vernetzung der AkteurInnen im kulturellen Feld zu stärken, sich an deren transversalen Kooperationen zu beteiligen und die prozesshafte Entwicklung der Diskurse über Kunst und kulturpolitische Instrumente voranzutreiben. Die Handlungsfelder des Instituts erstrecken sich von der Herstellung neuer Öffentlichkeiten gegen den konservativen hegemonialen Diskurs kultureller Identität und Repräsentation über die nachhaltige Einbettung von kulturpolitischen Inhalten in demokratiepolitische Diskussionen bis zur kritischen Reflexion und Weiterentwicklung modellhafter Kunstpraxen.



TheaterUnser

www.theaterunser.at

TheaterUnser wurde im Jahr 1997 als ein Theater ohne festen Spielort gegründet, mit einem unabhängigen und freien Ensemble, das die Idee eines körperbetonten, komödiantischen, oft choreographierten und authentischen Spiels vertritt. Für TheaterUnser sind die SchauspielerInnen und ihr Handwerk der Ausgangs- und Mittelpunkt der Arbeit. Es werden dabei neben traditionellen Theatertexten auch immer wieder Prosavorlagen für die Bühne adaptiert. Technische Mittel werden dabei sehr behutsam und überlegt eingesetzt.

DNS – Digital Native Sound

www.servus.at/dns

Das Ziel von DNS ist die Bereicherung und Konfrontation des Umfeldes mit elektronischen Medien aller (vorwiegend aber neuester) Art, sei es die Musik oder auch experimentelles Unterfangen.

Verein Begegnung

www.arcobaleno.info

Mit dem Arcobaleno führt der Verein einen Ort der Begegnung verschiedener Kulturen, wo Menschen sich kennen lernen können, um voneinander und miteinander zu lernen.

MEDEA

www.servus.at/medea

Der Kulturverein MEDEA aus Linz steht für initiative Medienarbeit und Integration in neue Felder der Kunst. MEDEA führt Projekte im Bereich der aktiven Kulturarbeit durch. Die Arbeit ist sehr experimentell, aber trotzdem so konkret, dass sie nicht nur Laborcharakter hat, sondern auch konkrete Wirkung in der Praxis zeigt. Ein wichtiger Schwerpunkt der Kulturarbeit von MEDEA ist aktive Medienarbeit von MigrantInnen und ÖsterreicherInnen. Das Team ist bunt gemischt: Jugendliche und Erwachsene, MigrantInnen und ÖsterreicherInnen, professionelle KünstlerInnen und NeueinsteigerInnen. Durch die unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründe findet eine gegenseitige Bereicherung statt.

KumPan

www.kumpan.org

Der Name KumPan – Kultur im Süden von Linz – wandelt sich aus Kulturforum Panholzerweg ab und soll sinngemäß auch den sozialintegrativen Charakter verdeutlichen. Der Veranstaltungsbogen reicht von Konzerten (Pop-, Jazz-, Folkmusik) über Theater, Kabarets, Ausstellungen, Lesungen bis hin zu Eigenproduktionen. Als Veranstaltungsort dient vor allem das eigene Kulturlokal in Ebelsberg.

Linzer Frühling

www.linzer-fruehling.at

Der Linzer Frühling ist eine Literaturinitiative zur Förderung und Unterstützung der regionalen Literaturszene. Und das schon seit über 16 Jahren. Jeden ersten Donnerstag im Monat findet ein AutorInnen-Abend statt. Zusätzlich gibt es zwei offene Lesewerkstätten pro Jahr, eine im Frühjahr, eine im Herbst; darunter wird eine „Probephöhne“ für jene verstanden, die ihre Texte zum ersten Mal in einem offenen Rahmen ausprobieren wollen. Auch zwei Musik-Termine heben sich von dem üblichen Programm ab: Linz Musik, kleinere Musikprojekte aus der lokalen Linzer Szene und authentische Volksmusik.

Umut

Umut ist ein Ableger der Föderation ATIGF - einem internationalen Verband türkischer Kulturzentren in Europa - mit Sitz in Linz und bietet Hilfestellung bei der Lösung von Problemen von Menschen, die aus der Türkei nach Linz eingewandert sind. Kooperiert wird mit dem AusländerInnenintegrationsbeirat ebenso wie mit dem Forum Interkultur und Radio FRO. Themen des Diskurses sind Menschenrechte, MigrantInnenrechte und Rassismus. Veranstaltungen dazu führt Umut im eigenen Vereinslokal in Linz durch.

Galerien & Ausstellungsräume



Architekturforum Oberösterreich

www.afo.at

Dem Architekturforum OÖ steht mit der neugestalteten Volkshausküche ein Veranstaltungs- und Produktionshaus mit rund 450 m² im Zentrum von Linz zur Verfügung. Der Verein wurde 1994 gegründet und wird getragen von Land Oberösterreich, Stadt Linz, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung sowie der ArchitektInnenkammer und -vereine. Das Architekturforum setzt auf eine breite öffentliche Auseinandersetzung über hochwertige Baukultur und fördert den Informationsaustausch aller am Baugeschehen Interessierten. Es trägt als offene Kommunikationsplattform zur Vitalisierung des Umfeldes bei. Ateliers bieten den Freiraum, Projekte zu entwickeln, die sich mit der regionalen Situation auseinander setzen und zukunftsweisende, experimentelle Ansätze aufzeigen.

Künstlervereinigung MAERZ

www.maerz.at

Die Künstlervereinigung MAERZ geht auf eine anno 1913 gegründete progressive KünstlerInnengruppe zurück, die ihre Freiheit außerhalb des akademischen Kunstbetriebs suchte. Damals wie heute verstand und versteht sich die Vereinigung als Forum zeitgemäßer Ausdrucksformen der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur und der Architektur. Über die Jahrzehnte waren die Vereinigung und die von ihr geführte Galerie durch ihr Programm und den künstlerischen Austausch mit anderen Städten maßgeblich an der Entwicklung der Kulturstadt Linz beteiligt. Im November 2003 ist die Künstlervereinigung MAERZ in die Räumlichkeiten der ehemaligen Volkshausküche übersiedelt.

Kunstverein Paradigma

paradigma@aon.at

Verein zur Förderung junger KünstlerInnen und experimenteller Kunstformen. Jährlich acht bis zehn Ausstellungen auf 100 m².

Galerien

City Galerie
citygalerie@utanet.at

Galerie Brunnhofer
www.brunnhofer.at

Galerie der Kunstuniversität Linz
www.ufg.ac.at

Galerie des oberösterreichischen Künstlerbundes

Galerie Eder

Galerie Figl

Galerie für naive Kunst
wagner@liebedinge.at

Galerie halle
scheutz@telering.at

Galerie Lehner
www.galerielehner.at

Galerie Passepartout
office@bochpapier.at

Galerie Seidler

Galerie Thiele
info@galerie-thiele.at

City Galerie
www.citygalerie.at

Galerie der Berufsvereinigung der bildenden Künstler
www.ursulinenhof.at

Galerie Club der Begegnung
www.ursulinenhof.at

Galerie des oberösterreichischen Kunstvereins
www.ursulinenhof.at

OÖ Fotogalerie der Fotografischen Gesellschaft
www.ursulinenhof.at

Zülow Gruppe
www.ursulinenhof.at

Einrichtungen für Kinder



Kuddelmuddel

www.kuddelmuddel.at

Mit dem Kuddelmuddel hat Linz der Kinderkultur ein eigenes Haus gewidmet. Unter dem Dach des zentral gelegenen Kinderkulturhauses sind das Theater des Kindes und das Linzer Puppentheater beheimatet. Bei den Erlebnis-Ausstellungen können sich Kinder u.a. mit Kunsttechniken aus aller Welt vertraut machen. Das Kinderkulturzentrum vermittelt Kindern kulturelle Erlebnisse auf höchstem Niveau mit dem Ziel, ihre Neugier und Lust auf Kultur zu wecken, aber auch ihre eigene Kreativität und ihre eigene Kultur zu fördern.

Theater des Kindes

www.theater-des-kindes.at

Das Theater des Kindes ist eine der wichtigsten Einrichtungen für ebenso professionelles wie lebendiges Kindertheater in Oberösterreich und im gesamten Bundesgebiet, das in jeder Saison mit bis zu acht verschiedenen kindgerechten Stücken aufwartet. Das Theater des Kindes präsentiert Theater für alle Menschen ab drei Jahren, das berührt und etwas zu sagen hat, das die großen Gefühle und kleinen, feinen Momente kennt, und das vor allem Spaß macht! Erfahrungsreiche Stunden abseits der Massenmedien lassen die BesucherInnen Bilder und Eindrücke mit nach Hause nehmen, die noch lange nachwirken.

Linzer Puppentheater

www.puppentheater.at

Seit 1970 ist das Linzer Puppentheater für tausende Kinder Ort der ersten Begegnung mit den sprichwörtlichen Brettern, die die Welt bedeuten. Professionelle SpielerInnen und SprecherInnen verleihen den über zweihundert Puppen Stimme und Leben. Angeschlossen ist die Puppengalerie mit einer Sammlung von Theaterpuppen aus aller Welt.

u:/hof

www.landestheater-linz.at

Der u/hof: befindet sich in den Räumen des ehemaligen Theaterkellers im Linzer Ursulinenhofgebäude. Sein Programm umfasst vorwiegend Stücke für jugendliche und junggebliebene Erwachsene und verwandelt den u/hof: zu einem Zentrum des Kinder- und Jugendtheaters. In der Spielstätte u:/hof bietet das Landestheater Linz einen Spielort, an dem Theater für junges Publikum stattfinden kann. Seit mehr als fünf Jahren wird im ehemaligen Theaterkeller an der Landstraße engagiertes Theater gemacht. Der Schwerpunkt liegt auf der Altersgruppe der 9-13-jährigen, den so genannten Lückekindern.

Kulturzentren Jugendzentren



Jugendkulturzentren des Vereins Jugend und Freizeit

www.jugend-und-freizeit.at

Zentren:

Jugendzentrum
Come Together – Innenstadt

Jugendzentrum
Alpha – Auwiesen

Jugendzentrum Dornach

Jugendzentrum
Cloob – Ebelsberg

Jugendinformations- und
Servicestelle Ebelsberg

Jugendberatung
Baustelle – Neue Heimat

Jugendkulturbox
Ann and Pat – Urfahr

Jugendinformations-
und Servicestelle
Advice – Keferfeld-Oed

Jugendzentrum
Atlantis – Keferfeld-Oed

Jugendzentrum
Fjutscharama – Scharmühlwinkel

Jugendzentrum
Franx – Franckviertel

Jugendinformations-
und Servicestelle
Kraftwerk – Franckviertel

Jugendcafe Down Town

Jugendzentrum Riff – Spallerhof

Jugendkulturzentrum KUBA

Streetwork Linz-Süd

Streetwork Linz

Streetwork Ebelsberg

Zoom ABZ-Linz Mitte

Kulturzentrum Hof

www.kulturzentrum-hof.or.at

Das Kulturzentrum Hof, 1985 gegründet, bietet ein Kulturprogramm von der Präsentation und Förderung junger Bands, über Lesungen, Diavorträge und Ausstellungen bis hin zu Kabarett und Theateraufführungen. Häufig lädt das Kulturzentrum auch zu Musik-, Tanz- oder Theater-Workshops.

Veranstaltungsorte



Volkshäuser

www.linz.at/raum

Die Linzer Volkshäuser sind Kristallisationspunkte lebendiger Stadtteilkultur. Mit ihrer vielseitigen Infrastruktur stehen sie den LinzerInnen für Feste, Vorträge, Konzertabende, Kulturveranstaltungen und gesellschaftliche Ereignisse aller Art zur Verfügung. Sie bieten Raum für Kulturvereine genauso wie für Angebote der Stadtbibliothek, Musikschule und Volkshochschule Linz.

Einrichtungen:

[Volkshaus Adolf-Dietel-Weg](#)
[Volkshaus Auwiesen](#)
[Volkshaus Bindermichl](#)
[Volkshaus Dornach - Auhof](#)
[Volkshaus Ebelsberg](#)
[Volkshaus Ferdinand-Markl-Straße](#)
[Volkshaus Franckviertel](#)
[Volkshaus Froschberg](#)
[Volkshaus Harbach](#)
[Volkshaus Kandlheim](#)
[Volkshaus Keferfeld - Oed](#)
[Volkshaus Neue Heimat](#)
[Volkshaus Pichling](#)
[Vereinszentrum](#)
 (Weißewolfstraße 17)

Landeskulturzentrum

Ursulinenhof Linz

www.ursulinenhof.at

Unter dem Motto "Kunst und Kultur rund um die Uhr" bietet das Landeskulturzentrum Ursulinenhof in 16 verschiedenen Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen das ganze Jahr hindurch eine Fülle an Präsentationen und Kulturereignissen: Kunstausstellungen in fünf Galerien, Lesungen, Theater, Kleinkunst und Tanz ebenso wie Feste, Vorträge, Diskussionen und Brauchtumsveranstaltungen.

Verbände und Organisationen im Landeskulturzentrum Ursulinenhof (Auswahl):

[Oberösterreichisches Volksliedwerk](#)
[Galerie Berufsvereinigung](#)
[Bildender Künstler OÖ. und OÖ. Blasmusikverband](#)
[Galerie Club der Begegnung](#)
[Galerie des OÖ. Kunstvereins](#)
[Oberösterreichische Fotogalerie der Fotografischen Gesellschaft](#)
[Chorverband OÖ.](#)
[Österr.-Arbeiter-Sängerbund](#)
[Forum Volkskultur](#)

Design Center Linz

www.design-center.at

Mit dem Design Center Linz hat die Stadt ein unübersehbares architektonisches Aufbruchszeichen am Europaplatz gesetzt. Das von Tageslicht durchflutete Haus ist Schauplatz von Messen, Ausstellungen, Kongressen, Produktpräsentationen, Tagungen und Seminaren rund um Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft.

AK Bildungshaus

Jägermayrhof

www.arbeiterkammer.com

Der Jägermayrhof ist ein Bildungs-, Tagungs-, Konferenz- und Kulturzentrum. Der Auftrag: Entwicklung, Planung, Organisation und Durchführung maßgeschneiderter Bildungs- und Kulturangebote für ArbeitnehmerInnen und deren VertreterInnen in Oberösterreich. In der Kunst- und Kulturarbeit wird gesellschaftlichen Ereignissen und Entwicklungen nachgespürt und mit künstlerischen Mitteln Ausdruck verliehen.

Festsaal Neues Rathaus

www.linz.at/raum

Gemeinderatssaal

Altes Rathaus

www.linz.at/raum

Redoutensaal

www.ooe.gv.at

Stadtteilkultur



Kulturelle Stadtteil-Belegung

www.linz.at/kultur

Seit mehr als 20 Jahren ist die qualitative Weiterentwicklung der Stadtteilkulturarbeit einer der Schwerpunkte der Bemühungen städtischer Kulturpolitik. Seit Herbst 2000 unterstützt das Pilotprojekt „Kulturelle Stadtteil-Belegung“ KulturveranstalterInnen in den Stadtteilen, fördert Austausch und Information und setzt dadurch Impulse zu innovativer Kulturarbeit. Ziele sind nicht nur das Sichtbarmachen der vielen Formen von Kulturarbeit, die in den Stadtteilen bereits vorhanden sind, sondern auch die systematische Vernetzung von Vereinen, Initiativen, Institutionen und Bildungseinrichtungen.

Stadtteilkultur, Volkskultur und MigrantInnenvereine

(sofern nicht an anderer Stelle erwähnt):

Al-Rahman Islamischer Kulturverein,
AMARA Vereinigung kurdischer Frauen in OÖ,
ARGE Zimbabwe Freundschaft,
BEGEGNUNG Arbeitsgemeinschaft zur sozialen und kulturellen Integration,
Besser Leben,
Chinesischer Kulturverein,
CREACTIV – Verein zur Kunstbelegung,
Eghalanda Gmoa in Linz,
Figurentheater MIRABILE,
Freunde der Stadt Linz,

Heimatverein D'Innviertler z' Linz,
Heimat- und Trachtenverein Ebelsberg,
Jazzclub Linz,
Jazzpoint,
Kärnten in Linz,
Kath. Bildungswerk Auhof,
Kollegium Mak Dizdar,
Kroatischer Verein Hravatski Dom,
Kultur Kreis Kleinmünchen,
Kulturforum Dornach-Auhof,
Kulturforum Linz-Neustadtviertel,
Kulturforum Miteinander,
Kulturforum Wiener Straße,
Kulturgemeinschaft und Musikverein St. Magdalena,
Kulturgemeinschaft Auhof-Dornach,
Kulturgemeinschaft Neue Heimat,
Kulturgemeinschaft voestalpine,
Kultur-Impulse Linz,
Kulturinitiative Auberg/
Pöstlingberg,
Kulturkeller,
Kulturkreis der Blinden,
Kulturkreis Linz Oed,
Kulturring Linz-Altstadt,
Kulturunion Froschberg,
Kulturunion Linz-Süd,
Kulturunion Neue Heimat,
Kulturunion St. Magdalena,
Kulturverein AKh,
Kulturverein Alt-Urfahr,
Kulturverein Am Anger,
Kulturverein Auwiesen,
Kulturverein Froschberg,
Kulturverein Heinrich-Gleißner- Haus,
Kulturverein Karlhof,
Kulturverein Kleinmünchen,
Kulturverein Limonikeller/Amt für Jugend und Familie,
Kulturverein Neue Welt,
Kulturverein Panoptiker,
Kulturverein Pichling,
Kulturverein Schloss Ebelsberg,
Kulturverein Schloss Wildberg,
Kulturverein Steg/St. Magdalena,
Kulturverein Urfahr Hartmayrgut,

Kulturverein Ursulinenkirche,
Kulturzentrum Oriental,
Kunstkollektive ARTBASEM,
Kurdischer Kultur- und Sportverein,
Landsmannschaft der Steirer in Linz,
Linzer Konzertverein,
Linzer Kulturverein Wein & Kultur,
Linzer Theaterclub,
Linzer Volksbildungswerk,
Linzer Volksbildungsverein,
Mezopotamya Anatolischer Kulturverein,
ÖH-Kulturreferat,
Oberösterreichischer Verband der Südtiroler – Bezirk Linz,
Österr.-Deutsche Kultugesellschaft,
Otto's Kultur A.b.Z.,
Pfarre Marcel Callo,
Scenario theater-art-studio,
Serbischer Verein Vidovdan,
Smaragd,
Theatergruppe "Schräge Vögel",
Theatergruppe Dornach,
Trachtenverein Almtaler Linz,
Trachtenverein Altstädter Bauerngmoa,
Trachtenverein D'Linzer Buam
Trachtenverein D'Linzer Holz knecht,
Trachtenverein Oberösterreich Linz,
Verband der Heimat- und Trachtenvereine,
Verein ATIB,
Verein Bürger von Bosnien und Herzegowina,
Verein der bosnischen Jugend,
Verein der Polen in Oberösterreich,
Verein DIDF,
Verein Kultur am Spallerhof,
Verein zur Förderung orientalischer Kultur,
Wein und Kunst,
WIKUL.

Kinos



Movimento/City-Kino

www.movimento.at

Als Programm kino ist das Movimento im Erdgeschoss des O.K Centrum für Gegenwartskunst seit Jahren Treffpunkt von CineastInnen aller Generationen, die das konsequent abseits des Mainstreams positionierte Programm mit internationalen AutorInnenfilmen und außergewöhnlichen Kinderfilmen schätzen. Der wachsenden Nachfrage nach Qualitätsfilmen kommt das Movimento nun auch an seinem zweiten Standort, dem City-Kino am Graben, nach.

Cinematograph

Das Kleinkino an der Oberen Donaulände beschäftigt sich mit der Gattung des historischen Stumm- und Tonfilms aus der Zeit von 1900 - 1960 und zeigt Filme von den Anfängen der Filmkunst bis in die 60er-Jahre. Der Kinosaal ist mit Einrichtungsgegenständen aus früherer Zeit bestückt und schafft entsprechend nostalgische Atmosphäre im Raum. Im anliegenden Cafe darf anschließend über den Film diskutiert werden. Die historischen Räumlichkeiten (die Einrichtung stammt aus dem Jahr 1912) können auch für Sonderfilmvorstellungen gemietet werden.

Neben den genannten Programmkinos gibt es noch eine Reihe kommerzieller Kinos in der Innenstadt und Kinoerlebnissen an der Stadtperipherie.

Kulturbeiräte

Stadtkulturbeirat Linz

Der Stadtkulturbeirat Linz ist eine Plattform, die einen ständigen Diskurs über die kulturelle Entwicklung in Linz führt und eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an die Anforderungen einer zeitgemäßen Kulturarbeit initiiert. Er richtet seine Arbeit nach den Leitlinien und Prinzipien des Kulturentwicklungsplanes Linz (KEP) aus, setzt Impulse und Initiativen, gibt Anstöße für Evaluierungsmaßnahmen und zeigt immer wieder neue Perspektiven auf. Der Stadtkulturbeirat ist ein Kollegium mit ausschließlich beratender Funktion in künstlerischen und kulturpolitischen Fragen. Die Beiratsmitglieder wurden im September 2001 erstmals auf maximal vier Jahre bestellt. Die Hälfte der Beiratsmitglieder wurde 2003 neu besetzt. Sie alle werden sich um die Umsetzung der Schwerpunkte des KEP bemühen, um das Profil für Linz zu stärken. Der Stadtkulturbeirat unterstützt die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2009.

Landeskulturbeirat

Der Landeskulturbeirat wurde zur Beratung der Landesregierung in grundsätzlichen Fragen der Kulturpolitik sowie zur Vertiefung des Kontaktes mit der kulturinteressierten Bevölkerung und zur allgemeinen Beurteilung der Wirksamkeit von Kulturförderungsmaßnahmen eingerichtet. Die rund 30 Mitglieder gehören jeweils einem der fünf Fachbeiräte an.

Fachbeirat I:
Bildende Kunst, Design, Film, elektronische Medien

Fachbeirat II:
Musik, Literatur, darstellende Kunst

Fachbeirat III:
Wissenschaft und Erwachsenenbildung

Fachbeirat IV:
Volksbildung, Brauchtum und Heimatpflege

Fachbeirat V:
Architektur, Denkmalpflege, Ortsbildpflege und Altstadterhaltung

Kulturverwaltung

Kulturdirektion der Stadt Linz

Hauptstraße 1 – 5
A-4040 Linz
T: +43 (0)732 / 70 70 – 29 30
F: +43 (0)732 / 70 70 – 29 55
E: info@kua.mag.linz.at
W: www.linz.at

Archiv der Stadt Linz
Kulturamt der Stadt Linz
Musikschule der Stadt Linz
Museen der Stadt Linz:
Lentos Kunstmuseum Linz
Nordico – Museum der Stadt Linz
Stadtbibliothek – Volkshochschule

OÖ. Landeskulturdirektion

Spittelwiese 4
A-4020 Linz
T: +43 (0)732 / 77 20 – 154 80
F: +43 (0)732 / 77 20 – 117 86
E: k.post@ooe.gv.at
W: www.ooe.gv.at

Adalbert-Stifter-Institut
Anton Bruckner Privatuniversität
Bruckner-Orchester
Institut für Kunst und Volkskultur
Landeskulturzentrum Ursulinenhof
Landestheater Linz
O.K. Centrum für Gegenwartskunst
OÖ. Landesarchiv
OÖ. Landesbibliothek
OÖ. Landesmuseen
OÖ. Landesmusikdirektion

Städtepartnerschaften

Der Gedanke zur Gründung von Städtepartnerschaften wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vom Europarat aufgegriffen. Die Stadt Linz schloss sich dieser Idee an und suchte Städte, die in Größe, Wirtschaftsstruktur oder geographischen Merkmalen Parallelen aufwiesen. Heute sind andere beispielsweise wirtschaftliche Gründe oftmals für Städtepartnerschaften entscheidend. Darüber hinaus sind historische Verbindungen wie jene mit České Budějovice (Tschechien) und Linz am Rhein (BRD) oder humanitäre Hilfsprojekte in San Carlos (Nicaragua) ausschlaggebend.

Gegenseitiger Erfahrungsaustausch

Die Bandbreite der gemeinsamen Aktivitäten ist vielfältig, denn grundsätzlich sind Ideen für gemeinsame Projekte keine Grenzen gesetzt. Ein wesentliches Anliegen ist der Umweltschutz. Linz versucht deshalb, die gewonnenen Erfahrungen der letzten Jahre vor allem an die Partnerstädte in den Reformstaaten weiterzugeben. Interessante Chancen bieten sich für medizinisches Fachpersonal aus Linz in Chengdu (China). Die chinesische Hochburg für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) organisiert Akupunktur-Ausbildungsprogramme für StudentInnen aus aller Welt – TeilnehmerInnen aus Linz erwachsen eine Vielzahl von finanziellen und organisatorischen Vorteilen.

Fachleute aus Kansas City (USA) studierten in Linz die technischen Abläufe der LINZ AG zur Optimierung eigener Projekte. Hochrangige WirtschaftsexpertInnen der Volksrepublik China holten sich Tipps für die Umgestaltung ihrer Wirtschaft. Nicht zuletzt steigen durch die vielfältigen Auslandskontakte von Linz der Bekanntheitsgrad und die internationale Anerkennung der Stadt. 1993 bekam die Stadt Linz aufgrund ihrer vielfältigen und zahlreichen Kontakte den Europapreis des Europarates verliehen.

Neben den Partnerstädten gibt es noch Städte, mit denen Linz ohne Städtepartnerschaftsvertrag verbunden ist. Diese Freundschaftsstädte sind unter anderem Ulm (Deutschland), Dunaújváros (Ungarn) und Český Krumlov (Tschechien). Schließlich gibt es auf der Wirtschaftsebene eine enge Zusammenarbeit mit Partnerschaftsvertrag unter dem Titel „Wirtschaftsregion Donaustädte“ mit den deutschen Städten Regensburg, Straubing, Deggendorf und Passau.

Die Partnerstädte

Charlottenburg- Wilmersdorf/Berlin (D)

Partnerschaftsvertrag
seit 1995
316.000 EinwohnerInnen (2002)

Bereits seit den 60er-Jahren besteht ein enger Kontakt zwischen Charlottenburg und Linz. Von Beginn an gab es einen regelmäßigen Kinder- und Jugendaustausch. Seit Bestehen des Partnerschaftsvertrages finden jährliche Arbeitsbesuche sowie offizielle Besuche der BürgermeisterInnen und Partnerschaftsvereine statt. Charlottenburg hat zahlreiche Museen, das Schiller-Theater, die Deutsche Oper Berlin, das Schloss Charlottenburg, einen Zoo, das Internationale Congress Centrum ICC sowie das Olympiastadion. Neben der Universitätsklinik befindet sich in Charlottenburg auch eine Technische Universität sowie eine Hochschule der Künste.

České Budějovice Budweis (Tschechien)

Partnerschaftsvertrag
seit 1987
100.000 EinwohnerInnen

Jahrhundertlang führte eine Handelsstraße von Linz nach České Budějovice. Eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit ermöglichte außerdem die Pferdeeisenbahn 1832 bis 1872.

Heute ist České Budějovice ein wichtiges Wirtschaftszentrum Tschechiens. Zwischen dem Roten Kreuz Linz und dem Roten Kreuz Budweis besteht eine enge Zusammenarbeit.

1991 wurde zwischen Oberösterreich und der Tschechischen Republik in einem Memorandum eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Die "Gemischte Kommission für Zusammenarbeit zwischen Südböhmen und Oberösterreich" tagt seither einmal jährlich. Hier werden mögliche Punkte zur Zusammenarbeit für das folgende Jahr besprochen.

Seit 1997 gibt es Honorarkonsulate in České Budějovice und in Linz.

Chengdu (China)

Partnerschaftsvertrag
seit 1983
3.000.000 EinwohnerInnen

1982 wurde bei einem offiziellen Besuch von chinesischer Seite der Wunsch geäußert, Städtepartnerschaften zu begründen. So kam es zu einer Partnerschaft zwischen der Industriestadt Chengdu (Elektronik-Industrie, chemische Industrie, Handelsunternehmen) und Linz. Der einzige konkrete Wirtschaftskontakt bislang ist die Geschäftsbeziehung der Elin-EBG, ein Geschäftsinteresse der VOEST kam nie zur Realisierung. MCE realisiert mit ELIN ENERGIEVERSORGUNG ein Joint Venture zum Bau von Wasserkraftwerken in China, Elin-EBG liefert Brandmeldeanlagen für den Flughafen Chengdu. Regelmäßiger personeller Austausch zwischen den Städten vor allem bei medizinischem Fachpersonal. Offizieller Besuch mehrerer Delegationen (Umwelt, Agrar, Feuerwehr, Stadtparlament).

Gabès (Tunesien)

Partnerschaftsvertrag
seit 1977
110.000 EinwohnerInnen

Gabès ist das Zentrum einer ausgedehnten Küstenoase. Der Fremdenverkehr und der Hafen haben hier einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Es gibt chemische Industrie, Erdölraffinerie, Zementfabrik, Konservenfabriken, Fischerei und Kunsthandwerk. Durch die starke Industrie hat Gabès mit großen Umweltproblemen zu kämpfen. Die Partnerschaft zwischen Gabès und Linz legt einen Schwerpunkt auf den künstlerischen Austausch (z.B. Gabès-Ausstellung in Linz, Auftritt von tunesischen KünstlerInnen beim LinzFest). Weiters finden regelmäßig offizielle Besuche der PolitikerInnen statt.

**Halle an der Saale
(Deutschland)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1975
250.000 EinwohnerInnen

Der Anlass für den Abschluss des Partnerschaftsvertrages war die bestehende Zusammenarbeit auf universitärer Ebene seit Ende der 60er-Jahre. Die gegenseitigen Besuche beim „Laternenfest“ in Halle und beim „LinzFest“ habe die Partnerschaft ebenso intensiviert wie die Organisation von einigen Kunstausstellungen und die Einladung musikalischer Gruppen. Es gibt eine rege Beteiligung bei sportlichen Veranstaltungen und Turnieren in der jeweiligen Partnerstadt. Weiters hat unter anderem eine Linzer Delegation an einer Arbeitsgruppe für Umweltschutz teilgenommen.

**Kansas City
(USA)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1988
151.000 EinwohnerInnen

Kansas City nimmt im Sozialbereich eine führende Stellung ein und so war bereits 1966 erstmals das Sister-City-Komitee „People to People“ in Linz zu Gast. Seither gibt es regelmäßige offizielle Besuche der PolitikerInnen. In Kansas City spielt die Getreide-Landwirtschaft, der Handel, Dienstleistungen und Transport eine zentrale Rolle. Ein General-Motors-Werk sowie eine NASCAR-Rennstrecke befinden sich in Kansas City. Im Sommer 1993 war die Stadt durch die Überschwemmungen stark in Mitleidenschaft gezogen.

**Kwangyang
(Südkorea)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1991
136.000 EinwohnerInnen

Südkorea ist eines der führenden Länder in der Eisen- und Stahlproduktion. Tong Kwangyang produziert 10,5 Mio. t Stahl (Linz: 3 Mio. t). Die voestalpine AG pflegt seit 1970 sehr gute Geschäftsverbindungen mit Südkorea (POSCO). Seit 1986 hat die VAI mehrere Aufträge abgewickelt (LD-Stahlwerk, Sinteranlagen Ausbaustufen I - IV, Umbau eines Elektrofilters zur Reinigung der Konvertergase, Umbauphase I bei 2 Elektrofiltern, LD-Konverterkühlung bei 2 Anlagen). 2003 eröffnete VA Europlatinen in Kwangyang mit POSCO ein Platinenwerk (Zugang zum asiatischen Autozuliefermarkt). POSCO hat ein eigenes Institut für Wissenschaft und Technologie (POSTECH) und ein Forschungsinstitut (RIST) in Pohang.

**Linköping
(Schweden)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1995
132.000 EinwohnerInnen

Durch die SAAB-Werke erfuhr Linköping in den vergangenen 50 Jahren den Aufschwung zu einer der wichtigsten Städte Schwedens. SAAB-Scania war 1993 Hauptsponsor des Brucknerfestes. Weiters befinden sich die Firmen Ericson und Whirlpool in Linköping, ebenso wie die modernste Müllverbrennungsanlage der Welt. Die Universität Linköping geht 1999 mit der Johannes Kepler Universität eine Kooperation im Bereich Hydraulik und Pneumatik ein. Dies beinhaltet sowohl gemeinsame Forschungsprojekte als auch ProfessorInnen- und StudentInnenaustausch. Die Johannes Kepler Universität und die LINZ AG entwickeln in Zusammenarbeit mit der Universität Linköping bereits seit längerem neuartige Kunststoff-Solarzellen mit höherem Wirkungsgrad und längerer Lebensdauer.

Linköping hat ein Theater, eine Konzerthalle und eine Kunstgalerie. Seit mehreren Jahren findet ein reger SchülerInnenaustausch statt. Weiters finden regelmäßige offizielle Besuche statt: Bürgermeister-Delegation, Delegation für Altenbetreuung, Sozialdelegation sowie ein Studienbesuch von schwedischen Sozialarbeiterinnen. Juni 2001 fanden „Schweden-Tage“ in Linz statt, im Jahr 2003 „Linz-Tage“ in Schweden.

**Linz am Rhein
(Deutschland)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1987
6.100 EinwohnerInnen

Mit Linz am Rhein besteht mit Abstand die älteste Partnerschaftsverbinding für Linz an der Donau. Bereits 1918 fand erstmals ein SchülerInnen-austausch statt, ihm folgten unzählige gemeinsame Aktivitäten und Besuche. In Linz am Rhein ist der Sitz der deutschen Hartsteinindustrie (Basalt). Es gibt viele mittelständige Gewerbe, der Fremdenverkehr spielt eine große Rolle (ganzjährige Weihnachtsausstellung; mittelalterliche Stadtarchitektur; kurfürstliche Burg; Glockenspiel mit Intonierung des Linzer-Buam-Marsches; Drehorgelfest im Frühjahr; Weinfest im September).

**Modena
(Italien)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1992
180.000 EinwohnerInnen

Zwischen den beiden Partnerstädten gibt es gute wirtschaftliche Beziehungen; so bestehen Kooperationen zwischen der Allgemeinen Sparkasse und Banca Carimonte sowie der Zentralmolkerei Linz mit Parmalat und gute Geschäftsbeziehungen von Banner Batterien. Die Fa. Stummer hat eine Filiale in Modena. Das Linzer Stadtmuseum Nordico hat engen Kontakt mit dem Museo Civico vor allem bei der Etrusker-Ausstellung (1999) und einer Grafikausstellung (1998). Die Universitäten beider Städte kooperieren im sprachlichen Bereich. Es finden regelmäßig offizielle Besuche und Arbeitsgespräche statt.

**Nishnij Nowgorod
(Russland)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1993
1,500.000 EinwohnerInnen

Die Johannes Kepler Universität hat mit der Linguistischen Universität Nishnij Nowgorod ein Partnerschaftsabkommen geschlossen. Ein entsprechender Austausch von StudentInnen und Lehrpersonal wurde bereits mehrmals durchgeführt. In Nishnij Nowgorod gibt es vornehmlich Schwerindustrie (Stahl; Flugzeugwerk MIG-Kampfflieger; U-Boot-Werft, KfZ-Werk "GAS"). 1995 unterzeichnete Steyr-Daimler-Puch mit dem Automobilwerk "GAS" einen Joint Venture Vertrag. Weiters finden regelmäßige Besuche unterschiedlicher Delegationen (Umwelt, Medizin, Wirtschaft) und intensiver Kulturaustausch statt.

**Norrköping
(Schweden)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1995
123.000 EinwohnerInnen

Bis in die 1950er-Jahre war Norrköping eine Hochburg der Textilindustrie. Heute ist diese Branche durch den internationalen Wettbewerb fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Es sind noch alte Fabrikgebäude aus dieser Zeit zu besichtigen, die nun in steigender Zahl für eine moderne Nutzung revitalisiert werden. Seit Beginn der Partnerschaft kommt es zu regelmäßigen offiziellen Besuchen besonders zu feierlichen Anlässen wie dem Besuch des Brucknerfestes.

**San Carlos
(Nicaragua)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1988
9.000 EinwohnerInnen

Seit Beginn der Partnerschaft unterstützt die Stadt Linz mehrere Entwicklungsprojekte, darunter: Bauhofprojekt, Trinkwasserprojekt, Linzer Brigade für Schulbau, Sammelaktion für Unterrichtsmittel, Finanzierung einer Quelleinfassung für Trinkwasser, Finanzierung von Computern und Kopierern, Finanzierung eines Kinder- und Jugendparks, Reparatur und Sachspende für das örtliche Krankenhaus. 2001 wurden bei einem Besuch in San Carlos die Entwicklungshilfeprojekte evaluiert.

**Saporoshje
(Ukraine)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1983

860.000 EinwohnerInnen

Die VAI hatte Anfang der 90er-Jahre große Investitionsvorhaben in der Ukraine, die jedoch aufgrund des politischen Wandels nicht mehr zustande kamen. Derzeit werden über die österreichisch-ukrainische Firma INMET Direktbeziehungen zu den Werken in Saporoshje aufgebaut: Zusammenarbeitsmöglichkeiten bei diversen Walzwerkmodernisierungen; Realisierung eventuell mit ukrainischen Partnerfirmen. In den letzten Jahren besuchte außerdem eine offizielle Delegation (Umweltschutz, Abfallwirtschaft, Kultur, Schulwesen) Linz. Bereits mehrere Male nahmen SportlerInnen aus der Ukraine bei Handballturnieren in Linz teil.

**Tampere
(Finnland)**

Partnerschaftsvertrag
seit 1995

198.000 EinwohnerInnen

Tampere, die Industrie- und Theaterstadt Finnlands, ein Zentrum der Wirtschaft und der Kultur in einer wunderschönen Landschaft von Seen und Inseln gelegen, ist eine Kostbarkeit in seiner architektonischen Gestaltung. Die Ähnlichkeiten der rund 200.000 EinwohnerInnen zählenden Stadt Tampere mit Linz hatten 1961 den Chefredakteur des Skandinavischen Pressedienstes, Professor Alois Brunthaler, bewogen, die beiden Industriestädte zu einem Freundschaftsvertrag zu veranlassen. Seither gibt es regelmäßige Besuche von offizieller Stelle, Austausch von SchülerInnengruppen und gegenseitige Ausstellungen.

Freundschaftsstädte

**Ulm
(Deutschland)**

114.000 EinwohnerInnen

Es bestehen mit Ulm bereits seit 1953 Kontakte auf Fremdenverkehrsebene zwischen der Gesellschaft der Donaufreunde Ulm und Linz. Außerdem zahlreiche Besuche und Gegenbesuche sowie Einladungen von Fachdelegationen.

**Dunaújváros
(Ungarn)**

70.000 EinwohnerInnen

In den 50er-Jahren wurde die Stadt "auf dem Reißbrett" geplant und gebaut. Die voestalpine Stahl besitzt Anteile am Kaltwalzwerk in Dunaújváros (Donau-Neustadt). Außerdem zahlreiche Besuche und Gegenbesuche sowie Einladungen von Fachdelegationen.

**Český Krumlov
(Tschechien)**

15.000 EinwohnerInnen

Seit mehreren Jahren bestehen zwischen Český Krumlov und Linz vielfältige Kontakte auf kultureller und politischer Ebene.

**Wirtschaftsregion
Donaustädte**

Mit den Städten Regensburg (140.000 EinwohnerInnen), Straubing (44.000 EinwohnerInnen), Deggendorf (31.000 EinwohnerInnen) und Passau (51.000 EinwohnerInnen) besteht seit 1995 ein Partnerschaftsvertrag, der eine verstärkte Zusammenarbeit entlang der Donau vornehmlich in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft zum Inhalt hat. Neben dem gemeinsamen werblichen Auftritt als „Wirtschaftsregion Donaustädte®“ auf Investoren-messen u.ä. erfolgt laufender Erfahrungs- und Informationsaustausch beim Technologie-Transfer und Aufbau von Informations- und Wirtschaftsnetzwerken (Cluster) sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Universitäten. Schließlich ist diese Partnerschaft auch transnationale Ausgangsbasis für gemeinschaftliche EU-Aktivitäten, weswegen die Koordinationkonferenz (ÖROK) bereits 1997 als „Best-Practice“-Beispiel für Städtenetzwerke geführt wurde.

Linz und Oberösterreich Zahlen & Fakten

Die Stadtregion Linz ist ein herausragender Wirtschaftsstandort in Österreich: weg von der ursprünglichen Schwerindustrie (Eisen und Stahl, Chemie), wurde die Stadt nach und nach ein Zentrum der High-Tech-Industrie.

In Linz gibt es mehr Arbeitsplätze als EinwohnerInnen. Damit übt die Stadt eine enorme Anziehungskraft auf den gesamten oberösterreichischen Zentralraum aus. Es handelt sich um eine nahezu perfekte Symbiose zwischen einem zentralen Ort, der Arbeitsplätze und unterschiedlichste Dienstleistungen anbietet, und seinem Einzugsgebiet, in dem Wohnplätze höchster Qualität verfügbar sind. Aber auch Linz hat die Wohnqualität sukzessive verbessert. Mit 62% der Gesamtfläche hat Linz außerdem einen ungewöhnlich hohen Anteil an Grünland. Investitionen in Milliardenhöhe in den Umweltschutz, insbesondere in die Verbesserung der Luftqualität, haben herausragende Ergebnisse gebracht.

Linz ist auch kulturell das Zentrum Oberösterreichs. Die Stadt ist seit fast 200 Jahren Standort des Landestheaters. 1974 wurde durch die Eröffnung des Brucknerhauses ein markantes Zeichen zu einer – mit der Wirtschaft parallel verlaufenden – Entwicklung zur Landeskulturhauptstadt Oberösterreichs gesetzt. Heute besuchen im Jahr 656.000 Interessierte die Kultureinrichtungen in der Stadt. Linz ist eine Stadt mit einer nahezu flächendeckenden kulturellen Infrastruktur.

1966 wurde mit der Gründung der heutigen Johannes Kepler Universität der Ruf der Landeshauptstadt als weit über die Landesgrenzen hinausreichendes Bildungszentrum begründet. Heute erweitern das Bildungsangebot eine Kunstuniversität für künstlerische und industrielle Gestaltung und eine Katholisch-Theologische Privatuniversität. Mit der Umgestaltung des Bruckner-Konservatoriums zur Anton Bruckner Privatuniversität erfährt das mit dem öö. Musikschulwerk und der Musikschule der Stadt Linz wohl einmalige Musikausbildungssystem in Oberösterreich einen würdigen Höhepunkt.

Das touristische Angebot hat sich mit den Herausforderungen durch die Wirtschaft, der Kultur und der Bildungseinrichtungen mitentwickelt und bietet den Gästen der Stadt internationales Niveau mit der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der LinzerInnen.

→ Allgemeines	Seite 89
→ Bevölkerung	Seite 89
→ Kulturelle Einrichtungen (BesucherInnenzahlen)	Seite 90
→ Bildungseinrichtungen	Seite 92
→ Wirtschaft	Seite 94
→ Städtischer Haushalt	Seite 96
→ Tourismus	Seite 98
→ Anreise	Seite 103
→ Stadtbild	Seite 104
→ Zeittafel	Seite 105

Allgemeines

Geographische Lage:

nördliche Breite:	48°18'11"
östliche Länge:	14°17'26"
Katasterfläche:	95,98 km ²
Dichte:	1.912 Einw./km ²
Seehöhe:	266 m

Bevölkerung

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001)

	Wohnbevölkerung 2001
Linz:	183.504
Oberösterreich:	1.376.797
Stadtregion Linz mit Außenzone (Großraum Linz):	265.537

NUTS3-Gliederung Oberösterreich

	Fläche in km ²	Wohnbevölkerung 2001
Oberösterreich gesamt:	11.981,74	1.376.797
Innviertel:	2.822,88	272.348
Linz-Wels:	1.743,45	524.444
Mühlviertel:	2.660,48	201.933
Steyr-Kirchdorf:	2.238,05	152.118
Traunviertel:	2.516,88	225.954

Innviertel: PB Braunau am Inn, PB Grieskirchen, PB Ried im Innkreis, PB Schärding

Linz-Wels: SS Linz, PB Linz-Land, PB Wels-Land, PB Eferding, GB Urfahr-Umgebung

Mühlviertel: PB Freistadt, PB Perg, PB Rohrbach, GB Leonfelden

Steyr-Kirchdorf: SS Steyr, PB Kirchdorf an der Krems, PB Steyr-Land

Traunviertel: PB Gmunden, PB Vöcklabruck

Kulturelle Einrichtungen

(Quelle: Magistrat der Stadt Linz, Amt für Presse und Information)

Städtische Kultureinrichtungen

	Sitzplätze	BesucherInnen (2003)
Brucknerhaus:	168 + 352 + 1.420	160.000
Posthof:	100 + 450 + 640	70.923
Lentos Kunstmuseum Linz:		97.177
Ars Electronica Center:		60.000
Nordico – Museum der Stadt Linz (davon im LinzGenesis 4.974):		19.621
Kinderkulturzentrum "Kuddelmuddel":		29.253

Kultureinrichtungen des Landes

	BesucherInnen (2003)
Oberösterreichische Landesmuseen:	
Landesgalerie:	35.000
Schlossmuseum:	47.000
Biologiezentrum Linz-Dornach:	20.000
Weitere Präsentationsorte der OÖ. Landesmuseen:	50.000
StifterHaus (Haus der Literatur):	10.000
Landeskulturzentrum Ursulinenhof:	140.370

Theater

	Sitzplätze	BesucherInnen
Landestheater (Saison 2002/2003)		
Großes Haus:	673	108.373
Kammerspiele:	421	84.437
u\hof:	100	14.205
Theater Eisenhand:	100	7.377
Theater Phönix:	80 + 120 + 270	20.095
Kellertheater:		7.023

Diverse Kultureinrichtungen

	BesucherInnen (2003)
KAPU:	10.052
Kulturzentrum Hof:	36.178
O.K Centrum für Gegenwartskunst:	14.379
Architekturforum Oberösterreich:	4.500
Stadtwerkstatt:	17.000
13 Volkshäuser:	238.142
1 Vereinszentrum:	21.514
Musikschule der Stadt Linz:	4.300 SchülerInnen

Bibliotheken

	Entlehnungen
Hauptbibliothek + 13 Zweigstellen:	1,002.759
Landesbibliothek:	60.058
Universitätsbibliothek:	308.574

Großveranstaltungen

	BesucherInnen (2003)
Ars Electronica Festival:	30.000
LinzFest:	25.000
Pflasterspektakel:	170.000
Visualisierte Klangwolke:	90.000
Telekom Kinderklangwolke:	2.000
Brucknerfest:	13.340
Schäxpir – Internationales Theaterfestival (2002):	14.000
CSIO-Reitsportturnier:	12.000
Gugl-Meeting:	10.500
Generali Ladies Open:	27.000
Linz Marathon:	17.000
Urfahranner Märkte (Frühjahr u. Herbst):	je 500.000

Bildungseinrichtungen

(Quelle: Magistrat der Stadt Linz, Amt für Presse und Information)

Schulen (Wintersemester 2003/2004)

	SchülerInnen/Studierende
56 Öffentliche Pflichtschulen (36 Volks-, 15 Haupt-, 3 Sonder- und 2 Polytechnische Schulen):	11.642
3 Private Pflichtschulen:	897
15 Allgemeinbildende höhere Schulen:	9.998
10 Berufsbildende mittlere und höhere Schulen:	7.642
2 Pädagogische Akademien:	3.288
2 Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik:	778
10 Berufsschulen:	9.676

SchülerInnen insgesamt

43.921

Universitäten/Hochschulen (Wintersemester 2003/2004)

	StudentInnen
Johannes Kepler Universität insgesamt:	12.237
- Rechtswissenschaftliche Fakultät:	3.025
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:	9.240
- Techn.-Naturwissenschaftliche Fakultät:	3.171
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung:	835
Katholisch-Theologische Privatuniversität:	375
Anton Bruckner Privatuniversität:	836
Fachhochschulstudiengänge:	
- Sozialarbeit:	137
- Medizintechnik:	99
- Soziale Dienstleistungen:	32
- Sozialmanagement:	62
- Verwaltungsmanagement (ab 1. Oktober 2004)	

StudentInnen insgesamt

14.586

Erwachsenenbildung (Kursjahr 2003/2004)

	TeilnehmerInnen
Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI):	66.300
davon in Linz:	39.100
Berufsförderungsinstitut (BFI):	37.500
davon in Linz:	17.800

Volkshochschule Linz (Kursjahr 2003/2004)

	Anzahl
KursteilnehmerInnen:	24.382
BesucherInnen von Einzelveranstaltungen:	29.006

Weitere Erwachsenenbildungseinrichtungen in Oberösterreich

Bildungshaus Schloss Puchberg Wels
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung
Bildungszentrum St. Magdalena Linz
BBRZ – Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum
LFI – Ländliches Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Oberösterreichisches Volksbildungswerk Ursulinenhof
Katholisches Bildungswerk
Evangelisches Bildungswerk
Bildungszentren der Diözese und der Orden Oberösterreichs
Verband Oberösterreichischer Volkshochschulen
Verein österreichischer Schulungs- und Bildungshäuser
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreichs
AK-Bildungshaus Jägermayrhof
Servicestelle des Landes für Erwachsenenbildung
Diözesane Büchereistelle
LVBL – Landesverband der öö. BüchereileiterInnen und -mitarbeiterInnen

Wirtschaft

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001)

Wohnhafte Berufstätige nach Wirtschaftssektoren		
Wirtschaftssektoren	Linz	Oberösterreich
	2001	2001
Erwerbspersonen insgesamt:	92.298	674.649
Primärer Sektor:	343	33.546
Sekundärer Sektor:	23.752	234.750
Tertiärer Sektor:	67.461	403.215
Erstmals Arbeitssuchende:	742	3.138

Wohnhafte Berufstätige nach Stellung im Beruf		
Stellung im Beruf	Linz	Oberösterreich
	2001	2001
Selbständige:	6.377	65.112
Mithelfende Familienangehörige:	301	4.961
Angestellte, BeamtInnen:	54.076	335.348
FacharbeiterInnen:	9.897	107.529
Angelernte ArbeiterInnen:	10.025	82.554
HilfsarbeiterInnen:	10.880	76.007

Betriebe und Arbeitsplätze in der Stadt Linz

(Quelle: Magistrat der Stadt Linz, Amt für Presse und Information)

Betriebe in der Stadt Linz insgesamt	6.414
Industrie, Gewerbe:	827
Handel:	1.460
Private und öffentliche Dienste:	3.551
Land- und Forstwirtschaft:	28
Gastronomie, Hotellerie:	548

Arbeitsplätze insgesamt	190.050
Öffentliche Verwaltung, Interessenvertretungen, Sozialversicherung, Vereine:	36.428
Handel, Lager:	24.022
Bau:	12.390
Datenverarbeitung, Dienstleistungen, Realitätenwesen:	23.791
Verkehr, Transport, Nachrichtenübermittlung:	5.591
Kreditwesen und Versicherungen:	10.476
Unterricht:	6.050
Gesundheit, Veterinär- und Sozialwesen:	11.086
Gastronomie:	3.731
Metall:	8.746
Mineralöl, Chemikalien, Glas, Stein:	4.254
Maschinen, Elektrotechnik, Fahrzeuge:	7.323
Nahrungsmittel und Getränke:	3.638
Papier, Verlag und Druck, Gummi und Kunststoff:	2.123
Energie, Wasser:	3.490
Textilien, Leder, Holz, Schmuck:	1.624
Sonstige (Selbständige, FreiberuflerInnen, etc.):	25.287

BerufspendlerInnen in Linz

Es arbeiten rund 80.000 LinzerInnen in Linz. Regelmäßig pendeln noch einmal so viele Nicht-LinzerInnen in die Stadt, um hier zu arbeiten. Fügt man die Selbständigen und FreiberuflerInnen hinzu, so hat Linz mehr Arbeitsplätze als EinwohnerInnen.

BerufspendlerInnen 2001	Linz
unselbständig Beschäftigte am Wohnort:	83.476
AuspendlerInnen:	18.525
EinpendlerInnen:	89.294
unselbständig Beschäftigte am Arbeitsort:	154.245

Städtischer Haushalt

(Quelle: Magistrat der Stadt Linz, Amt für Presse und Information)

Budget 2004 (Voranschlag)

Budgetvolumen:	582,2 Millionen Euro
Investitionen:	75,2 Millionen Euro

Kulturbudgetentwicklung (Quelle: Kulturamt der Stadt Linz)

(in Tausend Euro)

	2000	2001	2002	2003	2004
Ausgaben Kultur gesamt:	€ 37.661	€ 37.561	€ 42.697	€ 40.100	€ 37.824

Kultur:

Steigerung/Verminderung gegenüber dem Vorjahr in %:

	6,09%	-0,27%	13,67%	-5,94%	-5,82%
--	-------	--------	--------	--------	--------

in % des Gesamthaushaltes:

	7,55%	6,99%	7,71%	6,96%	6,90%
--	-------	-------	-------	-------	-------

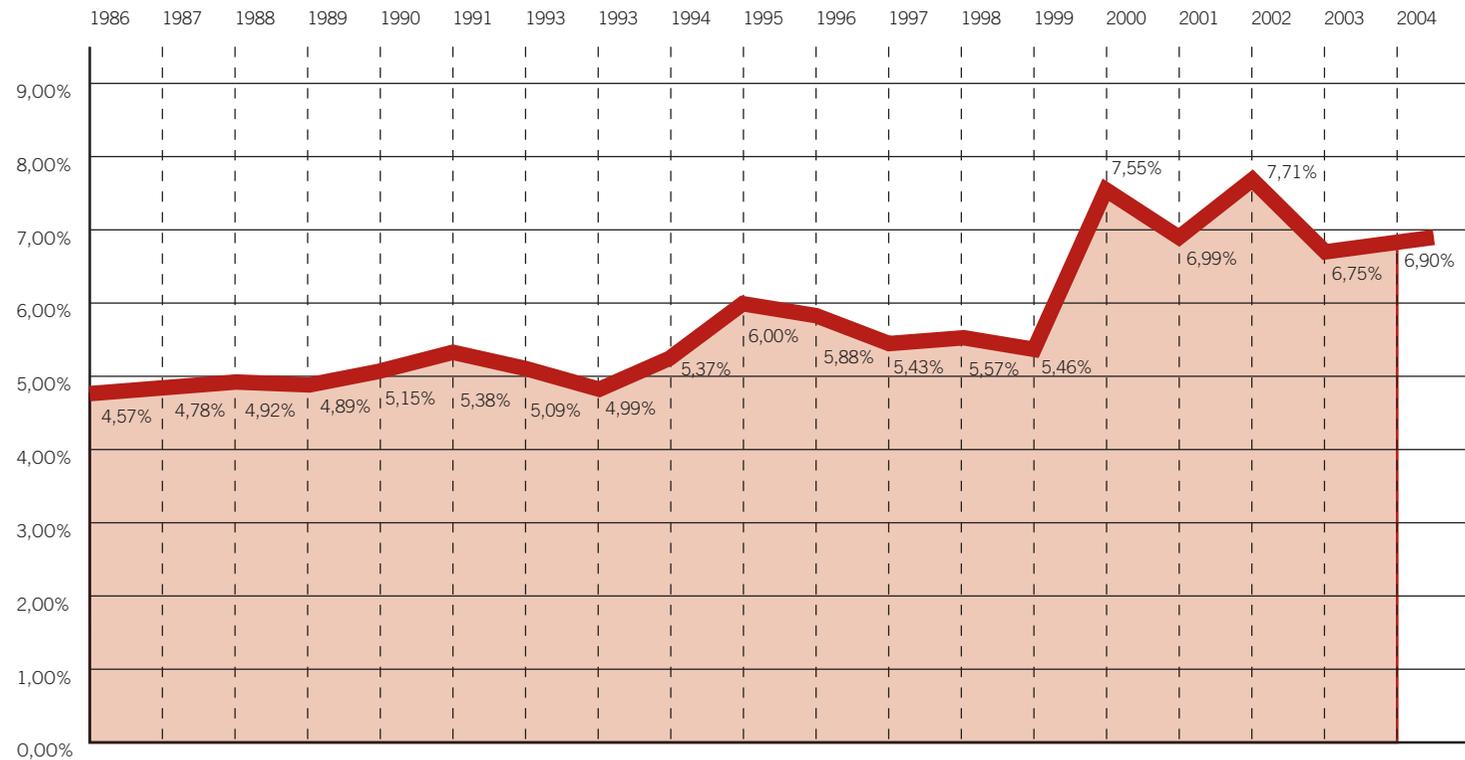
Gesamthaushalt Linz:	€ 499.137	€ 537.332	€ 553.503	€ 576.973	€ 548.529
----------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Stadt gesamt:

Steigerung/Verminderung gegenüber dem Vorjahr in %:

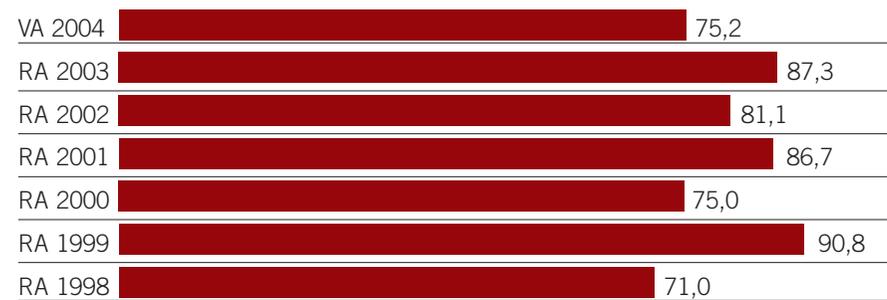
	-23,18%	7,65%	3,01%	4,24%	-4,93%
--	---------	-------	-------	-------	--------

Anteil des Kulturbudgets am Gesamthaushalt der Stadt Linz in Prozent



Jahre 1986 - 2004

**Investitionen
(in Millionen Euro)**



(RA=Rechnungsabschluss, VA=Voranschlag)

Tourismus

(Quelle: Statistik Austria, Fremdenverkehrsstatistik)

Linz			
Tourismusjahr	Nov. 00 - Okt. 01	Nov. 01 - Okt. 02	Nov. 02 - Okt. 03
Ankünfte:	350.638	346.398	343.360
Nächtigungen:	580.361	572.089	583.123
durchschnittliche Aufenthaltstage:	1,7	1,7	1,7
Nächtigungen nach Herkunftsländern			
InländerInnen gesamt:	276.737	280.839	273.652
AusländerInnen gesamt:	303.624	291.250	309.471
Deutschland:	140.561	138.305	127.638
Tschechien:	4.627	3.399	4.284
Italien:	26.711	28.525	30.261
Niederlande:	9.448	9.389	13.487
Schweiz und Liechtenstein:	10.926	9.640	11.307
übrige AusländerInnen:	111.351	101.992	122.494
Nächtigungen nach Unterkunftsarten			
Gewerbliche Betriebe gesamt:	498.304	488.527	479.583
Privatquartiere gesamt:	-	-	-
Sonstige Unterkunftsarten gesamt:	82.057	83.562	103.540
Oberösterreich			
Tourismusjahr	Nov. 00 - Okt.01	Nov. 01 - Okt.02	Nov. 02 - Okt.03
Nächtigungsstatistik			
Ankünfte:	1.989.529	1.982.961	2.014.576
Nächtigungen:	6.615.864	6.539.587	6.554.750
durchschn. Aufenthaltstage:	3,3	3,3	3,3

Touristinformation Linz

Hauptplatz 1
A-4010 Linz
Tel: +43 (0)732/7070-1777
Fax: +43 (0)732/772873
tourist.info@linz.at
www.linz.at

Tourismuservice der Stadt Linz

Tourismusverband Linz

Urfahrmarkt 1
A-4040 Linz
Tel: +43 (0)70/7070-2924
tourist.info@linz.at
www.linz.at

Tourismus Service Stellen in Linz:

Ars Electronica Center, Hauptstraße 2
APCOA Parkhaus, Betlehemstraße 12
Design Center, Europaplatz
Linz City Express, Hauptplatz
Flughafen Linz Infocenter, Flughafenstraße 1
Café Glockenspiel, Hauptplatz 18
Grottenbahn am Pöstlingberg
Konditorei Jindrak, Herrenstraße 22
Josef das Stadtbräu, Bismarckstraße 1
Pöstlingbergschlössl, Pöstlingberg 14
Bahnhof Service Center, Hauptbahnhof
Schiffstation Wurm & Köck, Untere Donaulände 1
Restaurant Fischerhäusl, Flussgasse 3

Haus Oberösterreich Tourismus

Freistädter Straße 119
A-4041 Linz
Tel.: ++43 (0)732/72 77
tourismus@lto.at
www.oberoesterreich-tourismus.at
www.oberoesterreich.at

Nächtigungen nach Herkunftsländern

InländerInnen gesamt:	3.791.898	3.750.557	3.722.713
AusländerInnen gesamt:	2.823.966	2.789.030	2.832.037
Deutschland:	1.913.442	1.911.636	1.885.532
Tschechien:	52.966	49.781	60.757
Italien:	82.078	79.954	84.921
Niederlande:	124.414	129.422	149.881
Schweiz und Liechtenstein:	88.429	80.065	89.394
übrige AusländerInnen:	562.637	538.172	561.552

Nächtigungen nach Unterkunftsarten

Gewerbliche Betriebe gesamt:	3.979.867	3.958.099	3.908.018
5/4*-Betriebe:	1.449.397	1.446.425	1.419.381
3*-Betriebe:	1.608.351	1.610.935	1.602.836
2/1*- u. nicht kategorisierte Betriebe:	846.157	824.751	810.929
Ferienwhg., -haus gewerblich:	75.962	75.988	74.872
Privatquartiere gesamt:	863.587	849.866	838.351
Privatqu. nicht auf Bauernhof:	351.496	320.199	308.352
Privatqu. auf Bauernhof:	183.387	176.457	170.115
Ferienwhg., -haus.n.a.Bauernhof:	218.533	235.565	235.673
Ferienwhg., -haus auf Bauernhof:	110.171	117.645	124.211
Sonst. Beherbergungsbetriebe ges.:	1.772.410	1.731.622	1.808.381
Campingplätze:	210.040	211.801	266.225
Kurheime der Soz. Vers.:	569.023	546.376	543.003
Private und öffentl. Kurheime:	293.429	314.234	306.367
Kinder-, Jugendherholungsheime:	185.881	183.622	179.940
Jugendherbergen, -gästehäuser:	136.114	139.988	147.542
Bewirtschaftete Schutzhütten:	51.205	49.286	55.476
Sonstige Unterkünfte:	326.718	286.315	309.828

Beherbergungsbetriebe und Gästebetten

Stichtag Sommer 31.8.; Stichtag Winter 28./29.2.

	Linz		Oberösterreich	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Beherbergungsbetriebe:	48	44	4.316	3.321
Gästebetten:	5.489	4.574	85.910	64.671
Notbetten:	209	209	8.734	6.898

Übernachtungen 2002

Monat	Linz		Oberösterreich	
	2002	Jahresd.=100	2002	Jahresd.=100
Jänner:	32.017	66	368.209	67
Feber:	34.304	71	434.379	80
März:	41.497	86	425.994	78
April:	46.764	97	360.760	66
Mai:	55.071	114	576.686	106
Juni:	58.384	121	646.041	118
Juli:	60.118	124	1.001.484	183
August:	53.128	110	1.036.697	190
September:	59.970	124	620.674	114
Oktober:	54.002	112	444.477	81
November:	45.525	94	290.405	53
Dezember:	38.702	80	325.390	60

Jahresdurchschnitt	48.357	100	545.880	100
---------------------------	---------------	------------	----------------	------------

Übernachtungen nach Unterkunftsart und Herkunft der Gäste 2002

Unterkunftsart	Linz		Oberösterreich	
	2002	in %	2002	in %
Übernachtungen insgesamt	579.482	100	6.531.196	100
Gewerbl. Beherbergungsbetrieb:	492.348	85	3.869.879	59,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof:	0	0	316.403	4,8
Privatquartier auf Bauernhof:	0	0	174.978	2,7
Ferienhaus, Ferienwohnung:	0	0	427.810	6,6
Sonstige Unterkunft:	87.134	15	1.742.126	26,7
Übernachtungen von InländerInnen	283.784	49	3.746.171	100
Gewerbl. Beherbergungsbetrieb:	228.064	39,4	1.893.927	50,6
Privatquartier nicht auf Bauernhof:	0	0	147.310	3,9
Privatquartier auf Bauernhof:	0	0	74.376	2
Ferienhaus, Ferienwohnung:	0	0	151.045	4
Sonstige Unterkunft:	55.720	9,6	1.479.513	39,5
Übernachtungen von AusländerInnen	295.698	51	2.785.025	100
Gewerbl. Beherbergungsbetrieb:	264.284	45,6	1.975.952	70,9
Privatquartier nicht auf Bauernhof:	0	0	169.093	6,1
Privatquartier auf Bauernhof:	0	0	100.602	3,6
Ferienhaus, Ferienwohnung:	0	0	276.765	9,9
Sonstige Unterkunft:	31.414	5,4	262.613	9,4

Hotelkategorien

(Quelle: Nächtigungsstatistik 2003, Magistrat der Stadt Linz)

	Betten
Hotellerie - Bettenangebote insgesamt:	4.119
11 Vier-Stern-Betriebe:	1.850
13 Drei-Stern-Betriebe:	1.168
11 Zwei- und Ein-Stern-Betriebe:	304
3 Jugendherbergen:	326
10 sonstige Unterkünfte:	471
Übernachtungen 2003:	583.903

Monatsverlauf der Nächtigungen

Der Jahresverlauf der Nächtigungen 2003 zeigt in den meisten Monaten Zuwächse gegenüber dem Jahr 2002. Positive Effekte brachten zum Beispiel im April der Linz-Marathon und im Dezember die Krippenstadt (mit dem verlängerten Wochenende am Montag, 8. Dezember) sowie von Reiseveranstaltern organisierte Silvesterarrangements. Im Herbst profitiert Linz vom Geschäftstourismus und Großevents wie Brucknerfest und Ars Electronica Festival. Jahresvergleiche nur bedingt möglich.

Nächtigungen nach Herkunftsländern

Die insgesamt 583.903 Nächtigungen verteilen sich zu 46% auf InländerInnen und 54% auf AusländerInnen, was einer deutlichen Umkehr gegenüber dem Vergleichsjahr 2002 (51% zu 49%) entspricht. Die ausländischen Gäste legten um 6,7% zu, wobei die Deutschen die mit Abstand größte Gruppe bilden. Zweitgrößten Anteil haben die ItalienerInnen, die sich stark gesteigert haben. Stark gestiegen sind auch die Gästezahlen aus den Niederlanden, der Schweiz und den östlichen EU-Erweiterungsländern sowie aus den GUS-Staaten.

Langfristiger Vergleich 1960 - 2003

2003 war das Rekordjahr im Linzer Tourismus, seit 1960 gab es noch nie so viele Nächtigungen. Relativ bedeuten die 583.903 Nächtigungen einen Zuwachs um 0,8 %, wobei sich bei einer Zahl der Ankünfte von 346.372 eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 1,7 ergibt.

Anreise

Auto:

von Richtung Salzburg und Wien auf der Westautobahn A1: Abfahrt Linz/Zentrum
von Richtung Graz auf der Phyrnautobahn A9 zur Westautobahn A1: Abfahrt Linz/Zentrum
von Richtung Prag, Freistadt auf der Mühlkreisautobahn A7:
Abfahrt Linz/Hafenstraße
von Richtung Regensburg, Passau auf der Innkreisautobahn A8 zur A1: Abfahrt
Linz/Zentrum oder mautfrei entlang der Donau auf der B 127

Bahn:

ÖBB-Zugauskunft: T: +43 (0)5 1717
www.fahrplan.oebb.at
aus Richtung Salzburg, Wien, Passau, Graz, Prag -> Linz Hauptbahnhof

Bus:

Postbusse: T: +43 (0)70 617181
Bahnbus: T: +43(0)5 1717
Welser Busse: T: +43(0)7229 72343 (Traun - Haid - Ansfelden - Pucking - Pasching)
WILIA: T: +43(0)7226 22550 (Linz - Schönering, Linz - Hitzing)

Öffentliche Verkehrsmittel in Linz:

Betreiber: LINZ AG
www.linzag.at

Flugzeug:

Flughafen Linz "Blue Danube Airport"
www.flughafen-linz.at

Schiff:

Donauschiffe aus Richtung Passau und Wien
Wurm & Köck, T: +43 (0)70 783607
www.donauschiffahrt.de

Stadtbild

Gebäude, Wohnungen

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001)

Gebäude:	21.869
Wohnungsbestand:	101.243
Wohnungen mit Gas und Fernwärme:	81.300
Wohnungsneubauleistung, Baugenehmigungen 1992 - 2002:	14.869

Grünflächen

Öffentliche Grünanlagen:	262,80 ha
Verkehrsgrün:	71,52 ha
Grünanlagen bei Kindergärten und Schulen:	39,32 ha
Grünanlagen bei Seniorenzentren:	6,61 ha
Gärtnerei und Baumschule:	4,83 ha
Botanischer Garten:	12,68 ha
Stadteigene Wälder:	555,22 ha
Insgesamt von den Stadtgärten betreute Flächen:	952,98 ha

Flächennutzung

Gesamtfläche:	9.598 ha	
Grünland, Wald:	5.937,32 ha	61,86%
Gewässer:	580,68 ha	6,05%
Bauflächen:	1.221,83 ha	12,73%
Sonstige Flächen:	1.858,17 ha	19,36%

Vom frühzeitlichen Beginn bis zum 2. Weltkrieg

bis 1. Jtsd. v. Chr.	Seit der Jungsteinzeit Spuren menschlicher Dauersiedelung
um 400 v. Chr.	Ansiedlung von Kelten im Linzer Becken an der Biegung der Donau (keltische Bezeichnung „lentos“ steht für „biegsam“ oder „gekrümmt“ – durch Lateinisierung entsteht daraus „Lentia“)
um 200 v. Chr.	Erstes „staatliches“ Gebilde (Königreich Noricum) auf dem Gebiet des heutigen Oberösterreich durch den Zusammenschluss von Kelten
191 n. Chr.	Errichtung des festen römischen Legionslagers Lauriacum (Lorch, Enns)
200 n. Chr.	Errichtung eines Grenzschutzkastells im Bereich von Linz, zugehörig zur römischen Provinz Ufernoricum (Provinzhauptstadt war Ovilava, das heutige Wels)
bis 700 n. Chr.	Römische Provinz Noricum, gleichzeitig Verbreitung der bayrischen Herrschaft in Oberösterreich und Gründung der Klöster Mondsee (748) und Kremsmünster (777)
799	Erste urkundliche Bezeugung des „ locus linze “
903/905	Bezeugung von Linz als königlicher Marktort
10. Jh.	Das heutige Oberösterreich bildet den Ostteil des Herzogtums Bayern.
1236	Erstmalige Bezeichnung als „civitas“
1250	Erbauung der Stadtpfarrkirche
seit dem 13. Jh.	Entwicklung der beiden Linzer Jahrmärkte zu internationalen Messen
1369	Recht der Linzer Bürgerschaft zur Stadtratswahl
1490	Kaiser Friedrich III. ernennt Linz zur Landeshauptstadt seines Fürstentums Österreich ob der Enns
1497	Bau der ersten (hölzernen) Linzer Donaubrücke zw. Linz und Urfahr
1509	Bau des Rathauses
1564 bis 1571	Erbauung des Landhauses durch die Landstände
1612 bis 1626	Der Astronom und Mathematiker Johannes Kepler lehrt in Linz.
1620	Verpfändung von Stadt und Land an Bayern
1645	Abschluss des „Linzer Friedens“ im Verlauf des 30-jährigen Krieges
1672	Errichtung der ersten Textilfabrik Österreichs in Linz
1742 bis 1748	Erbauung der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg

1774	Gründung einer “Bibliotheca publica” (heutige Landesbibliothek)
1783	Wolfgang Amadeus Mozart komponiert auf der Durchreise über Einladung des Grafen Anton von Thun innerhalb von vier Tagen die "Linzer Symphonie".
1784	Die Lyrikerin Marianne von Willemer (-Pirngruber) wird in Urfahr geboren.
1803	Eröffnung Landestheater (1940 Umbau des Bühnenhauses im Großen Haus, 1956/57 Neugestaltung des Zuschauerraumes im Großen Haus, 1954 - 1957 Neubau Kammerspiele)
1812	Ludwig van Beethoven , dessen Bruder in Linz eine Apotheke besitzt, vollendet während eines Besuches seine 8. Symphonie.
1821	Gründung der für die weitere Entwicklung des Linzer Musiklebens bedeutsamen "Gesellschaft der Musikfreunde"
1832	Eröffnung der neugebauten Pferdeeisenbahn Linz-Budweis
1840	Gründung der Linzer Schiffswerft
1849 bis 1868	Adalbert Stifter lebt als Schulrat und bedeutender Kulturschaffender in Linz
1854	Beschluss zur Gründung einer Landesgalerie (1855 erster Ankauf, 1890 Übersiedlung der Galerie ins Francisco Carolinum)
1856 bis 1868	Anton Bruckner lebt als Dom- und Stadtpfarrorganist in Linz.
1861	Gewählter Landtag nimmt seine Tätigkeit auf
1863 bis 1865	Errichtung des Allgemeinen Krankenhauses
1895	Eröffnung des (Landes-)Museums "Francisco-Carolinum" durch Kaiser Franz Joseph I.
1896	Gründung OÖ. Landesarchiv (seit 1972 im Neubau Anzengruberstraße)
1897	Elektrifizierung des Linzer Straßenbahnnetzes
1919	Eingemeindung von Urfahr und Pöstlingberg. Landtag und Gemeinderat werden erstmals nach allgemeinem, gleichem, direktem und geheimem Verhältniswahlrecht ermittelt.
1928	Eröffnung der ersten österreichischen Arbeitermittelschule
1932	Gründung des Brucknerkonservatoriums
12. Februar 1934	Ausbruch des österreichweiten Bürgerkrieges in Linz zwischen dem sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbund und Kräften von Exekutive, Bundesheer und Heimwehren im sozialdemokratischen Parteigebäude "Hotel Schiff", Landstraße 36
1936	Inbetriebnahme des Rundfunk-Großsenders auf dem Freinberg
1938	Errichtung des Kulturamtes der Stadt Linz
10. April 1938	Anschluss an Hitlerdeutschland
13. Mai 1938	Spatenstich zum Bau der Hermann-Göring-Werke

1938 bis 1944	Aufbau einer Großindustrie (Reichswerke Hermann Göring, Stickstoffwerke Ostmark) und Errichtung zahlreicher Wohnbauten, Neubau der Nibelungenbrücke; Linz wird ein Zentrum der Rüstungsindustrie im Zweiten Weltkrieg; Hitler plant ein Groß-Linz als eine der fünf "Führerstädte" des Großdeutschen Reiches, wo er seinen Alterssitz errichten will. Der „Heimatgau des Führers“ – forthin als Oberdonau bezeichnet – wurde durch das Ausseer Land im Süden und die tschechischen Bezirke Krumau und Kaplitz im Norden erweitert.
1939	Gründung der Städtischen Musikschule und der Stadtbücherei
25. Juli 1944	Erster Bombenangriff auf Linz
Mai 1945	Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen; Einmarsch amerikanischer Truppen in Linz, Kriegsende und Beginn der Besatzungszeit; die Donau bildet bis 1955 die "Demarkationslinie" zwischen dem amerikanisch besetzten Linz und Süden Oberösterreichs und dem sowjetisch besetzten Urfahr und Mühlviertel

Linz wird Industrie- und Hochschulstadt

1947	Offizielle Eröffnung der Volkshochschule Linz Eröffnung der Kunstschule der Stadt Linz (heute Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung)
1948	Gründung der Neuen Galerie der Stadt Linz – Wolfgang-Gurlitt-Museum, seit 1979 im Gebäudekomplex „Lentia 2000“ in Urfahr, seit 2003 Lentos Kunstmuseum Linz
1952	Eröffnung des Stadions auf der Gugl
1953	Eröffnung des ersten LD-Stahlwerkes der VOEST
1957	Fertigstellung der Kammerspiele als zweite Spielstätte des Landestheaters nach Entwürfen von Clemens Holzbauer
1963	Eröffnung des Schlossmuseums als kulturgeschichtliche Abteilung des OÖ. Landesmuseums
1966	Eröffnung der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz-Auhof, seit 1975 Johannes Kepler Universität
1968 bis 1970	Neubau des Bruckner-Konservatoriums im Stadtteil Urfahr
1972	Eröffnung des neuen ORF-Landesstudios OÖ nach Plänen von Gustav Peichl Gründung der LIVA
1973	Errichtung der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz (ab 1998 Universität) Eröffnung des Stadtmuseums Nordico im ehemaligen Collegium Nordicum

Linz wird Kultur- und Wirtschaftszentrum

1974	Eröffnung des Brucknerhauses nach den Entwürfen der finnischen Architekten Kaija und Heikki Siren und Beginn des seither jährlich stattfindenden Internationalen Brucknerfestes
1977	Eröffnung des Landeskulturzentrums Ursulinenhof im ehemaligen Ursulinenkloster an der Landstraße; Im Donaupark werden im Rahmen des Forum Metall dreizehn Metallplastiken international renommierter Künstler aufgestellt.
1979	Im Rahmen des Brucknerfestes findet zum ersten Mal das Ars Electronica Festival mit der Linzer Klangwolke (Open-Air-Wiedergabe der 8. Symphonie von Anton Bruckner) statt.
1980	Forum Design
1984	Eröffnung des Posthofes als alternatives Kulturzentrum im Hafен. Im Jahr 1990 wird dieses Kulturzentrum mit dem Zubau Posthof II wesentlich erweitert. Eröffnung des Neuen Rathauses im Stadtteil Urfahr Einigung von Bund, Land, Stadt und Großindustrie auf einen Luftsanierungspakt für Linz mit dem Ziel, die drei Hauptschadstoffe Schwefeldioxid, Stickoxid und Staub zu reduzieren
1986	Linz erklärt sich zur Friedenstadt .
1987	Erstmalige Verleihung des Prix Ars Electronica für herausragende künstlerische Leistungen in der Computerkunst Das Kulturstamt veranstaltet zum ersten Mal das Linzer Pflasterspektakel , das heute zu den größten Straßenkunstfestivals der Welt zählt.
1989	Der Gemeinderat beschließt Wirtschaftsprogramm zum Bau von Technologie- und Gewerbezentren. Eröffnung des Offenen Kulturhauses Eröffnung Theater Phönix Die Stadt startet die groß angelegte Imagekampagne unter dem Slogan „Linz. Eine Stadt lebt auf.“

1990	Gemeinderat verabschiedet Sozialprogramm mit Schwerpunkt Kinderbetreuungseinrichtungen und Seniorenbetreuung
	Linz feiert „ 500 Jahre Landeshauptstadt “ mit zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen. In diesem Zusammenhang wird erstmals das LinzFest durchgeführt.
	Eröffnung Moviemento Programm kino
	Eröffnung Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel
	Eröffnung der OÖ. Landesausstellung „ Ursprung und Moderne “
	Eröffnung Posthof II
1993	Eröffnung Biologiezentrum
	Wiedereröffnung des renommierten StifterHauses
1994	Eröffnung des multifunktionalen Ausstellungs- und Kongresszentrums Design Center am Europaplatz
1996	Eröffnung des Ars Electronica Center (AEC) am Brückenkopf Urfahr
	Beschluss des Gemeinderates zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Linz (Präsentation der Ergebnisse 2001)
1997	Startschuss zur letzten von insgesamt fünf Bauetappen (seit 1982) zum Um- und Neubau des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Linz
1998	Linz wird mit dem Titel „ Europäische Kulturmonatsstadt “ ausgezeichnet.
2000	Beschluss des Kulturentwicklungsplans Linz
2001	Konstituierung des Zukunftsrates „ Linz 21 “
2003	Eröffnung der Intersport Arena Linz als multifunktionale Mehrzweckhalle auf der Gugl
	Eröffnung des Lentos Kunstmuseums Linz an der Donaulände
2004	Beschluss zum Bau des Wissensturms (geplante Fertigstellung 2007)
	Bewerbung Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas

Linz 2009. Bewerbung Kulturhauptstadt Europas.

Bürgermeister Dr. Franz Dobusch
Kulturreferent Vbgm. Dr. Erich Watzl

Kulturausschuss der Stadt Linz

Gemeinderätin MAS Regina Fechter-Richtinger
Gemeinderat Prof. Stefan Giegler
Gemeinderätin Ute Klitsch
Gemeinderat Severin Mayr
Gemeinderätin Erika Rockenschaub
Gemeinderätin Dr.ⁱⁿ Christa Schacht
Gemeinderat Ing. Karl Schedlberger
Kulturreferent Vbgm. Dr. Erich Watzl, Vorsitzender des Kulturausschusses
Gemeinderat Gerhard Weixelbaumer

Projektleitung und Projektkoordination

Kulturdirektor Mag. Siegbert Janko
Direktor Mag. Christian Denkmaier
Mag.^a Gerda Forstner

Wissenschaftliche und inhaltliche Beratung und Beiträge

Univ.-Prof. Dr. Thomas Macho (Linz - Labor der Zukunft - Kulturhauptstadt Europas 2009)
Rektor Univ.-Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Von der Stahlstadt zur Kulturstadt)
Franz Schwabeneder (Der Linzer Weg in die Kultur- und Mediengesellschaft des
21. Jahrhunderts; Was in Linz los ist; Schwerpunkte und Leitlinien)

Inhaltliche Begleitung und Datenrecherche

Dr.ⁱⁿ Christa Schneebauer, Mag.^a Karolin Kutzenberger, Mag.^a Eva Gütlinger

Steuerungsgruppe Linz 2009 Land Oberösterreich – Stadt Linz

Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes
Landeskulturdirektor a.D. Mag. Manfred Mohr (bis Juni 2003)
Dr. Reinhard Dyk
Dr. Julius Stieber
Kulturdirektor Mag. Siegbert Janko
Direktor Mag. Christian Denkmaier
Mag.^a Gerda Forstner

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Tourismus und Verwaltung haben in ExpertInnenarbeitsgruppen und Einzelstatements wesentlich zur Erarbeitung der Bewerbung Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas beigetragen:

ExpertInnen-Arbeitskreis Linz 2009

Direktor Dr. Peter Assmann – OÖ. Landesmuseen

Direktor Mag. Christian Denkmaier – Stadt Linz, Musikschule

Mag.^a Gerda Forstner – Stadt Linz, Kulturamt

Mag. Dr. Martin Hochleitner – OÖ. Landesgalerie

Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ursula Hübner – Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

Kulturdirektor Mag. Siegbert Janko – Stadt Linz, Kulturdirektion

Rektor Univ.-Prof. Dr. Reinhard Kannonier – Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

Dr.ⁱⁿ Gabriele Kepplinger – Stadtwerkstatt Linz

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Kepplinger – Johannes Kepler Universität, Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik

Intendant Dr. Michael Klügl – Landestheater Linz

Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl – Katholisch-Theologische Privatuniversität

Heidelinde Leutgöb – Landestheater, Kinder- und Jugendkultur

Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes – Land Oberösterreich, Kulturdirektion

Prof. Mag. Manfred Pilsz – Stadtkulturbeirat Linz, Arbeitskreisleiter "Europäische Kulturhauptstadt"

Direktorin Stella Rollig – Lentos Kunstmuseum Linz

Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber – Johannes Kepler Universität, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Dr.ⁱⁿ Christa Schneeberger – Ars Electronica Center

Dr.ⁱⁿ Christine Schöpf – ORF OÖ und Vorsitzende des Stadtkulturbeirates

Mag. Dr. MAS Walter Schuster – Stadt Linz, Archiv

Mag.^a Gabriele Spindler – OÖ. Landesgalerie

Dr. Paul Stepanek – Land Oberösterreich, Kulturinstitut

Dr. Julius Stieber – Land Oberösterreich, Kulturinstitut

Künstlerischer Geschäftsführer Ing. Gerfried Stocker – Ars Electronica Center

Direktor Mag. Martin Sturm – O.K Centrum für Gegenwartskunst

Vorstandsdirketor Wolfgang Winkler – Brucknerhaus, LIVA

Stadtkulturbeirat der Stadt Linz**Hauptmitglieder:**

Franz Aigenbauer

Peter Androsch

Thomas Baum

Karin Coser

MMag. Ing. Peter Grünwald

Mag.^a Martina Gugglberger

Dr.ⁱⁿ Gabriele Kepplinger

Mag.^a Marina Koraiman

Heidelinde Leutgöb

Mag. Edmund Linhart

Prof. Mag. Manfred Pilsz

Mag.^a Gertrude Plöchl

Rubia Salgado-Mayrhofer

Dr. Josef Schicho

Dr.ⁱⁿ Christa Schneeberger

Dr.ⁱⁿ Christine Schöpf

Mag.^a Elfriede Sonnberger

Dipl.-Ing. Herbert Steinwender

MAS Christiana Stieger

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Van der Straeten

Konsulent Rudolf Weyermüller

Ersatzmitglieder:

Florian Aigner

Nicole Bogendorfer

Alison Brown

Wolfgang Dorninger

Claudia Dworschak

Mag.^a Sabine Funk

Walter Hofmann

Hans Peter Hötzmanseder
Mag.^a Andrea Hummer
Dr. Georg Kellner
Arch. Dipl. Ing. Heinz Lang
Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl
Dipl. Ing.ⁱⁿ Christa Lepschi
Kurt Mitterndorfer
Rudi Müllechner
Mag.^a Silvia Nagl
Prof. Dipl.-Ing. Hans Peter Paquor
Mag.^a Elisabeth-Vera Rathenböck
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Margit Scholta
Mag.^a Romana Stauer
Tülay Tuncel

Weitere Beiträge von ExpertInnen

Direktor Mag. Gernot Barounig
Dr.ⁱⁿ Karin Frohner
Direktor Dr. Helmut Gamsjäger
KommRat Manfred Grubauer
Dr. Wolfgang Hofmann
Sabine Hörschläger
Direktor Mag. Hubert Hummer
Mag. Andreas Kastler
Direktor Dr. Willibald Katzinger
Mag. Peter Kuthan
Dr. Peter Leisch
Direktor Dr. MAS Friedrich Mayrhofer
Mag.^a Michaela Ortner
Dipl. Ing.ⁱⁿ Romana Ring
Hansjürgen Schmölzer
Mag.^a Jutta Steiner-Kronberger
Oliver Theusl
Elvira Tomancok
Vize-Rektor Mag. Rainer Zendron

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Stadt Linz, Kulturdirektion,
Kulturdirektor Mag. Siegbert Janko, Hauptstraße 1 - 5, 4041 Linz

Fotografie: Felix Nöbauer (20), AEC, (4), Brucknerhaus (2), Lentos Kunstmuseum (1), Landestheater Linz (2), StifterHaus (2), Arthouse (5), OÖ. Landesmuseen (2), Musikschule der Stadt Linz (1), Amt für Presse und Information (4), Time's Up (4), Fiftitu% – Gerlinde Schmierer (2), Stadtwerkstatt (1) Tourismusverband Linz – S'P'S (1), Rubra (1)

Lektorat: Erna Stacey-Aschauer, Mag.^a Eva Kühn

Gestaltung: Arthouse, Linz

Druck: oha Druck, Traun

1. Auflage: Juni 2004

